Magazin der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser

WIRTSCHAFT ELBE-WESER

7/8.25

» Schlüssel zum Erfolg: Mitarbeiter finden, qualifizieren, halten

„Sabbel nich, dat geiht!“ – Im September finden wieder die Heimat-shoppen-Aktionstage statt Seite 49
Bewusstseinserweiterung – Auf dem XR CAMPUS können KMUs die Chancen der „Extended Reality“ erkunden Seite 56

Magazin der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser
WIRTSCHAFT ELBE-WESER

Ausbildungsspecial 2025

Die Ausbildungsmessen Ihrer Region

Buchungsschluss:	Druckunterlagenschluss:
29.08.2025	05.09.2025

Bewerben Sie – als Unternehmen – Ihre Ausbildungsplätze.

Präsentieren Sie – als Veranstalter – Ihre Ausbildungsmesse/Börse.

Sprechen Sie uns an!

7/8/25

Haben Sie Ideen für Sonderthemen? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:

Pirkko Peitz Mediaberatung
Telefon 04721 3987593, Telefax 04721 3987592
Email: pb-marketing@t-online.de

media magneten
SCHMIDT-RÖMHILD

Foto: Nabertherm GmbH

Keine staatliche Regulatorik auf dem Ausbildungsmarkt

Timm Grotheer
Managing Director Nabertherm GmbH

Ende Mai und Mitte Juni 2025 gab es wieder einen erfreulichen Anlass: die „Freisprechung“ der Auszubildenden bei Nabertherm. Als einer der engagierten Ausbildungsbetriebe in unserem Kammerbezirk misst man dort der Ausbildung zentrale Bedeutung für die Zukunft bei. Ein glücklicher Moment für Auszubildende, Ausbilder und Geschäftsführung. So sehen das viele Betriebe. Gleichzeitig wissen wir: Es gibt Unternehmen, die aus strukturellen, strategischen oder anderen Gründen nicht ausbilden – und solche, die gerne würden, aber keine geeigneten Bewerber finden. Für all das gibt es Gründe. Diese staatlich bewerten oder gar sanktionieren zu wollen, ist grundsätzlich fragwürdig.

Was also ist die Aufgabe der Bildungspolitik? Vorrangig: ein gutes allgemeinbildendes Schulwesen sichern – und ein verlässliches Berufsschulsystem anbieten. Braucht es darüber hinaus staatliche Nachhilfe, Motivation oder gar Regulatorik? Die unternehmerische Antwort darauf ist ein klares: NEIN. Im demografischen Wandel und einer zunehmend überakademisierten Gesellschaft ist längst ein Wettbewerb um Talente entbrannt. Gute Schulabgänger finden in der Regel problemlos einen Ausbildungsplatz. Ausbildungsbetriebe wiederum betreiben mit großem Engagement Werbung, um diese Talente für sich zu gewinnen. Interessant: Selbst in politisch linken Lagern wächst derzeit die Einsicht, dass ganz generell zu viel Regulatorik eher bremst als nützt – „Bürokratieabbau“ ist das Wort der Stunde.

Vor diesem Hintergrund ist die Idee einer staatlichen Ausbildungsplatzabgabe geradezu absurd. Ein benachbartes Bundesland zeigt aktuell, wie es nicht geht: Rund 38 Millionen Euro sollen dort jährlich über eine solche Abgabe eingenommen und „zurückgegeben“ werden – an ausbildende Betriebe. Einen ordentlichen Batzen von 7 bis 10 Millionen Euro möchte Papa Staat aber gerne gleich einbehalten, um damit „Maßnahmen für den Ausbildungsmarkt“ zu finanzieren. Maßnahmen, die es von anderen Anbietern wie den Arbeits- und Jugendberufsagenturen schon gibt. Und natürlich entstehen neue Stellen in Behörden, um die Abgabe zu verwalten.

Eine Lenkungswirkung bleibt aus: Die Betriebe, die angeblich profitieren, bilden ohnehin aus – aus Überzeugung, nicht wegen staatlicher Anreize. Und die anderen lassen sich durch diese neue Steuer nicht umstimmen. Im Kontext von Ausbildung und Bürokratieabbau ist eine Ausbildungsplatzabgabe das vielleicht größte Absurdistan der aktuellen politischen Debatte. Die Politik wäre gut beraten, davon die Finger zu lassen.

> Titel:
Christian Friede hat erfolgreich eine Ausbildung zum Fachpraktiker abgeschlossen – seine Chance auf den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

INHALT

Titelthema

Schlüssel zum unternehmerischen Erfolg

Mitarbeiter finden, qualifizieren, halten

heimat shoppen

Ohne Fachkräfte geht es nicht

Volle Auftragsbücher stimmen Unternehmen optimistisch. Fehlen allerdings geeigneter Nachwuchs und qualifizierte Arbeitskräfte, wird aus der positiven Zukunftsperspektive mitunter purer Stress. Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sind seit Jahren ausgedünnt, darum müssen die Betriebe umdenken und sich manches einfallen lassen, um im Wettbewerb zu bestehen. Wie sie damit erfolgreich sein können und welche Unterstützungsangebote es gibt, davon berichtet unser Titelthema.

Seite 10

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen". Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter angesprochen.

56 **Bewusstseinserweiterung: Auf dem XR CAMPUS können KMUs die Chancen der „Extended Reality" erkunden**

Eine Datei dieses Magazins finden Sie unter: www.ihk.de/elbeweser

6 Kurz & Kompakt

10 Titelthema

10 Die Ausbildung von Menschen mit Handicap bietet für beide Seiten Chancen

14 Assistierte Ausbildung

15 Ausbildungsumfrage 2025: Mobilität und Fachkräftesicherung im Fokus

17 Botschafter der dualen Ausbildung

18 MINT-Projekt 2026: Interessierte Betriebe gesucht

18 „IT macht Schule“ unterstützt bei der Betreuung von Praktikanten

21 Impulse, Ideen und Austausch rund um moderne Berufsorientierung

24 Ein Jahr Weiterbildungsagentur Elbe-Weser

22 Ein Ehrenamt, das sich lohnt

23 EU-Verordnung macht Stärkung der KI-Kompetenz zur Pflicht

30 Wettbewerbsvorteil Mitarbeiterwohnung

34 Die Arbeitswelt ist im Wandel

36 Neues Unterstützungsangebot bei der Fachkräfteeinwanderung

37 Die Welcome Center im Elbe-Weser-Raum

40 Zugehörigkeit und Teilhabe

48 Standort Elbe-Weser

48 IHK begrüßt Zurückhaltung bei der Einführung von Verpackungssteuern

51 Norddeutsche Wirtschaft bekennt sich zur sicherheitspolitischen Verantwortung

56 Service

57 Delegationsreise nach Danzig mit Fokus Handel

57 Innovative IHK-Weiterbildungsangebote stärken Fachkräfte und Nachwuchstalente

66 Rechtsprechung aktuell

68 Innovationen fördern: Online-Frühstückstreff mit der NBank

74 Schlusspunkt

49 **„Sabbel nich, dat geiht!“: Im September finden wieder die Heimat-shoppen-Aktionstage statt**

50 **Neue Herausforderungen: Bewusstsein der Unternehmen für Sicherheitsfragen erhöhen**

Verlagssonderthemen

26 AUSBILDUNGSMESSE STADE 2025 Dein Talent – Deine Zukunft

42 BERATUNG: Gründung & Nachfolge | Finanzierung

52 HUSUM WIND Messe 2025

62 Nachhaltigkeit: PERSONAL | ARBEITSPLATZ

70 FIRMENEVENT – Locations & Catering

Beilage

Festschrift 75 Jahre Unternehmensverband Rotenburg-Verden e.V.

Wir gestalten **Ihre** Zukunft!

Mit **Präzision** und **Innovation**

Architekten
Kreative und funktionale Designs für Ihre Projekte

Ingenieure
Nachhaltige und effiziente Bauprojekte

Planer
Detaillierte, präzise und durchdachte Planung

Generalunternehmer
Komplettbetreuung für einen reibungslosen Ablauf

BREMEN BUILDINGS

ARCHITEKTEN | INGENIEURE | PLANER | GENERALUNTERNEHMER

BREMEN BUILDINGS GmbH
Landstraße 30
28870 Fischerhude
Tel.: 04293 91 90 90 0

Erfolgreiche Senatorenkonferenz 2025 in Cuxhaven

Hilke und Gerhard Böse freuen sich darüber, dass sie die Geschäftsführung ihres Unternehmens nun in die Hände ihrer Kinder Patrick Böse und Ann-Christin Wichern geben können.

Vom 24. bis 27. April war Cuxhaven Treffpunkt von über 180 Senatoren der Senatorenvereinigung der Wirtschaftsjunioren.

Die Senatorenkonferenz (SEKO) der Wirtschaftsjunioren Deutschland brachte hochrangige Gäste aus der ganzen Welt zusammen. Neben deutschen Teilnehmern reisten Delegationen aus der Schweiz, Türkei, Frankreich, Großbritannien, Schottland, Österreich, Schweden, Lettland und Norwegen an. Die Konferenz wurde von den Wirtschaftsjuniorenkreisen Cuxhaven und Stade organisiert. Unter der Leitung des Konferenzdirektors Arnd Becker und seinem Stellvertreter Christoph Reyelt bot die Veranstaltung ein abwechslungsreiches und hochkarätiges Programm, das sowohl Raum für den fachlichen Austausch als auch für gemeinschaftliche Erlebnisse ließ.

Den Auftakt bildete das traditionelle Golfturnier für die Golf-Enthusiasten. Der Abend stand ganz im Zeichen des Wiedersehens: Bei einem entspannten Welcome-Abend im Unikat wurden alte Freundschaften gepflegt und neue Kontakte geknüpft.

Der Freitag startete mit der offiziellen Mitgliederversammlung der Senatoren im Norddeutschen Hof. Den festlichen Höhepunkt des Tages markierte der Galaabend im beeindruckenden Kuppelsaal der Hapag-Hallen. Hier wurden die Teilnehmer unter anderem von Konferenzdirektor Arnd Becker und dem Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser, Christoph von Speßhardt, begrüßt und das Amt der Senate Chairlady Michaela Partheimüller feierlich an ihre Nachfolgerin Myrna Neudert übergeben.

Am Samstag hieß es dann „Leinen los“: Die Teilnehmer begaben sich gemeinsam auf eine Tagesfahrt nach Helgoland. Auf Deutschlands einziger Hochseeinsel erwartete sie ein spannendes Programm.

Bei der Abschlussparty wurde der Staffelstab für die kommende Senatorenkonferenz im nächsten Jahr an Saarbrücken übergeben. ■

Fotos (4): WJ

JUBILÄEN

50-jähriges Geschäftsjubiläum

Senioren- und Pflegeheim B. Metzentin GmbH, Oyten 13.5.2025

25-jähriges Geschäftsjubiläum

Auto-Recycling Pankowski GmbH, Langwedel 17.7.2025 | **Pilzgarten GmbH**, Helvesiek 20.7.2025 | Projetra Group GmbH, Achim 3.8.2025 | **Junge Consult GmbH**, Bremervörde 15.8.2025

Hinweis: In dieser Übersicht werden Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:
IHK Elbe-Weser, Manuela Hintelmann
Telefon: 04141 524-127
E-Mail: manuela.hintelmann@elbeweser.ihk.de

Foto: Oetjen Logistik

Generationswechsel bei Oetjen Logistik in Rotenburg (Wümme)

Firmengründer übergeben Geschäftsführung an Tochter und Sohn

Zum ersten März hat bei der Oetjen Logistik GmbH in Rotenburg (Wümme) ein Generationswechsel stattgefunden: Nach jahrzehntelanger erfolgreicher Unternehmensführung beenden die Firmengründer Gerhard und Hilke Böse ihre Position als Geschäftsführer und wechseln in die Rolle als beratende Gesellschafter. Die Geschäftsführung übernehmen Patrick Böse und Ann-Christin Wichern (geb. Böse), die bereits in den vergangenen Jahren verantwortungsvoll an die Unternehmensführung herangeführt wurden und das Unternehmen mit frischem Elan und bewährtem Unternehmergeist weiterführen werden.

Gerhard und Hilke Böse dankten bei der Übergabe Ralf Lünsmann, der seit 2016 als Geschäftsführer der Oetjen Logistik GmbH agierte. Auch er wird uns in nächster Zeit noch beratend zur Seite stehen. „Als Familienunternehmen in bester Tradition liegt uns die nachhaltige Entwicklung und das Wohl unserer Mitarbeiter, Kunden und Partner besonders am Herzen. Wir danken Ihnen für die bisherige Zusammenarbeit und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft“, sagten die Firmengründer bei der Übergabe.

Neue Leitung für ÖPNV-Bereich der evb

Jörg Lettau übernimmt Geschäftsführung der evb-Tochter Omnibusbetrieb von Ahrentschildt GmbH (OvA)

Seit Juni 2025 steht der Geschäftsbereich ÖPNV (Öffentlicher Personen-Nahverkehr) der Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH unter neuer Führung. Als Geschäftsbereichsleiter und Geschäftsführer der evb-Tochter Omnibusbetrieb von Ahrentschildt GmbH (OvA) wird Jörg Lettau die Dienstleistungen der evb im Busbereich kundenorientiert weiterentwickeln. Der Stralsunder bringt umfassende Expertise und Führungserfahrung im Transportwesen mit und steht für einen ebenso kundenfreundlichen wie effizienten Nahverkehr. Vor seinem Einstieg bei der evb hat Lettau als Leiter eines namhaften Busunternehmens im Nordosten Deutschlands u.a. neue Buslinien eingeführt, die Flotte modernisiert und die Servicequalität verbessert.

Bei der evb trägt Jörg Lettau Verantwortung für ein mehr als 1.800 Kilometer umfassendes Netz mit 65 Linien, eine Flotte mit rund 70 eigenen Fahrzeugen sowie ein engagiertes Team, das mit fast 100 Fahrpersonalen gut 5 Millionen Fahrplankilometer pro Jahr realisiert – die meisten davon im direkten Auftrag der Landkreise Rotenburg (Wümme) und Osterholz. Der Betriebshof in Zeven samt leistungsfähiger Buswerkstatt, Waschanlage und Prüfstelle umfasst eine Gesamtfläche von 14.000 Quadratmeter; weitere Betriebshöfe befinden sich in Grasberg, Bremervörde und Gnarrenburg.

„Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, sagte Jörg Lettau bei seinem Dienstantritt. „Ein moderner ÖPNV in der Fläche gehört zu den zentralen Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge. Als ÖPNV-Tochter eines der wenigen voll integrierten Verkehrsunternehmen Deutschlands hat die OvA als Teil der evb-Gruppe eine starke Basis für eine erfolgreiche Zukunft. Auf dieser Basis möchte ich in enger Zusammenarbeit mit den Landkreisen und gemeinsam mit dem engagierten OvA-Team die Leistungen unseres Bereichs weiterentwickeln – zuverlässig, nah am Kunden und mit einem attraktiven Angebot.“

Christoph Grimm, Sprecher der evb-Geschäftsführung, freute sich über den Neuzugang im evb-Führungsteam: „Wir konnten mit Jörg Lettau einen ausgewiesenen Fachmann verpflichten, der unseren ÖPNV-Bereich weiter voranbringen wird. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und bin mir sicher, dass wir mit Herrn Lettau und dem gesamten Team unseres Bereichs starke neue Impulse und positive Ergebnisse erzielen werden – für unsere Fahrgäste ebenso wie für unsere Auftraggeber, die Landkreise.“

Foto: @gettyimages/X

Jörg Lettau bringt viel Erfahrung im öffentlichen Personennahverkehr mit. Foto: evb

Foto: AIT GmbH

AIT GmbH an neuem Standort

Spezialist für Dampfturbinen stellt sich in Hemsbünde neu auf

Die AIT GmbH hat sich nach zehn Jahren erfolgreicher Geschäftstätigkeit in vielen Bereichen neu aufgestellt. Ein neuer Unternehmenssitz, eine neue Ausrichtung und eine neue Mitarbeiterstruktur sollen die Qualität der Arbeiten zukunftsorientiert sichern.

Mit der Verlagerung des Unternehmenssitzes von Sottrum nach Hemsbünde stärkt das Unternehmen nicht nur die eigene Struktur und seine Kapazitäten, sondern auch den Gewerbestandort in der Gemeinde.

Die AIT GmbH ist tätig in der Instandhaltung und Überholung von Dampfturbinen aller Hersteller bis zu einer Baugröße von 15 Megawatt sowie von industriellen Aggregaten.

Im Segment Automation & Modernisierung bietet das Unternehmen außerdem den Umbau von rein mechanischen, mechanisch-hydraulischen oder elektro-hydraulischen Anlagen mit Analogreglern auf neueste Digitaltechnik an. Dazu ist die AIT GmbH seit 2024 lizenzierter Channel Partner für Honeywell Process Automation für eine Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen im Bereich der Automatisierung in der Industrie.

Das Unternehmen bietet sowohl vorbeugende als auch zustandsorientierte Instandhaltung an. Dabei folgt die AIT GmbH der Erkenntnis, dass neueste Instandhaltungsansätze den Grundsatz der vorbeugenden Instandhaltung als kostenintensiv und ineffektiv verwerfen. Stattdessen biete die zustandsorientierte Instandhaltung deutlich verbesserte Modelle an: Instandsetzen, was und wenn nötig. Das Team ist breit aufgestellt und erhält regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen.

26 niedersächsische Buchhandlungen erhalten Prädikatssiegel

Kulturminister Falko Mohrs würdigt Engagement bei der Leseförderung

Sie bringen Kindern und Jugendlichen die Welt der Bücher näher und vermitteln ihnen Freude am Lesen – Buchhandlungen spielen bei der Leseförderung eine wichtige Rolle. Niedersachsens Kulturminister Falko Mohrs verlieh im Mai 26 niedersächsischen Buchhandlungen die Auszeichnung „Prädikatsbuchhandlung – Partner für Leseförderung“. Der Landesverband Nord des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels vergibt das Siegel in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Kulturministerium alle zwei Jahre an Buchhandlungen, die sich mit ihren Angeboten und Projekten insbesondere an Kinder und Jugendliche wenden.

„Lesen stärkt, bildet, eröffnet neue Sichtweisen – und Kindern eine gute Zukunft. Nicht nur für schulischen und beruflichen Erfolg, sondern auch für die gesellschaftliche Teilhabe ist Lesen eine der Schlüsselkompetenzen. Mit dem Siegel zeichnen wir Buchhandlungen aus, die sich mit ihrem besonderen Einsatz für die Leseförderung verdient gemacht haben. Mit der Zusammenarbeit mit Krippen, Kindergärten und Schulen, mit Beratungsangeboten für Eltern und mit kreativen Aktionen für junge Leserinnen und Leser tragen sie dazu bei, dass Kinder und Jugendliche Freude am Lesen entwickeln und beibehalten“, so Mohrs.

Branka Felba, Vorsitzende des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Nord: „Wir lernen jeden Tag – nicht nur durch unsere eigenen Erfahrungen und Taten, sondern auch durch die Geschichten, Erzählungen und Gedanken unserer Mitmenschen. Durch das Lesen erleben wir die Welt und können sie besser verstehen. Buchhändlerinnen und Buchhändler, die wie die hier Ausgezeichneten aktiv junge Menschen dabei unterstützen, durch das Lesen die Tore zur Welt zu öffnen, verdienen unseren herzlichen Dank. Euer Engagement gibt uns die Hoffnung – ja, die Gewissheit –, dass Verständnis, Verantwortung für Andere, Klugheit und Besonnenheit in jeder neuen Generation geweckt und gefördert werden können.“ Auch aus dem Elbe-Weser-Raum haben drei Buchhandlungen das Prädikat erhalten:

- Die Schatulle (Osterholz-Scharmbeck)
- Buchhandlung Friedrich Schaumburg (Stade)
- Buchhandlung Hoffmann (Achim)

DFDS Germany erhält Innovationspreis „Motor des Nordens – Stadt Cuxhaven“

Nachhaltige Logistik neu gedacht

Mit dem Innovationspreis „Motor des Nordens – Stadt Cuxhaven“ würdigt die Jury in diesem Jahr DFDS Germany – ein Unternehmen, das die Zukunft der Logistik schon heute aktiv mitgestaltet. Als Teil der internationalen DFDS-Gruppe überzeugt das Unternehmen mit einer klaren Vision: nachhaltige Mobilität entlang multimodaler Transportwege.

Das Herzstück der Innovationsstrategie ist die konsequente Umstellung auf emissionsarme und -freie Transportlösungen. So betreibt DFDS eine der größten E-Lkw-Flotten Europas – mit 138 batterieelektrischen Fahrzeugen im Einsatz und weiteren im Zulauf. Parallel dazu plant DFDS die Elektrifizierung von Fährverbindungen auf stark frequentierten Routen wie Calais-Dover – ein Schritt, der die Seelogistik revolutionieren könnte.

Das Ziel ist klar definiert: Netto-Null-Emissionen bis 2050. Dieses ambitionierte Vorhaben untermauert DFDS durch gezielte Investitionen in Infrastruktur, digitale Vernetzung und nachhaltige Lieferketten – etwa durch das „Every-Minute-Counts“-Programm, die Umstellung von Terminal- und Lagertechnik auf Strombetrieb sowie innovative Lösungen zur Dekarbonisierung der gesamten Lieferkette.

Mit seinem starken Engagement in Norddeutschland – insbesondere über das Logistikdrehkreuz Cuxhaven – steht DFDS Germany beispielhaft für moderne Wirtschaftskraft mit Verantwortung. Die Kombination aus technischer Innovation, ökologischem Bewusstsein und internationaler Logistikkompetenz macht das Unternehmen zu einem echten Motor der Transformation in der europäischen Transportbranche.

Powerhouse Nord e. V. hat diesen Preis ins Leben gerufen, um genau solche Akteure sichtbar zu machen. Unternehmen, die nicht nur reagieren, sondern agieren. Die nicht auf neue Regeln warten, sondern selbst Standards setzen.

Foto: Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven

Ralf Kohlen (Managing Director DFDS Germany, Bild vorne Mitte) erhielt von Sepp Thiele (Projektmanager Powerhouse Nord e.V., Bild vorne rechts) und Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer (Bild vorne links) in Anwesenheit von Politik und Wirtschaft im Schloss Ritzebüttel die Auszeichnung.

WWW.BARTRAM-BAU.DE

Von der Vision zum Projekt.

über 3000 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau

BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System
- Entwurf und Planung
- Eigenes Fertigteilwerk
- Festpreis
- Fixtermin
- 50 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

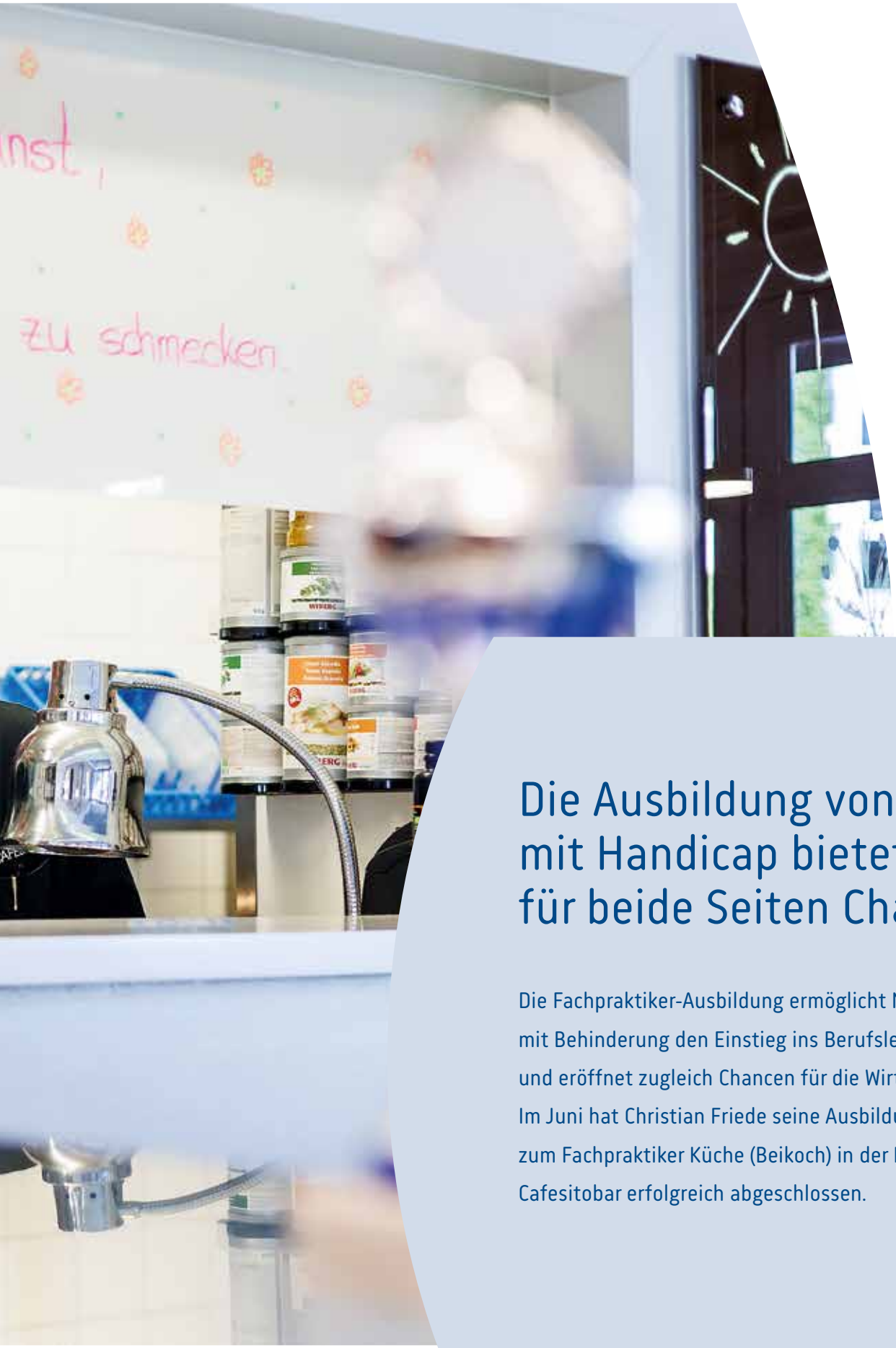
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Foto: HK Elbe-Weser/Dennis Williamson

Chefkoch Roman Pinnisch (r.) hat Christian Friede ausgebildet und ist stolz auf den Erfolg seines Schützlings.



Die Ausbildung von Menschen mit Handicap bietet für beide Seiten Chancen

Die Fachpraktiker-Ausbildung ermöglicht Menschen mit Behinderung den Einstieg ins Berufsleben und eröffnet zugleich Chancen für die Wirtschaft. Im Juni hat Christian Friede seine Ausbildung zum Fachpraktiker Küche (Beikoch) in der Rotenburger Cafesitobar erfolgreich abgeschlossen.

Fotos (5): IHK Elbe-Weser/Dennis Williamson

> Wir wollen unsere Teilnehmer in Ausbildung fit machen für den ersten Arbeitsmarkt.

Wann immer Christian Friede im Frühsommer ein wenig Zeit und eine freie Herdplatte hatte, schmorte er drauflos: Schweinenacken mit Speckbohnen und Kartoffelstampf. Anschließend Käseküchlein mit Blaubeeren und Erdbeeren. Sein Einsatz an Pfanne und Kochtopf hat sich gelohnt. Am 25. Juni hat der 37-Jährige seine Ausbildung mit diesem Zwei-Gang-Menü für vier Personen erfolgreich abgeschlossen. „Christian hat sich super vorbereitet, das gute Ergebnis seiner Abschlussprüfung ist der verdiente Lohn“, sagt sein Ausbilder Roman Pinnisch.

2017 ist Christian Friede aus Bayern in den Norden nach Scheeßel gezogen und hat einen Arbeitsplatz gesucht. Er hat Praktika in Reparaturwerkstätten und in der Konfektionierung sowie schließlich im Service der Cafesitobar in der Rotenburger Innenstadt absolviert. „Das hat mir am meisten Spaß gemacht“, sagt er. So ist er als Teilnehmer, als Mitarbeiter mit Beeinträchtigung, in der Cafesitobar gestartet, die von der Lebenshilfe Rotenburg-Verden gGmbH betrieben wird. Weil ein Kollege von ihm dort bereits eine Fachpraktiker-Ausbildung absolviert hatte, fragte er eines Tages, ob er das auch machen könne. Im Sommer 2022 ging es los.

Angebot für Menschen mit Schwächen in der Theorie

Fachpraktiker-Ausbildungen sind Bildungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung, die insbesondere den theoretischen Anforderungen einer regulären Berufsausbildung nicht gewachsen

sind. „Ich habe eine Lernschwäche, kann mir viele Dinge nicht gut merken“, sagt Christian Friede. Seine Fachpraktiker-Ausbildung orientiert sich am anerkannten Ausbildungsberuf Koch/Köchin. „Wir wollen unsere Teilnehmer in Ausbildung fit machen für den ersten Arbeitsmarkt. Christian hat in den drei Jahren seiner Ausbildung alles gelernt, was auch ein Koch bei mir lernt“, sagt Cafesitobar-Chefkoch Roman Pinnisch. Dass Menschen mit Handicap große Potenziale und praktische Fähigkeiten hätten, von denen Unternehmen profitieren könnten, sei doch klar.

Bevor er zur Lebenshilfe nach Rotenburg kam, hat Roman Pinnisch in norddeutschen Spitzen-Restaurants gekocht. Im Louis C. Jacob an der Elbe oder im Jagdhaus Waldfrieden in Quickborn. „Gehobene Gastronomie ist leider nicht so gut mit dem Familienleben in Einklang zu bringen“, sagt er. Daher sei er froh gewesen, als sich vor 13 Jahren die Möglichkeit in Rotenburg bot. Das Arbeiten mit Menschen mit Behinderung bereichere sein Leben. „Sie sind sehr direkt und ehrlich, damit kann ich gut umgehen.“

Geregelte Abläufe, klare Kommunikation

Zu den vier Festangestellten in der Cafesito-Küche kommen sieben Kollegen mit Handicaps. Christian Friede ist aktuell der einzige von ihnen in Ausbildung. Jeden Morgen um acht Uhr bespricht das Team, wer sich um was kümmert. „Bei der Zusammenarbeit mit Menschen mit Handicaps sind geregelte Abläufe, klare Kommunikation und gute Führung der Schlüssel zum Erfolg“, erklärt Roman Pinnisch.

In der Regel startet der Auszubildende morgens mit den Vorbereitungen für das Frühstück. In der kalten Küche schneidet er Rohkost und Salate, richtet Antipasti an oder kocht frische Eierspeisen. Anschließend kümmert er sich um die Zutaten für den Mittagstisch. Manchmal kocht er das Tagesgericht auch selbst. Wenn es zu laut und hektisch wird, zieht sich Christian Friede für einen Moment zurück an die frische Luft. Einmal durchpusten.

In seinem dritten Ausbildungsjahr hat er mittwochs die Berufsschule in Zeven besucht. Dort saß er mit den angehenden Köchen seines Jahrgangs im Unterricht, lernte dieselben Inhalte. Bei der Prüfung bekam er einen Nachteilsausgleich. „Ich hatte mehr Zeit als meine Kollegen“, erzählt Christian Friede. Dann lacht er. „Die habe ich aber gar nicht gebraucht, das hat mich selbst überrascht.“ Den theoretischen Teil seiner Berufsausbildung hat er mit der Note 1,6 abgeschlossen.

Ein halbes Jahr lang bleibt Christian Friede noch in der Cafesitobar, dann möchte er woanders anfangen. „Ich kann mir einen Job in einem Krankenhaus oder einer großen Kantine sehr gut vorstellen“, sagt er. Sein Chef bestätigt, dass er in Großküchen bestens aufgehoben sei. „Womöglich fällt es ihm schwer, direkt Verantwortung zu übernehmen, aber wenn er gut angeleitet wird, macht er einen tollen Job. Wenn er Sicherheit gewonnen hat, kann er sich ganz bestimmt auch nach oben arbeiten, handwerklich hat er alles drauf.“

Leonie Ratje

Ausbildungszuschuss für schwerbehinderte Menschen

Eine Chance für Unternehmen

Wer wird gefördert?

Arbeitgeber können für die betriebliche Aus- oder Weiterbildung von schwerbehinderten Menschen oder ihnen gleichgestellten behinderten Menschen einen Zuschuss zur Ausbildungsvergütung erhalten, wenn die Aus- oder Weiterbildung sonst nicht zu realisieren ist.

Welche Unterstützung gibt es?

Die Höhe des Zuschusses zur Ausbildungsvergütung für die betriebliche Aus- oder Weiterbildung wird individuell festgelegt und richtet sich nach Art und Schwere der Behinderungen sowie nach der Auswirkung der Behinderungen auf die Aus- oder Weiterbildung. Die monatlichen Zuschüsse sollen 80 Prozent der monatlichen Ausbildungsvergütung für das letzte Ausbildungs- oder Weiterbildungsjahr (oder einer vergleichbaren Vergütung) einschließlich des darauf entfallenden pauschalierten Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag nicht übersteigen. In begründeten Ausnahmefällen können Zuschüsse jeweils bis zur Höhe der Ausbildungsvergütung für das letzte Aus- oder Weiterbildungsjahr erbracht werden. Der Ausbildungszuschuss wird in der Regel durchgehend für die gesamte Dauer der Aus- oder Weiterbildung gewährt.

Wo wird der Antrag gestellt?

Arbeitgeber stellen den Antrag bei der Agentur für Arbeit am Wohnsitz des Auszubildenden. Bitte beachten Sie: Die Beantragung muss vor Abschluss des Ausbildungs- oder Umschulungsvertrages erfolgen.

Vorteile für Unternehmen

- Finanzielle Entlastung durch Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung
- Fachkräftesicherung durch qualifizierte und motivierte Nachwuchskräfte
- Stärkung der Unternehmenskultur durch gelebte Inklusion und Vielfalt
- Positives Arbeitgeberimage im Sinne sozialer Verantwortung

Assistierte Ausbildung

Wie Unternehmen von der Förderleistung der Agentur für Arbeit profitieren

Fotos (2): @gettyimages / cyano66 / Daisy-Daisy

Die „Assistierte Ausbildung“ (AsA) ist ein Förderinstrument der Agenturen für Arbeit, das Unternehmen dabei unterstützt, junge Menschen mit Startschwierigkeiten oder Unterstützungsbedarf erfolgreich durch die Ausbildung zu begleiten. Für Betriebe bietet die AsA eine effektive Möglichkeit, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, soziale Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig die Qualität und Stabilität der Ausbildung zu sichern.

Was ist die Assistierte Ausbildung?

Die Assistierte Ausbildung unterstützt Ausbildungsbetriebe und Auszubildende während der gesamten Ausbildungszeit. Ziel ist es, Auszubildende mit Förderbedarf durch sozialpädagogische Begleitung, Nachhilfe und Alltagsunterstützung zum erfolgreichen Abschluss zu führen. Die Maßnahme richtet sich insbesondere an Jugendliche, die ohne diese Hilfe Schwierigkeiten hätten, eine Ausbildung zu beginnen oder erfolgreich zu beenden.

Welche Vorteile haben Unternehmen?

Entlastung in der Ausbildung: Unternehmen werden durch professionelle Unterstützung bei der Ausbildung entlastet. Die Teilnehmenden erhalten gezielte Nachhilfe in Theorie und Praxis, werden auf Prüfungen vorbereitet und bei persönlichen Herausforderungen unterstützt. Das verbessert nicht nur die Leistungen der Auszubildenden, sondern reduziert auch die Abbruchquote.

Unterstützung bei der Organisation: Die Koordination mit der Berufsschule, Behörden oder sozialen Einrichtungen übernimmt in Teilen der Bildungsträger, der die AsA durchführt. Auch bei Konflikten im Betrieb oder Problemen im persönlichen Umfeld der Auszubildenden stehen feste Ansprechpartner zur Verfügung.

Kein finanzieller Aufwand für Betriebe: Die Teilnahme an der AsA ist für Unternehmen kostenlos. Die Finanzierung übernimmt die Agentur für Arbeit. Der administrative Aufwand ist minimal, da die Maßnahme durch zugelassene Träger umgesetzt wird, die eng mit den Betrieben zusammenarbeiten.

Für welche Auszubildenden ist die AsA gedacht?

Teilnehmen können junge Menschen mit individuellem Unterstützungsbedarf – z. B. schulische Defizite, soziale Benachteiligung, Migrationshintergrund oder sonstige persönliche Schwierigkeiten. Das Vorliegen der Fördervoraussetzungen sowie der Starttermin und der Umfang der notwendigen Unterstützung werden für jeden Auszubildenden individuell durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit geprüft und festgelegt.

Interesse geweckt?

Setzen Sie sich mit Ihrer örtlichen Agentur für Arbeit in Verbindung und informieren Sie sich über die nächsten Schritte zur Teilnahme.

Ausbildungsumfrage 2025: Mobilität und Fachkräftesicherung im Fokus

Die aktuellen Ausbildungsumfragen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), der IHK Niedersachsen (IHKN) und ergänzende Stichproben aus der Region Elbe-Weser verdeutlichen eindrücklich die Herausforderungen und Chancen für die duale Ausbildung

Deutschlandweit wurden über 16.000 Unternehmen befragt. Neben dem seit Jahren dominierenden Fachkräftemangel rückt ein landesweit gültiges Azubi-Ticket als Mobilitätsbaustein in ländlichen Regionen neuerdings in den Mittelpunkt.

Fachkräftemangel bleibt großes Thema

Nur 56,4 Prozent der befragten Betriebe konnten im Jahr 2024 sämtliche Ausbildungsplätze besetzen. Über 72,6 Prozent nannten fehlende geeignete Bewerbungen als Hauptgrund, und bei 33 Prozent ging nicht eine einzige Bewerbung ein. Dieser drastische Rückgang an Nachwuchskräften verschärft den Wettbewerb zwischen den Betrieben um Talente und zwingt zu neuen Rekrutierungsstrategien. Unternehmen sehen sich gezwungen, Ausbildungsmarketing offensiver zu betreiben und Kooperationen mit Schulen sowie Kommunen auszubauen, um potenzielle Kandidaten frühzeitig anzusprechen.

Ausbildungsreife unter Druck

Ein weiterer Befund aus der Befragung: 87,2 Prozent der Arbeitgeber konstatierten Defizite bei Neu-Auszubildenden. Schwächen in Ausdrucksvermögen, Mathematik sowie mangelnde Belastbarkeit und Disziplin verursachen in vielen Betrieben verlängerte Einarbeitungsphasen und zusätzliche Schulungsaufwände. Die Lücke zwischen schulischer Vorbereitung und den Anforderungen in der Praxis wächst offenbar weiter. Unternehmen fordern deshalb eine engere Verzahnung von schulischem Lernen und betrieblicher Praxis bereits in den Lehrplänen.

Stabile Ausbildungsbereitschaft – aber mit Vorbehalten

Trotz aller Hürden halten 57,8 Prozent der Betriebe an ihrem Ausbildungsengagement fest und planen für 2025 gleich viele Lehrstellen wie im Vorjahr. Andernorts warnt jedoch über ein Viertel der Unternehmen (26,4 Prozent) vor einer Reduzierung des Ausbildungsangebots – getrieben von wirtschaftlicher Un-

»

Anzeige

> Niedersachsen braucht eine ganzheitliche Strategie, die Mobilität, digitale Bildung, Fachkräftesicherung und Integration verzahnt.

» sicherheit und begrenzten Kapazitäten. Das deutet auf eine fragile Balance hin: Während Robuste am Ausbildungsmodell festhalten, sind andere nur bereit, unter klar definierten Rahmenbedingungen weiter zu investieren.

Berufsschulen im Reformfokus

Die Umfrage belegt einhellig, dass Berufsschulen moderner aufgestellt werden müssen. Betriebe fordern verlässliche Unterrichtsversorgung, mehr Praxisbezug im Lehrplan, qualifiziertes Lehrpersonal und umfassende digitale Ausstattung. Lehrermangel und Unterrichtsausfall gelten als größte Hemmnisse für eine zukunftsgerichtete Ausbildung. Ein flächendeckendes Investitionsprogramm in digitale Infrastruktur, Software und Lehrerfortbildung erscheint aus Sicht der Betriebe unabdingbar.

Integration von Auszubildenden aus Drittstaaten

Knapp 30 Prozent der Ausbildungsbetriebe bilden bereits junge Menschen aus Drittstaaten aus. Gleichzeitig erschweren bürokratische Hürden (63,2 Prozent) und mangelnde Deutschkenntnisse (71,2 Prozent) den Ausbildungsstart. Gefordert werden beschleunigte Anerkennungsverfahren, klare rechtliche Rahmenbedingungen sowie niedrigschwellige Sprach- und Mentoringangebote, um diese Gruppe stärker in den Azubi-Pool zu integrieren und dem Fachkräftemangel gezielt entgegenzuwirken.

Das Azubi-Ticket: Mobilität als Hebel für Nachwuchsgewinnung

Ein landesweit gültiges Azubi-Ticket auf Basis des Deutschlandtickets findet in der IHK-Elbe-Weser-Region große Zustimmung. 59 Prozent befürworten das Ticket „sehr“, weitere 14 Prozent „eher schon“. Rund 82 Prozent der Betriebe sind bereit, ihren finanziellen Anteil (20 Prozent der Kosten) zu tragen. Als Hauptargument gilt die bessere Erreichbarkeit von Betrieb und Berufsschule. Gerade in ländlichen Kommunen sind lange Pendelstrecken oft entscheidend für die Wahl des Ausbildungsplatzes. 68 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass das Ticket jungen Menschen den Einstieg in die duale Ausbildung erleichtert und die Attraktivität des Modells steigert.

Die Ausbildungsumfrage 2025 macht klar: Niedersachsen braucht eine ganzheitliche Strategie, die Mobilität, digitale Bildung, Fachkräftesicherung und Integration verzahnt. Nur so kann die duale Ausbildung als Rückgrat der Wirtschafts- und Innovationskraft des Landes gestärkt und für kommende Generationen attraktiv gestaltet werden. ■

Dirk Immken IHK Elbe-Weser
04141 524-154
dirk.immken@elbeweser.ihk.de

Botschafter der dualen Ausbildung

Azubis berichten in Schulen über ihre Erfahrungen.
Interessierte Unternehmen und Schulen können sich melden.

Das duale System der beruflichen Bildung ist nach wie vor eine wesentliche Säule für die Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs der Wirtschaft. Dennoch beklagen viele Unternehmen, dass sie für ihre offenen Ausbildungsplätze keine passenden Bewerber finden. Gleichzeitig wissen viele Jugendliche nicht, welche Chancen die duale Ausbildung bietet und welche Unternehmen in der Region ansässig sind. Genau hier setzt das Konzept der Ausbildungsbotschafter an.

Ausbildungsbotschafter sind junge Menschen, die sich noch in ihrer Berufsausbildung befinden. Sie gehen während der Arbeitszeit in Schulen, um Schülern den eigenen Ausbildungsberuf vorzustellen, und sprechen über den Weg in die Ausbildung mit dem Ziel, praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt zu geben und junge Menschen bei der Berufsorientierung zu unterstützen.

Die Ausbildungsbotschafter erzählen aus erster Hand von ihrem Alltag in der Ausbildung, den Herausforderungen und den Chancen, die ihr Beruf bietet. Sie beantworten Fragen zu Themen wie Bewerbungsverfahren, Ausbildungsinhalten und Karriereperspektiven. Dadurch tragen sie dazu bei, Vorurteile gegenüber bestimmten Berufen abzubauen und das Interesse an einer dualen Ausbildung zu fördern. Parallel, quasi nebenbei, repräsentieren die Ausbildungsbotschafter das eigene Ausbildungsunternehmen, stellen es vor und können somit auf Ausbildungsunternehmen vor Ort und in der Region aufmerksam machen.

Durch ihre authentischen Berichte über die eigenen Erfahrungen in der Ausbildung bieten sie den Jugendlichen eine greifbare und lebensnahe Perspektive, die weit über theoretische Informationen hinausgeht.

Foto: @gettyimages/FatCamera

#KÖNNEN LEHRER
IHK-AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER

Die Vorteile im Überblick:

- 1. Praxisnähe: Ausbildungsbotschafter geben Einblicke in den realen Arbeitsalltag und zeigen, welche Fähigkeiten und Anforderungen in ihrem Beruf gefragt sind. Das macht die Berufsentscheidung greifbarer und hilft Schülern, sich realistische Vorstellungen zu machen.
- 2. Motivation und Inspiration: Wenn Schüler sehen, wie andere junge Menschen ihren Weg gefunden und interessante Berufe gewählt haben, kann das motivierend wirken und die eigene Entscheidungsfindung erleichtern.
- 3. Abbau von Vorurteilen: Manche Berufe sind mit bestimmten Vorurteilen oder Stereotypen verknüpft. Durch persönliche Erfahrungen der Ausbildungsbotschafter können diese überwunden werden und die Schüler die Vielfalt und Möglichkeiten eines Berufs besser verstehen.
- 4. Fragen aus erster Hand: Ausbildungsbotschafter stehen den Schülern direkt für Fragen zur Verfügung, sei es zu Bewerbungsprozessen, Berufsperspektiven oder zu den Herausforderungen einer Ausbildung. Die Antworten sind oft praxisnäher als die aus anderen Informationsquellen.
- 5. Entdeckung neuer Möglichkeiten: Die Schüler werden gegebenenfalls auf Berufe aufmerksam, an die sie vorher nicht gedacht hatten oder die sie nicht in Betracht gezogen haben.

Gemeinsam mit der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade plant die IHK Elbe-Weser derzeit Schulungen für zukünftige Ausbildungsbotschafter, um diese umfassend auf den Einsatz in der Schule vorzubereiten. Die Schulungstermine werden zeitnah auf der Website der IHK Elbe-Weser veröffentlicht werden. Interessierte Unternehmen oder Schulen, die Interesse an einem Einsatz der Ausbildungsbotschafter haben, können sich gern melden.

Anika Adden IHK Elbe-Weser
04141 524-227
anika.adden@elbeweser.ihk.de

MINT-Projekt 2026: Interessierte Betriebe gesucht

Schüler für naturwissenschaftliche und technische Berufe begeistern

„MINTeresse wecken – MINTalente entdecken“ soll es ab Januar 2026 wieder in der IHK Region Elbe-Weser heißen. Mit dem Ziel, Schüler frühzeitig für Ausbildungsberufe im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu begeistern und den Teilnehmern ein realistisches Bild der naturwissenschaftlich-technischen Berufe zu vermitteln, soll die Veranstaltungsreihe in den Landkreisen Osterholz, Rotenburg-Wümme und Cuxhaven 2026 an den Start gehen. Im Rahmen des Projektes können je Landkreis 15 Realschüler der achten und neunten Klasse von Januar bis Juni 2026 jeweils an einem Aktionstag hinter die Kulissen der teilnehmenden Betriebe schauen und einen Einblick in deren Alltag erhalten. Zusätzlich sollen die Schüler im Rahmen von Praxisaufgaben verschiedene Tätigkeiten ausprobieren und eigene Werkstücke herstellen, die im Zusammenhang mit dem jeweiligen Betrieb stehen. Die Schüler entdecken den MINT-Bereich nicht nur als abwechslungsreiches und breit gefächertes Arbeitsumfeld, sondern lernen auch die Ausbildungsverantwortlichen persönlich kennen, was bei einer späteren Bewerbung um einen Praktikums- oder Ausbildungsplatz hilfreich sein kann.

Für ihr freiwilliges Engagement erhalten sie ein Teilnahmezertifikat, mit dem sie ihre persönlichen Bewerbungsunterlagen sinnvoll ergänzen können. Die Auswahl der teilnehmenden Schüler erfolgt direkt durch die Lehrkräfte, auch als Anerkennung für

Weitere Informationen / Anmeldung: IHK Elbe-Weser, Anika Adden, Telefon: 04141 524-227, E-Mail: anika.adden@elbeweser.ihk.de

„IT macht Schule“ unterstützt Unternehmen bei der Betreuung von Praktikanten

Praktika bieten eine gute Möglichkeit, zukünftige Mitarbeiter zu identifizieren, zu binden und für den Job zu begeistern. Gerade kleinen Unternehmen fehlt jedoch oft die Kapazität, Praktikanten neben dem Arbeitsalltag zu betreuen und ausreichend zu beschäftigen. Hier schafft das Projekt „IT macht Schule“ Abhilfe.

Das von der EU durch Mittel des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt IT macht Schule bietet durch eine selbst entwickelte Lernplattform Unternehmen der IT-Branche eine ausgezeichnete und kostenfreie Möglichkeit der Betreuung von Praktikanten. Diese benötigen lediglich einen Arbeitsplatz inklusive Monitor mit HDMI-Anschluss, Internet-Zugang und können sofort loslegen und sich immer dann, wenn es gerade passend oder nötig ist, sinnvoll mit berufsbezogenen Aufgaben beschäftigen.

Die Nutzung des Angebots ist nicht an ein Alles-oder-Nichts-Prinzip gebunden – die Unternehmen können frei entscheiden, wie viel sie davon nutzen möchten, abhängig von der Situation, der personellen Auslastung und den Praktikanten. Falls sich das Unternehmen entscheidet, das Angebot vollständig wahrzunehmen, steht der standardisierte Arbeitsplatz für den Praktikanten schnell bereit, und er kann sich mit den Aufgaben selbstständig beschäftigen. Aktuell stehen Grund- und Fortgeschrittenenkurse für die IT-Berufe zur Verfügung.

Ab Oktober wird das Angebot unter dem neuen Namen „PraktikumsPartner“ fortgeführt.

Kerstin Wehmeier

Kofinanziert von der Europäischen Union

EUROPA FÜR NIEDERSACHSEN

besondere Leistungen in den MINT-Fächern. Während des Aktionstages haben die Ausbildungsverantwortlichen der Betriebe die Möglichkeit, den Betrieb und entsprechende Ausbildungsperspektiven vorzustellen. Es empfiehlt sich, die eigenen Auszubildenden in den Aktionstag einzubeziehen, da die Schnittmenge zwischen Auszubildenden und Schülern möglicherweise größer ist und somit Gespräche auf Augenhöhe stattfinden können, die einen leichteren Zugang zum jeweiligen Betrieb und Ausbildungsberuf ermöglichen.

Durch das Projekt möchte die IHK Elbe-Weser Mitgliedsunternehmen bei der Suche nach den Fachkräften von morgen unterstützen. Gleichzeitig haben die teilnehmenden Unternehmen die Möglichkeit, sich als Ausbildungsunternehmen in der Region zu positionieren. Den Rahmen der Veranstaltungsreihe bilden eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung, zu denen auch die Eltern eingeladen werden.

Interessierte Betriebe, die Kontakt zur nächsten Azubi-Generation aufnehmen möchten und zeigen möchten, was sich hinter ihren Ausbildungsberufen konkret verbirgt, melden sich bitte bis zum 30. September bei der IHK Elbe-Weser.

Paulina Stockschläder,
Unternehmen & Support

Thomas Stockschläder,
Entwicklung Lernplattform

Kerstin Wehmeier,
Kooperation & Netzwerke

it macht Schule | Initiative zur Verbesserung der IT-Berufsorientierung für den Landkreis Stade

Martina Neumann
Prokuristin der Eisen Trabandt GmbH

„Ein zukunftsorientiertes Projekt, um IT-Nachwuchs im Landkreis Stade zu entwickeln! Die Lernplattform ist eine große Hilfe, um Betreuungskräfte im Unternehmen zu entlasten. Die Praxis kommt trotzdem nicht zu kurz. Wir sind gern wieder dabei!“

Daniel Ortega
Gruppenleiter IT-Orga,
Volksbank Stade-Cuxhaven eG

„Die Lernplattform von IT macht Schule vermittelt den Praktikanten auf spielerische Art und Weise praxisnahe Aufgaben rund um das Thema Anwendungsentwicklung. Gemeinsam mit betrieblichen Aktivitäten lässt sich somit eine abwechslungsreiche und attraktive Praktikumszeit gestalten.“

Lukas Hoffmann
Teamleitung IT IHK Elbe-Weser

„Die Lernplattform war für uns eine enorme Erleichterung, neben unseren eigenen Aufgaben war der Praktikant dadurch durchgängig ausreichend beschäftigt. Das hat uns so gut gefallen, dass wir jetzt öfter Praktikanten aufnehmen werden.“

Foto: IHK Elbe-Weser / Denis Williams

Career Dive startet in die zweite Auflage

Interessierte Unternehmen können Praktikumsangebote auf Plattform einstellen

Unternehmen haben durch das Berufsorientierungsprojekt Career Dive die Gelegenheit, mögliche künftige Auszubildende jenseits formaler Vorstellungsgespräche zu erleben und sich selbst als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Vom gegenseitigen Beschnuppern profitierten beide Seiten, zeigt die Erfahrung der Teilnehmer des letzten Jahres.

In diesem Jahr wird das Projekt mit Schulen aus Beverstedt, Cuxhaven, Cadenberge, Hagen im Bremischen, Hemmoor, Otterndorf und Lamstedt vom 28. bis 30. Oktober für die Abschlussklassen der teilnehmenden Schulen durchgeführt. Schüler können die Gelegenheit nutzen, drei verschiedene Ausbildungsberufe an drei aufeinanderfolgenden Tagen kennenzulernen, um auszuprobieren, ob ihre Vorstellungen der Realität entsprechen. Interessierte Unternehmen können sich unter career-dive.de registrieren und ihre Praktikumsangebote dort einstellen.

Weitere Informationen: IHK-Geschäftsstelle Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, E-Mail: cuxhaven@elbeweser.ihk.de

Ausbildungsmesse „Flagge zeigen“ findet auch dieses Jahr statt

Über 80 Aussteller haben Teilnahme zugesagt

Viele Jugendliche empfinden die Informationsflut zum Thema Berufswahl als verwirrend. Sie haben große Schwierigkeiten, sich bei der Vielfalt der Angebote zurechtzufinden und allein eine fundierte Entscheidung über ihre Zukunft zu treffen.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual“, lautet ein bekanntes Sprichwort, und bei fast 400 möglichen Ausbildungsberufen kann die Wahl dann auch schwerfallen. Auf der Ausbildungsmesse „Flagge zeigen“ am 7. und 8. Oktober in Cuxhaven können sich Schüler bei über 80 Ausstellern über unterschiedlichste Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Ob kaufmännische oder handwerkliche Berufe, ob duale Studiengänge oder soziale Berufe, die Messe bietet für jeden etwas. Von der Fachkraft für Hafenlogistik über den Baugeräteführer bis hin zum Chemikanten, Tischler oder Polizist: eine große Palette an Ausbildungsberufen und –möglichkeiten sowie die Angebote regionaler Hochschulen werden präsentiert. Die Ausbildungsmesse „Flagge zeigen“ hat sich in den letzten Jahren ständig weiterentwickelt, wobei der Ansatz, Firmen den direkten Kontakt mit Jugendlichen zu verschaffen, stets beibehalten wurde. So erhalten Schüler auf der Messe einen lebendigen Einblick in die Berufswelt und können somit den ersten Schritt in Richtung Beruf gehen. „Flagge zeigen“ wird dabei maßgeblich durch die BBS Cuxhaven unterstützt. Die weiteren Organisatoren, die Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser, die Kreishandwerkerschaft Elbe-Weser und der Unternehmens-Verband Cuxhaven Elbe-Weser-Dreieck e. V., können sich auch in diesem Jahr über neue Aussteller freuen.

Die Grundidee der Ausbildungsmesse „Flagge zeigen“ bleibt: Schüler über die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten im Raum Cuxhaven zu informieren und ihnen die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf durch gezielte Informationen zu erleichtern. Denn das duale Ausbildungssystem bleibt auch in Zukunft Garant für die hohe Qualifikation der Fachkräfte und die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen; diese Prämisse gilt sowohl für kleine und mittelständische Unternehmen als auch für „Global Player“. Das Informationsangebot der Kammern sowie der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Stade runden das Angebot der Messe ab.

Weitere Informationen: flaggezeigencux.de

Impulse, Ideen und Austausch rund um moderne Berufsorientierung

Ausbilderfrühstück in Cuxhaven

Annelie Jung IHK Elbe-Weser
04721 7216 251
annelie.jung@elbeweser.ihk.de

Früh aufzustehen lohnte sich am 29. April ganz besonders: Zum zweiten Mal hatte die IHK Elbe-Weser zum Ausbilderfrühstück ins Havenhostel Cuxhaven eingeladen – und 37 engagierte Ausbilder aus dem Landkreis folgten dem Ruf. Zwei Stunden lang wurde in entspannter Atmosphäre gefrühstückt, diskutiert und über zukunftsfähige Wege der Berufsorientierung gesprochen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema „Berufsorientierung von heute“. Wie erreicht man Jugendliche heutzutage am besten? Welche digitalen Formate funktionieren? Und wie können Betriebe sich noch sichtbarer und attraktiver für potenzielle Nachwuchskräfte positionieren? Antworten darauf lieferten Anika Adden und Johanna Lehwald von der IHK Elbe-Weser, die aktuelle Projekte und neue Tools rund um Ausbildung, Nachwuchswerbung und Praktika präsentierten. Besonders im Fokus: die bundesweite Ausbildungskampagne #könnenlernen. Auf dem TikTok-Kanal „die.azubis“ nehmen junge Auszubildende selbst das Handy in die Hand und zeigen in kurzen, authentischen Clips ihren Ausbildungsalltag – nahbar, ehrlich und direkt aus der Lebenswelt der Jugendlichen. Ziel ist es, Berufe erlebbar zu machen und echte Einblicke zu geben. Auch für kleinere Unternehmen gab es gute Nachrichten: Die Mitmachkampagne „Meine Ausbildung in Niedersachsen“ unterstützt Betriebe mit einem Basis-Marketing-Paket dabei, ihre Ausbildungsangebote online sichtbar zu machen – gerade für Unternehmen, die bislang wenig Erfahrung mit digitalem Azubi-Marketing haben (www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de). Darüber hinaus wurden weitere unterstützende Tools vorgestellt, unter anderem:

- der neue Schulpraktikumsfinder (www.schulpraktikumsfinder.de),
- das Projekt WIGY – Wirtschaft in die Schulen,
- das Instrument der Einstiegsqualifizierung (§54a SGB III),
- der Einsatz von Ausbildungsbotschaftern,
- und die MINT-Förderprojekte MINTeresse und MINTalente.

Foto: IHK Elbe-Weser

Save the Date

Das nächste Ausbilderfrühstück zum Thema „Weiterbildung“ findet am 23. September in Cuxhaven statt.

Außerdem stellte die IHK-Geschäftsstelle das im vergangenen Jahr gestartete Projekt „Career Dive“ vor – eine Art Berufswelt-Schnuppertauchgang für Schüler. Vom 28. bis 30. Oktober 2025 können Schüler der Abschlussjahrgänge im gesamten Landkreis an drei Tagen in drei verschiedene Berufe hineinschnuppern. Ziel ist es, durch praktische Einblicke berufliche Interessen zu wecken (www.career-dive.de). Beim offenen Ausklang wurde weiter diskutiert, genetzwerkt, und es wurden Kontakte geknüpft.

Weitere Informationen / Anmeldung: www.ihk.de/elbeweser/ausbildertreff

Foto: @gettyimages/SDI Productions

Ein Ehrenamt, das sich lohnt

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Elbe-Weser sucht engagierte Fachkräfte für ihre ehrenamtlichen Prüfungsausschüsse.

Über 1.000 ehrenamtliche Prüfer organisieren jährlich rund 5.500 Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung und bilden damit das Rückgrat der dualen Ausbildung in der Region. Diese Prüfer tragen mit großem persönlichem Engagement dazu bei, dass Fachkräfte ihre Abschlüsse erhalten und somit die Qualität und Praxisnähe der beruflichen Bildung gesichert wird.

> Die IHK Elbe-Weser freut sich über jede Unterstützung und hofft, dass sich viele Fachkräfte für dieses wichtige Ehrenamt begeistern lassen.

Die Bedeutung des Ehrenamts

Prüfer bringen ihre aktuellen beruflichen Erfahrungen in die Prüfungen ein und sorgen so dafür, dass die Prüfungen praxisnah und auf dem neuesten Stand der Technik bleiben. Sie sichern die Qualität in ihrer Branche und tragen maßgeblich zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung bei. Für ihre Tätigkeit erhalten sie nicht nur eine Aufwandsentschädigung, sondern sammeln auch wertvolle Erfahrungen, die sie in ihrem eigenen Unternehmen nutzen können.

Neuberufung der Prüfungsausschüsse 2025

Zum 31. Juli 2025 endete die aktuelle Amtszeit der Prüfungsausschüsse der IHK Elbe-Weser. Ab dem 1. August 2025 erfolgt daher eine Neuberufung sämtlicher Ausschüsse. Viele der derzeitigen Prüfer setzen ihre Tätigkeit fort. Dennoch werden stetig neue Prüfer benötigt, um die erfahrenen Teams zu unterstützen. Die Aufgaben der Prüfer umfassen das Erstellen, Korrigieren und Begutachten von Prüfungsaufgaben sowie die Bewertung von Arbeitsproben, Prüfstücken, Präsentationen und Dokumentationen.

Aufruf an die Unternehmen der Region

Die IHK Elbe-Weser appelliert an die Unternehmen der Region, geeignete Fachkräfte für die Prüfertätigkeit vorzuschlagen und freizustellen. Nur durch das gemeinsame Engagement von Betrieben und IHK kann die duale Ausbildung erfolgreich gestaltet und die Qualität der Abschlüsse in der Weiterbildung sichergestellt werden.

Besonders in den Berufsfeldern Kaufleute im Einzelhandel, Industriekaufleute, Metall- und Elektroberufe sowie Bauzeichner wird Unterstützung benötigt. Auch in der Fortbildung, insbesondere bei den Ausbildereignungsprüfungen (AEVO), Fachwirten im Gesundheits- und Sozialwesen, Handelsfachwirten sowie Metall- und Elektromeistern, sind zusätzliche Prüfer gefragt.

Fachliche Eignung und Berufserfahrung

Prüfer benötigen neben der fachlichen Eignung, das heißt mindestens eine Ausbildung oder Weiterbildung in dem zu prüfenden Beruf sowie aktive Praxiserfahrung als Fachkraft im Unternehmen, auch ein grundlegendes Urteilsvermögen, pädagogisches Gespür und Verantwortungsbewusstsein. Interessenten haben die Möglichkeit, zunächst als Hospitant die Prüfertätigkeit und den entsprechenden Prüfungsausschuss kennenzulernen, um im Idealfall danach als Prüfer der IHK Elbe-Weser berufen zu werden.

Ein Ehrenamt mit Mehrwert

Die ehrenamtliche Prüfertätigkeit bietet nicht nur die Möglichkeit, die berufliche Bildung aktiv mitzugestalten, sondern auch das eigene Netzwerk zu erweitern und stets auf dem neuesten Stand im Fachgebiet zu bleiben.

Dirk Immken
IHK Elbe-Weser

Foto: @gettyimages/Jacob Wackerhausen

EU-Verordnung macht Stärkung der KI-Kompetenz zur Pflicht

Weiterbildungsangebot der IHK

Inge Konarski IHK Elbe-Weser
04141 524-169
inge.konarski@elbeweser.ihk.de

Künstliche Intelligenz (KI) verändert Technologien, Geschäftsmodelle, Arbeitsprozesse sowie Qualifikationsprofile – und das rasant. Mit neuen Regulierungen wie dem EU Artifical Intelligence Act (EU AI Act) wächst zudem der Bedarf an Wissen, wie KI strategisch und rechtssicher eingesetzt werden kann, ohne Diskriminierungsrisiken und mit klaren Verantwortlichkeiten.

Seit dem 2. Februar 2025 sind gemäß Artikel 4 des AI Acts sowohl Unternehmen als auch Behörden und andere öffentliche Stellen verpflichtet, ihre Mitarbeiter in punkto KI-Anwendungen in ausreichendem Maße kompetent zu machen, soweit sie diese beruflich nutzen. Konkrete Vorgaben zur Gestaltung dieser Schulungen gibt es angesichts der noch ungeklärten Überwachungszuständigkeit allerdings noch nicht.

Jedes Unternehmen muss selbst entscheiden, wie es sicherstellt, dass die Beschäftigten über ein ausreichendes Maß an KI-Kompetenz verfügen. Das umfasst nicht nur technisches Wissen, sondern auch ein Verständnis für:

- Chancen und Risiken von KI-Systemen
- rechtliche und ethische Rahmenbedingungen
- menschliche Aufsicht über automatisierte Prozesse
- den Umgang mit Fehlern oder Verzerrungen in KI-gestützten Entscheidungen

Um ihre Mitgliedsunternehmen bei dieser Aufgabe zu unterstützen, bietet die Weiterbildung der IHK Elbe-Weser gezielte Qualifizierungen für Auszubildende, Fach- und Führungskräfte an. Diese richten sich konsequent an realen Herausforderungen im Arbeitsalltag aus, sind praxisnah, anwendungsorientiert und gemeinsam mit Fachleuten aus der Wirtschaft entwickelt. Das breite KI-Weiterbildungsangebot bietet folgende Veranstaltungsformate:

1. KI-Einstieg leicht gemacht

Grundlagenwissen rund um KI – von Begrifflichkeiten und Anwendungsfeldern bis hin zu Chancen und Grenzen der Technologie. Zielgruppe sind Mitarbeitende ohne Vorkenntnisse, die sich mit den Einsatzmöglichkeiten von KI-basierten Tools im Arbeitsalltag vertraut machen möchten. Dabei wird auf praxisnahe Inhalte, interaktive Module und einen Hauch Neugierde gesetzt, um die Scheu vor dem Thema zu nehmen.

2. Intensivformate: „KI anwenden, sicher entscheiden“

Diese Formate vermitteln praktisches Wissen, wie KI strategisch einsetzbar ist. Sie eignen sich für Fachkräfte, die bereits erste Berührungspunkte mit KI hatten. Hier geht es um Datenkompetenz, technische Grundlagen und das Verständnis algorithmischer Entscheidungsprozesse. Ziel ist es, Mitarbeitende zu befähigen, KI-Anwendungen kritisch zu hinterfragen und in den Prozessen anzuwenden.

3. Trainings für definierte Zielgruppen: „KI souverän anwenden“

Nicht alle Mitarbeitenden brauchen das Gleiche, spezifische Anforderungen bedingen maßgeschneiderte Schulungen. Diese Formate greifen regulatorische Vorgaben auf, beleuchten haftungsrechtliche Aspekte oder fördern strategisches Denken im Umgang mit KI-Systemen. Sie wenden sich an Fachkräfte, die KI konkret einsetzen wollen und bereits über Vorwissen verfügen. Der Vorteil dieser Schulungen liegt in der tiefen Auseinandersetzung mit praktischem Anwendungsbezug.

Mit dem EU AI Act wird KI-Kompetenz zur Pflicht. Ein Verstoß gegen Artikel 4 der KI-Verordnung ist nicht direkt bußgeldbewehrt, kann aber zivilrechtliche Haftungsrisiken nach sich ziehen – etwa wenn durch unzureichende Schulung ein Schaden entsteht, der vermeidbar gewesen wäre. Die Schulungspflicht ist also ein zentraler Hebel für verantwortungsvollen KI-Einsatz. Unternehmen, die frühzeitig in die Kompetenz ihrer Mitarbeitenden investieren, erfüllen nicht nur gesetzliche Anforderungen, sondern stärken auch ihre Innovationskraft und Risikokompetenz. ●

Weitere Informationen / Anmeldung: www.ihk.de/elbeweser/ki-weiterbildung

Foto: @gettyimages/M.photostock

Ein Jahr Weiterbildungsagentur Elbe-Weser

Erste Erfahrungen und Ausblick

Seit Mai 2024 begleitet die Weiterbildungsagentur Elbe-Weser (EW) – ein EU- und landesgefördertes Gemeinschaftsprojekt der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser und der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade – kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aktiv bei der Fachkräftesicherung und Weiterbildung. Das Team aus vier Qualifizierungslotsen konnte die Synergien im Fachkräftebündnis Elbe-Weser wirkungsvoll einsetzen.

Das Motto „Beratung aus einer Hand“ ist die zentrale Maxime der Weiterbildungsagentur Elbe-Weser. Unternehmen aus den Landkreisen Stade, Rotenburg, Cuxhaven, Verden und Osterholz-Scharmbeck erhalten eine kostenfreie, neutrale und individuelle Erstberatung, wahlweise vor Ort, telefonisch oder online. Die Lotsen unterstützen bei Fragen zur Weiterbildung und zur Fachkräftesituation und vermitteln passgenaue Förderprogramme wie Aufstiegs-BAföG, Weiterbildungsstipendien oder Förderungen durch das Qualifizierungschancengesetz (QCG) der Bundesagentur für Arbeit. Im ersten Jahr ihres Bestehens hat die Weiterbildungsagentur EW gezielt den Kontakt mit Arbeitgebern gesucht. Durch die Teilnahme an verschiedenen Messen und Veranstaltungen wie die Fachkräftekonferenzen in Mulmshorn und Ritterhude, das Unternehmerfrühstück in Harsefeld, die Mitgliederversammlung in Verden und dem Fachausschuss in Cuxhaven präsentierte sich die Weiterbildungsagentur EW einer breiten Öffentlichkeit und machte sich bekannt. Darüber hinaus besuchten sie ihre Netzwerkpartner, die Agenturen für Arbeit

> Das Motto „Beratung aus einer Hand“ ist die zentrale Maxime der Weiterbildungsagentur Elbe-Weser.

und die Wirtschaftsförderungen der Landkreise, um sich und ihre Beratungsangebot vorzustellen. Die bei der IHK beschäftigten Qualifizierungslotsinnen Imke Nowiszewski-Schröder und Gudrun Gebhardt stellten rasch fest, dass der Bedarf über reine Weiterbildung hinausgeht. Daher wurde das Angebot um weitere Themen der Personalentwicklung wie Unternehmensnachfolge, strukturierter Onboarding-Prozess und Networking ergänzt.

Mit ihren beiden Veranstaltungen mit den Themen „Mitarbeiterbindung steigern durch Teilqualifizierung“ und „Beschäftigtenqualifizierung mithilfe abschlussorientierter Weiterbildung“ haben die beiden Lotsinnen in der ersten Jahreshälfte Themen aufgegriffen, die für die Fachkräftesicherung und Mitarbeiterbindung von großer Bedeutung sind. Für das zweite Halbjahr 2025 sind weitere Online-Veranstaltungen in diesem Format geplant. Deren Themen sowie den Anmeldelink finden Interessierte zeitnah auf der Website der IHK-Elbe-Weser unter ihk.de/elbeweser/veranstaltungen. Das Angebot soll Unternehmen weiterhelfen, sich den Herausforderungen des demografischen Wandels und der zunehmenden Digitalisierung zu stellen.

Das erste Jahr der Weiterbildungsagentur Elbe-Weser zeigt, wie gewinnbringend ein institutionenübergreifendes Bündnis wirkt. Durch gezielte Ansprache, passgenaue Beratung und thematische Erweiterung konnte die Weiterbildungsagentur Elbe-Weser als zentrale Anlaufstelle etabliert werden. Die intensive Vernetzung mit dem Fachkräftebündnis, regionalen Arbeitsmarktakteuren und Förderstellen schafft Vertrauen bei KMU – und legt ein solides Fundament für nachhaltige regionale Fachkräftesicherung.

Autohaus S+K
...geht nicht gibt's nicht
TOYOTA DACIA

Dein Talent – Deine Zukunft

Die gemeinsame Ausbildungsmesse "Dein Talent – Deine Zukunft" der Jugendberufsagentur im Landkreis Stade (juba), der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade (HWK) und der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser (IHK) findet am 29. August 2025 von 13:00 bis17:00 Uhr im Technologiezentrum Stade statt.

Die Messe soll zur Orientierung, für die Vermittlung von Ausbildungs- und dualen Studienplätzen sowie zum Herstellen von Praktikumskontakten dienen. Das Besondere: es handelt sich um eine Messe mit Mitmach-Charakter, bei der die Schüler und Schülerinnen im Rahmen kleinerer Aktivitäten in die einzelnen Berufe reinschnuppern können.

Anzeige

Mitmachen statt nur zuhören

Rund 50 Unternehmen aus der Region werden sich bei der Ausbildungsmesse in Stade mit attraktiven Angeboten zum Kennenlernen von Berufen vertreten sein und eine Vielfalt von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen zur Verfügung stellen.

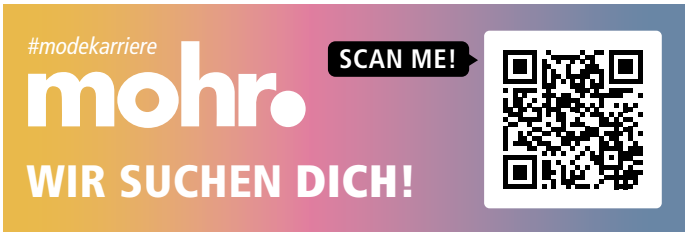
Unter dem Motto „Mitmachen statt nur zuhören! Teste Berufe live – entdecke deine Stärken“ dient die Messe der Berufsorientierung, der Vermittlung von Ausbildungsplätzen und Plätzen für den praktischen Teil eines dualen Studiums sowie zur Herstellung von Praktikumskontakten.

„Wir laden alle Jugendlichen, die eine Ausbildung oder einen Praxispartner für ein duales Studium suchen sowie Schülerinnen und Schüler, die Betriebe für ein Praktikum kennenlernen möchten, herzlich zu unserer Messe ein“, so die Organisatoren.

Die Mitarbeitenden der Jugendberufsagentur im Landkreis Stade unterstützen Jugendliche bei dem Übergang von der Schule in das Berufsleben und bieten ihnen alle erdenklichen Hilfestellungen. Sie stehen während der Messe für Fragen und Beratung zur Verfügung, händigen Informationsmaterial aus und geben Tipps zur Optimierung von Bewerbungsunterlagen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kostenlose Bewerbungsfotos, mit vorherigem Style-Check, direkt vor Ort machen zu lassen. Eine professionelle Fotografin und eine Stylistin stehen hierfür bereit.

Es wird ein kostenfreier Bus-Shuttleservice ab dem Bahnhof in Stade angeboten. Alle 30 Minuten, von 13:00 bis 16:45 Uhr, fährt ein Bus direkt zum TZH und wieder zurück.



Ausbildungsmesse Stade “Dein Talent – Deine Zukunft”

Orientierung bei der Berufswahl

Wenn sich die Schulzeit allmählich ihrem Ende nähert, stehen junge Menschen oft vor einer der schwierigsten Entscheidungen ihres Lebens: Welche berufliche Laufbahn schlage ich ein? Nur wenige junge Menschen haben zu diesem Zeitpunkt bereits eine genaue Vorstellung davon, wie sie ihre Zukunft gestalten wollen. Viele andere sehen sich einem unüberschaubaren Angebot verschiedener Branchen und unterschiedlicher Berufe gegenüber.

Ausbildungsmessen können den jungen Menschen bei der Orientierung helfen. Hier sind direkte Kontakte zu Unternehmen aber auch zu Auszubildenden möglich, die von ihren eigenen Erfahrungen berichten können. Ausbildungsbetrieben fällt es zunehmend schwerer, die von ihnen angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Ausbildungsmessen können beide Seiten zusammenbringen. Daher erfreuen sich solche Veranstaltungen zunehmender Beliebtheit.

Die Organisatoren von Ausbildungsmessen haben sehr unterschiedliche Formate dieser Veranstaltungen entwickelt, um diese möglichst attraktiv zu gestalten. Das reicht vom Speeddating bis zur Ausbildungsmesse, auf der neben Informationen über Ausbildungsangebote oft auch praktische Einblicke in einen Beruf ermöglicht werden.

Deine Zukunft startet jetzt!

Besuche uns auf der **Ausbildungsmesse** und informiere Dich über unser Ausbildungsangebot.

QR-CODE SCANNEN
und schon jetzt eine Vielzahl an Berufen entdecken!

NDB TECHNISCHE SYSTEME
sewsta NDB TECHNISCHE SYSTEME
NORDDEUTSCHE BAUSANIERUNG
scan:it Die Lösung für Ihr Business

LEISTUNG AUF DER GANZEN LINIE
www.ndb.de

Anzeige

STERNPARTNER TESMER

www.sternpartner.de

Praktika sind bei Unternehmen beliebt

Die Ergebnisse der jüngsten Ausbildungsumfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) zeigen, dass Betriebe zunehmend Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen haben. Das Engagement der Unternehmen, Jugendliche zu erreichen, sei groß, kreativ und vielfältig wie nie – aber dennoch konnten 48 Prozent der niedersächsischen Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen. Die Gründe dafür waren unterschiedlich. Oft lagen keine Bewerbungen von geeigneten Personen vor oder es gab gar keine Bewerbungen auf Ausbildungsstellen.

Diesem Bewerbermangel wollen Unternehmen aktiv entgegenwirken. Immer mehr sehen das Angebot von Schüler- und Schnupperpraktika als positive Maßnahme zur Nachwuchssicherung. Daher sollte ausreichend Raum für Praktika geschaffen und insgesamt eine früh ansetzende und praxisbezogene Berufsorientierung angestrebt werden. Praktika sollten flächendeckend an allen Schulformen angeboten, lokal koordiniert und durch eine verstärkte Kooperation zwischen Schulen und der Wirtschaft unterstützt werden.

Thuy Thi Nguyen und ihr Ehemann Luong Duc machen bei Donners in Cuxhaven ihre Ausbildungen zur Hotelfachfrau und zum Koch. Für sie hat das Wohnungsangebot ihre Entscheidung für das Unternehmen klar beeinflusst.

Ein Job, zwei Unterschriften: Wettbewerbsvorteil Mitarbeiterwohnung

Eine bezahlbare Wohnung in der Nähe des Arbeitsplatzes erleichtert den Alltag: weniger Pendelstress, mehr Geld zum Leben. Im Kampf um Fachkräfte ist attraktiver Wohnraum daher ein überzeugendes Argument. Das Einkaufszentrum Dodenhof in Posthausen und das Cuxhavener Hotel „Donners“ haben die Zeichen der Zeit längst erkannt: Als sozial verantwortliche Arbeitgeber stellen sie Wohnungen für ihre Mitarbeitenden bereit.

Viele Unternehmen unterstützen ihre Mitarbeitenden bei der Suche nach einer Wohnung. Dodenhof und Donners gehen einen großen Schritt weiter. Weil es immer schwieriger wurde, Fachkräfte und Auszubildende zu finden, hat Carsten Weber, Geschäftsführer des Cuxhavener Hotels „Das Donners“ eben ein Haus bauen lassen. Ein schicker Neubau direkt hinter dem 4-Sterne-Haus am Nordsee-Strand ist seit 2023 die Adresse von vielen Mitarbeitern des Hotels. Die elf möblierten Appartements sind zwischen 22 und 31 Quadratmeter groß und bieten ausreichend Platz für ein oder zwei Personen.

Auch für Fachkräfte aus dem Ausland attraktiv

Thuy Thi Nguyen und ihr Ehemann Luong Duc haben eine dieser Wohnungen bezogen, als sie im vergangenen Sommer aus Vietnam nach Deutschland kamen, um an das abgeschlossene Touristik-Studium eine gewerbliche Ausbildung anzuschließen. Sie lässt sich im Donners zur Hotelfachfrau ausbilden, er ist angehender Koch. „Es ist super, dass wir hier direkt neben unserem Arbeitsplatz eine schöne Wohnung bekommen haben“, sagt Thuy Thi Nguyen. Das habe ihnen die Entscheidung leicht gemacht, gemeinsam nach Cuxhaven zu kommen, betont Luong Duc Nguyen. Längst haben sie sich eingelebt. Auf dem großen Balkon zur Seeseite hat das Paar Gemüse gepflanzt, abends kochen sie manchmal gemeinsam mit den Nachbarn im großen Aufenthaltsraum des Hauses.

Das Hotel setzt auf Wohnungsbau als Instrument zur Fachkräftesicherung. „Wir haben kein Personal mehr aus der direkten Umgegend gefunden“, berichtet der Hotelchef. Immer häufiger

”

Niemand möchte doch seinen Lohn fast ausschließlich für die Miete ausgeben.

Fotos (3): IHK Elbe-Weser/Jörg Struwe

sei in Bewerbungsgesprächen daher die Frage nach bezahlbarem Wohnraum in der Nähe des Arbeitsplatzes gestellt worden, übrigens nicht nur von Bewerbern um Ausbildungsplätze. „Niemand möchte doch seinen Lohn fast ausschließlich für die Miete ausgeben müssen“, sagt Carsten Weber. „Die Mietpreise in Cuxhaven sind enorm hoch und die Verkehrsanbindung aus den umliegenden Ortschaften eher schlecht.“

So fiel die Entscheidung, Mitarbeiterwohnungen auf dem Grundstück direkt neben dem Hotel zu bauen. Das sei aus Sicht des Unternehmens nachhaltiger als immer höhere Gehälter wegen des angespannten Wohnungsmarktes zu zahlen. Die Mieten für die Wohnungen liegen zwischen 510 und 730 Euro. Darin sind sämtliche Nebenkosten enthalten: Wasser, Strom, Internet, Entsorgungsgebühren, Treppenhausreinigung. Waschmaschine und Trockner im Keller können die Bewohner kostenlos nutzen. Außerdem bezuschusst der Ausbildungsbetrieb die Miete für seine Auszubildenden.

Einen Blick auf den campus d können Sie hier werfen: https://www.youtube.com/@IHKElbeWeser

Großer Vorteil bei schlechter Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

Ein ähnliches Konzept verfolgt das Einzelhandelsunternehmen Dodenhof bereits seit zehn Jahren. 2015 hat eine Tochtergesellschaft den „campus d“ in direkter Nachbarschaft des Einkaufszentrums in Posthausen eröffnet. In dem Wohnhaus befinden sich auf drei Etagen 28 möblierte Appartements, die allesamt ausgebucht sind und vorrangig Dodenhof-Auszubildenden zur Verfügung stehen. Mehr als 20 angehende Kaufleute für Einzelhandel und Büromanagement sowie Gestalter für visuelles Marketing sind es aktuell. „Unsere Auszubildenden genießen bei der Wohnungsvergabe absoluten Vorrang. Sie sind häufig noch keine 18 Jahre alt, wenn sie bei uns starten, und somit nur eingeschränkt mobil“, sagt Natascha Wiehart, Teamleitung in der Personalentwicklung bei Dodenhof. Weil Posthausen überdies nicht sonderlich gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sei, seien viele Berufsanfänger darauf angewiesen, in der Nähe ihres Arbeitsplatzes zu wohnen. „Mit einer Wohnung geben wir ihnen einfach Sicherheit für die Zeit ihrer Ausbildung.“ Zu Fuß dauert es keine fünf Minuten vom „campus d“ bis zur Einkaufswelt Dodenhof.

In der Regel ziehen ein Viertel bis ein Drittel der neuen Auszubildenden eines Jahrgangs in die Mitarbeiterwohnungen ein. Mit dem Beginn des neuen Lehrjahres werden drei neue Azubis einziehen. Weil auch der Einzelhändler die Mieten seiner Auszubildenden subventioniert, zahlen sie für die 20 Quadratmeter großen Wohnungen 320 Euro inklusive Nebenkosten. „Eine Investition, die sich lohnt“, sagt Natascha Wiehart. Die Mitarbeiterwohnungen seien ein Alleinstellungsmerkmal in der Region, das im Kampf um angehende Fachkräfte durchaus entscheidend sei. Zugleich entstehe durch das Wohnen unter einem Dach eine tolle Gemeinschaft unter den Auszubildenden. ■

Leonie Ratje

Fotos(3): dodenhof

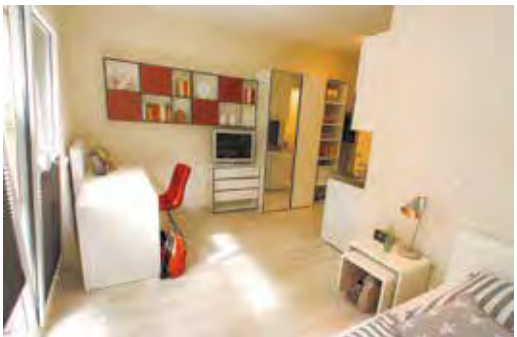


Foto: RegioKontext GmbH

Das Team der RegioKontext GmbH berät Unternehmen zum Thema Mitarbeiterwohnen.

Im Spannungsfeld zwischen Fachkräftemangel und angespanntem Wohnungsmarkt

Mitarbeitendenwohnen kann eine interessante Lösung sein.

Auf den Arbeits- und Wohnungsmärkten in Deutschland entstand in den letzten Jahren immer mehr Druck: Der Mangel an Fachkräften wächst seit Jahren. Jedes zweite Unternehmen findet nicht genug Personal, auch nicht für einfachere Tätigkeiten. Längst ist vom Arbeitskräftemangel die Rede, nicht nur vom Fachkräftemangel.

Gleichzeitig wird es vielerorts immer schwieriger, bezahlbaren und passenden Wohnraum zu finden. Beide Entwicklungen zählen zu den größten Risiken für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands. Immer mehr Unternehmen reagieren und setzen gezielt auf Mitarbeitendenwohnen, um ihre Attraktivität als Arbeitgebende zu steigern und Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Ein Prinzip, viele Gewinner

Das neue Mitarbeitendenwohnen bietet vor diesem Hintergrund großes Potenzial – für Beschäftigte, Unternehmen, Wohnungswirtschaft und Kommunen. Unternehmen können sich durch ein betriebliches Wohnungsangebot von der Konkurrenz absetzen und über dieses Instrument der Personalpolitik die eigene Arbeitgebermarke stärken. Eine Investition in den eigenen Wohnungsbestand kann das Anlagevermögen des Betriebs nachhaltig stärken. Verfügt ein Unternehmen zudem über nicht mehr benötigte Flächenreserven, die für eine Wohnbebauung in Frage kommen, ergibt sich ein zusätzlicher Trumpf für die Kalkulation und Entwicklung bezahlbarer Wohnungsangebote.

Flexibel, kleinteilig, nachhaltig, partnerschaftlich

Nach Schätzungen des IW Köln bieten bereits fünf Prozent der Firmen in Deutschland Wohnraum für ihre Mitarbeitenden, Azubis oder internationalen Mitarbeitenden an. Entscheidend ist die Bezahlbarkeit der Angebote, die unter anderem durch die Nutzung von Fördermitteln oder mithilfe von Kooperationen mit der (kommunalen) Wohnungswirtschaft gewährleistet werden kann. Die Wohnungswirtschaft besitzt etwa das Potenzial mit Knowhow, serieller Bauweise und kurzen Bauzeiten die Preise für den Bau von Mitarbeitendenwohnen zu senken, was sich im Umkehr-

Das Netzwerk MitarbeitendenWohnen

Das Netzwerk MitarbeitendenWohnen ist eine unabhängige Initiative von Vertretern aus Wirtschaft, öffentlicher Hand und Wohnungswirtschaft, die sich dem Thema Mitarbeitendenwohnen widmen.

Ziel des Netzwerks ist es, durch Wissensvermittlung, Austausch und Kooperation zukunftsweisende Lösungen für bezahlbares und gutes Wohnen für Beschäftigte zu entwickeln.

Nächste Termine

11. September, 15 Uhr bis 17 Uhr, digital

26. und 27. November in Berlin.
Thema: „Temporäre Angebote im Bereich MitarbeitendenWohnen“

Weitere Informationen / Anmeldung: www.netzwerkmaw.de

”

Die Praxis zeigt, dass das Thema auch und vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen relevant ist.

Grafik: RegioKontext GmbH

schluss preisdämpfend auf die Mieten in den neu entstandenen Wohnungen auswirkt. Aus der Beratung von Unternehmen lassen sich vielfältige Modelle ableiten. Diese reichen von der gemeinsamen Projektentwicklung über den Kauf oder die Anmietung von einzelnen Einheiten bzw. ganzen Objekten bis hin zum Erwerb von Belegrechten bei Wohnungsunternehmen oder Genossenschaften.

Nicht nur für Big Player

Es gibt heutzutage zwar Großkonzerne wie BASF in Ludwigshafen oder Volkswagen in Wolfsburg, die mit eigenen Wohnungsbaugesellschaften Wohnraum für Mitarbeitende schaffen und verwalten. Die Praxis zeigt jedoch, dass das Thema auch und vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen relevant ist. Durch ihre Agilität und kurzen Entscheidungswege sowie die oftmals gute Vernetzung mit Partnern vor Ort sind diese häufig in der Lage, auch kurzfristig beim Mitarbeitendenwohnen aktiv zu werden.

Bedarfe kennen, passgenaue Lösungen entwickeln

Firmen, die aktiv werden wollten, sollten zunächst ihren Bedarf genau kennen. Das gilt sowohl in quantitativer Hinsicht als auch mit Blick auf die Zielgruppe (Azubis, reguläre Festangestellte, als Onboarding-Lösung für den Berufseinstieg) und die Dauerhaftigkeit des Wohnungsangebotes. Daraus lassen sich Rückschlüsse zu Art (reguläre Wohnangebote, Wohngemeinschaften, Azubi-Wohnen etc.) und Umfang des benötigten Wohnraums schließen. Anschließend müssen ein passendes Grundstück oder eine Bestandsimmobilie gefunden werden und die Bebauung bzw. Anmietung / Ankauf genauer gefasst werden. Es ist zudem essenziell, dass diese konzeptionellen Fragen im Kontext von Miet- und Steuerrecht diskutiert werden: Die Kopplung von Arbeits- und Mietvertrag bietet dem Unternehmen mehr Flexibilität in der Vergabe der Wohnung; im Steuerrecht sind Sonder-Abschreibungsmodalitäten für den Betrieb sowie der geldwerte Vorteil für den Beschäftigten zu berücksichtigen. Das Betriebsverfassungsgesetz schreibt die Mitbestimmung des Betriebsrates bei der Wohnungsvergabe vor. Unsere Erfahrung in der Beratungspraxis zeigt, dass transparente Vergabekriterien und Prozesse die Akzeptanz deutlich erhöhen.

Leon Kesselhut, Simon Wieland
RegioKontext GmbH

Anzeige

Die Arbeitswelt ist im Wandel

Das Projekt Job Lab als Antwort auf vielfältige Herausforderungen

Mit dem Projekt Job Lab der Leuphana Universität Lüneburg, bis 2027 gefördert durch den Europäischen Sozialfonds (ESF+) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Sabine Remdisch, werden die aktuellen weitgreifenden Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt aufgenommen. In Workshops und Studien wird der Frage nachgegangen: Wie sehen die Jobprofile von morgen aus?

Die vielfältigen Herausforderungen werfen für Unternehmen zentrale Fragen auf: Welche Qualifikationen brauchen die Mitarbeitenden künftig? Wie können Unternehmen sich zukunftsfähig aufstellen? Welche Modelle flexibler Arbeit fördern Motivation und Produktivität? Ist die Vier-Tage-Woche eine Antwort auf veränderte Arbeitsrealitäten? Und nicht zuletzt: Welche Rolle spielen KI und regionale Innovationskraft für die Wettbewerbsfähigkeit?

Transformation in einer sich wandelnden Unternehmensumwelt

Arbeitswelt und Gesellschaft ändern sich in hohem Tempo, und eine Transformation der Unternehmen ist für Erfolg und Fortbestehen auch im Personalbereich dringend notwendig. Viele Unternehmen suchen schon heute händeringend nach Lösungen: Sollen sie zurück zur Perfomance-Messung und Leistungsindikatoren festlegen, um die Mitarbeiter zu mehr Leistung zu motivieren, oder bieten Freiheitsgrade, Individualisierung und Weiterbildungen eine Lösung?

Die Arbeitswelt zeichnet sich durch eine dynamische Entwicklung aus, die sich einerseits in dem wachsenden Interesse an einer individuellen und dem Wunsch nach einer selbstverwirklichenden Arbeitswelt ausdrückt, andererseits durch die steigenden Anforderungen der Unternehmen, sich auf die sich wandelnden Umweltbedingungen einzustellen, geprägt ist. Eine dynamische Wirtschaft entsteht mit wichtigen sozialen Effekten, die sich auch in der Arbeitswelt widerspiegeln.

Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

An diesen Fragen arbeitet das Projekt Lob Lab an der Leuphana Universität Lüneburg, um die Kooperationspartner darin zu unterstützen, neue Ideen und Konzepte zu erarbeiten und zu erproben, und um den Herausforderungen des Fachkräftemangels durch innovative Stellenprofile zu begegnen. Dabei stehen die soziale Innovation und der regionale Bezug im Zentrum der Arbeit des Projekts – wichtige Bereiche, in denen es großen Handlungsbedarf gibt. Dazu setzt das Projekt auf verschiedene Methoden und Formate. In Workshops bringt Job Lab Praxiswissen, Forschungserkenntnisse und Erfahrungsaustausch zusammen. Mit Themen wie „Neue Bewerberkreise“, „Individualisierte Arbeitsinhalte“ und „Flexibler Personaleinsatz“ nimmt das Projekt Job Lab zentrale Themen auf und ermöglicht es so den Teilnehmern, ihr Unternehmen zukunftssicher zu machen.

Im Future Job Design Lab arbeiten die Experten fallbasiert mit einzelnen Partnerunternehmen zusammen und stoßen die Entwicklung innovativer Stellenprofile für besonders erfolgskritische Positionen an. Dazu nutzen sie eine angepasste Form des Futures Literacy Konzepts der UNESCO, um Entwicklungen zu erkennen und daraus wünschenswerte Zukunftsvisionen der Stellen sowie neue Ansätze und Prototypen zu entwickeln, die diesen Entwicklungen entsprechen.

Forschung im Projekt Job Lab

Parallel zur praktischen Projektarbeit erzeugt das Projekt neues Wissen durch drei eigene Studien. In einer ersten Studie mit HR-Verantwortlichen und Geschäftsführern konnten die aktuellen und regionalen Perspektiven auf den Fachkräftemangel und mögliche Lösungsansätze gezeigt werden. In der zweiten Studie mit Nachwuchskräften aus der Region wird der Frage nachgegangen, welche Erwartungen an die Arbeitsformen und -zeiten, den zukünftigen Arbeitsplatz gerichtet sind und welche Rolle dabei Aspekte wie Selbstverwirklichung und neue Konzepte wie Mixed Jobs spielen. In der dritten Studie wird die Arbeit des Future Job Design Labs in Form von Case Studies zu innovativen Stellenprofilen ausgewertet.

Insgesamt hat sich das Projekt Job Lab zum Ziel gesetzt, innovative Stellenprofile für die Fachkräftesicherung zu erarbeiten und dazu mit seinen Formaten noch bis Anfang 2027 Impulse in der Region zu setzen. Alle interessierten Unternehmen sind dazu eingeladen, an dem Projekt teilzunehmen.

Maximilian Armgardt
Leuphana Universität Lüneburg

Weitere Informationen / Anmeldung zu Workshops:
Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Performance Management,
Maximilian Armgardt, E-Mail: maximilian.armgardt@leuphana.de;
Christian Otto, E-Mail: christian.otto@leuphana.de

Fotos (3): Institut für Performance Management (IPM)

Prof. Dr. Sabine Remdisch bei einem Vortrag im Workshop zu „Neue Bewerberkreise“

Teilnehmer im ersten Workshop zu „Flexible Arbeitsbedingungen“

Neues Unterstützungsangebot bei der Fachkräfteeinwanderung

Unternehmensnetzwerk als praxisnahe Anlaufstelle

Foto: @gettyimages/wilpunt

Während der Zugang zu qualifizierten Fachkräften insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen längst ein entscheidender Wettbewerbsfaktor ist, bleibt Fachkräfteeinwanderung oft jedoch noch eher unbekanntes Terrain. Genau hier setzt das neue Unternehmensnetzwerk für Fachkräfteeinwanderung und Anerkennung an, das Mitte Juni mit einem feierlichen Kick-off gestartet ist. Initiiert vom Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ (UBA) der DIHK Service GmbH, bietet das Netzwerk eine praxisnahe Anlaufstelle für Unternehmen, die internationale Fachkräfte gewinnen möchten – und leistet damit einen konkreten Beitrag zur Bewältigung des Fachkräftemangels.

Das Netzwerk bietet interessierten Unternehmen eine zielgerichtete Unterstützung beim Einstieg in die Fachkräfteeinwanderung. Mitgliedsunternehmen profitieren von verständlich aufbereiteten Informationen zu Einwanderungsverfahren und Berufsanerkennung, individuellen Beratungsangeboten, Sprechstunden, anschaulichen Tutorials und praxisorientierten Leitfäden. Über ein Fragetool können Unternehmen Antworten auf ihre spezifischen Fragen rund um die Fachkräfteeinwanderung und Anerkennung erhalten. Zudem bietet das Netzwerk regelmäßig Informationsveranstaltungen und Austauschformate. Ob auf den Punkt informiert in Kurzsessions, den vertieften Einstieg im Netzwerk-Impuls oder den Erfahrungsaustausch – je nach Zeitbudget und Interesse gibt es verschiedene Angebote. Die Registrierung im Netzwerk ist kostenlos.

Zugang zu internationalen Fachkräften mit UBAconnect

Unternehmen aus dem Kammerbezirk der IHK Elbe-Weser können im Netzwerk auch auf den Fachkräfteservice UBAconnect zugreifen und vom kostenlosen Matching-Angebot profitieren. Über UBAconnect können Unternehmen in Kontakt mit internationalen Fachkräften kommen, die bereits über eine teilweise Anerkennung ihrer Berufsqualifikationen verfügen. Die Fachkraft kann direkt einreisen, beschäftigt und nachqualifiziert werden. Für Unternehmen bietet dies die Chance, Fachkräfte zunächst befristet kennenzulernen, sie passend für die betrieblichen Aufgabenbereiche zu qualifizieren und die Basis für die weitere Zusammenarbeit zu legen.

Auf der Netzwerkplattform sind verfügbare Fachkräfte einsehbar, die zum eingegebenen Suchprofil passen. Die Profile können heruntergeladen werden, und bei Interesse besteht dann die Möglichkeit, ein erstes unverbindliches Kennenlernen zu vereinbaren. Als Projektkammer unterstützt die IHK Elbe-Weser bei der Erstellung des Qualifizierungsplans und Fragen rund um die Anpassungsqualifizierung.

Das UBA-Netzwerk für Fachkräfteeinwanderung und Anerkennung wird vom Projekt „Unternehmen Berufsanerkennung“ umgesetzt. Netzwerk und Projekt werden vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Deutschen Industrie- und Handelskammer gefördert.

Interessierte Unternehmen können sich unter www.unternehmen-berufsanerkennung.de/netzwerk registrieren und von den kostenlosen Netzwerkangeboten profitieren.

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser,
Henrik Gerken, Telefon: 04141 524-285,
E-Mail: henrik.gerken@elbeweser.ihk.de

Fachkräfte gezielt gewinnen und halten

Das Welcome Center Elbe-Weser

Sven Mangels leitet das Projekt zusammen mit seiner Kollegin Marta Hopp.

Foto: Caritasverband für Bremen-Nord

Der Fachkräftemangel stellt Unternehmen in der Region Elbe-Weser zunehmend vor große Herausforderungen. Besonders in Branchen wie Pflege, Handwerk, Gastronomie, Industrie, IT oder Bildung ist die Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte im In- und Ausland entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit. Genau hier setzt das Welcome Center Elbe-Weser an – als zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung von Unternehmen und internationalen Fachkräften in der Region. Seit August 2024 ist das Welcome Center in den Landkreisen Cuxhaven, Stade und Rotenburg im Aufbau. Träger des Projektes ist der Caritasverband für Bremen-Nord, Bremerhaven und die Landkreise Cuxhaven und Osterholz e. V. in Kooperation mit dem Caritasverband Stade e. V. Ansprechpartner sind Sven Mangels für Cuxhaven und Marta Hopp für Stade und Rotenburg. »

Anzeige

Wichtigster Kooperationspartner ist das Fachkräftebündnis Elbe-Weser, welches das Projekt eng mit der Wirtschaft vernetzt. Andere Partner sind Kammern, Kommunen, Migrationsberatungsstellen und Arbeitsagenturen. Ziel des Welcome Centers ist es, Betriebe bei der Gewinnung, Integration und Bindung internationaler Fachkräfte praxisnah zu begleiten. Arbeitgeber erhalten Unterstützung bei Fragen zur Rekrutierung im Ausland, zu rechtlichen Rahmenbedingungen sowie beim Einbinden von ausländischen Mitarbeitenden in die Unternehmen (Onboarding). Auch bei der Vermittlung von direkten Integrationsangeboten steht das Welcome Center beratend zur Seite. Internationale Fachkräfte profitieren von Informationen und individueller Beratung zu Themen wie Wohnen, Mobilität, Kinderbetreuung, Schule und gesellschaftlicher Teilhabe. Damit wird nicht nur der Start in den Job, sondern auch das Ankommen im Alltag erleichtert – ein entscheidender Faktor für eine langfristige Bindung in örtliche Strukturen.

Finanziert wird das Welcome Center durch Mittel des Landes Niedersachsen sowie aus Bundesförderungen. Perspektivisch ist ein Modell geplant, bei dem sich Unternehmen anteilig an den Kosten beteiligen – im Sinne eines nachhaltigen, wirtschaftsnahen Angebots. Eine engere Zusammenarbeit mit dem im Elbe-Weser Raum eben falls ansässigen Welcome Center in Verden und Osterholz ist für einen inhaltlich stärkeren Austausch für das kommenden Jahr angedacht. Das Welcome Center Elbe-Weser stärkt damit die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensort – für Fachkräfte weltweit sowie für Unternehmen vor Ort.

Weitere Informationen: Sven Mangels, Projektleitung in Cuxhaven,
E-Mail: s.mangels@caritas-cuxhaven.de,
www.caritas-bremen-nord.de/welcome-center-im-elbe-weser-raum

Foto: @gettyimages/AnnaStills

Das Welcome Center für die Landkreise Verden und Osterholz

Bereits am 1. November 2023 hat das Welcome Center beim Landkreis Verden und Osterholz seine Türen geöffnet. Es soll Migranten und Asylbewerber auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt begleiten.

Die Aufgabe der Mitarbeiter besteht darin, bei der Anerkennung in der Heimat erworbener Qualifikationen zu begleiten, die vielen Wege der Arbeitssuche zu erklären bis hin zu Fragen des Spracherwerbs, der Unterbringung und dem Ankommen im Alltag. Das Welcome Center agiert als gut vernetzter Begleiter, der Unterstützungsbedarfe erkennt und die Menschen auf ihren Lösungswegen begleitet.

Neben der Beratung ausländischer Fachkräfte werden auch die Unternehmen der Region in den Fokus gerückt. Hier werden Angebote entwickelt, damit sich diese mehr mit der Thematik ausländischer Fachkräfte und deren Einbindung beschäftigen. Somit sollen alle Fachkräftepotenziale erschlossen und die regionale Fachkräftegewinnung verstärkt werden. Zudem sollen vor allem klein- und mittelständische Unternehmen an die Schaffung und Etablierung einer Willkommenskultur herangeführt werden.

Eine App unterstützt auch mobil

Bei der Entwicklung der Integreat-App haben außer vielen Experten aus der Migrations- und Integrationsarbeit auch die Mitarbeiter des Welcome Centers mitgewirkt, so dass neben der

Foto: @gettyimages/LOUISE BEAUMONT

Foto: @gettyimages/miniseries

persönlichen Beratung und Begleitung ein weiterer Informationsbaustein zur Erstorientierung vorhanden ist.

Die Nachfrage nach Beratungsterminen ist seit dem Start des Welcome Centers enorm hoch, was die Notwendigkeit des Angebotes untermauert und verdeutlicht, dass die Migranten und Asylbewerber durchaus bereit sind aktiv, Wege zu gehen, um im Landkreis Fuß zu fassen.

Die Unterstützung der Unternehmen stellt eine andere Herausforderung dar, da die Hürden bei ausländischen Einstellungsverfahren immer noch als zu komplex und langwierig wahrgenommen werden. Zudem wird Zeit benötigt, um die Unternehmen dafür zu sensibilisieren, gerade für den Start eine umfassende Betreuung zu gewährleisten, damit Fachkräfte dauerhaft bleiben.

Das Welcome Center wird noch bis zum 31. Oktober 2025 vom Europäischen Sozialfonds gefördert. Eine Fortführung ist in fortgeschrittener Planung. So wird ein Zusammenschluss mit den Landkreisen Stade, Cuxhaven und Rotenburg zu einem Welcome-Center Elbe-Weser forciert.

Weitere Informationen:
Arbeit im Landkreis Verden AöR, Telefon: 04231 15-665,
ProArbeit kAöR (Osterholz), Telefon: 0162 4724-910,
E-Mail: welcomecenter-alv-ohz@landkreis-verden.de

Anzeige

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Fotos (2): @gettyimages/michaeljung/a-poselenov

Zugehörigkeit und Teilhabe

Wie Matthäi dank des erfolgreichen Beteiligungs-Programms Mitarbeitende gewinnt und hält

Das erfolgreiche Werben um die besten Mitarbeiter wird für Unternehmen zunehmend erfolgskritisch. Die Matthäi GmbH & Co. KG aus Verden nutzt ein Modell der Mitarbeiterbeteiligung, um sich im Recruiting-Prozess abzuheben und die Belegschaft zu binden. Doch das sind nicht die einzigen Vorteile.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (MAB) des mittelständischen Unternehmens wurde bereits 2018 ins Leben gerufen, in enger Zusammenarbeit mit dem AGP e. V., dem Bundesverband für Mitarbeiterbeteiligungen. „Der entscheidende Impuls lag in dem Wunsch, eine Lösung zu schaffen, die unsere Mitarbeitenden motiviert, zu uns zu kommen und langfristig bei uns zu bleiben“, erläutert Nicolas Brunken, Geschäftsführer der Mitarbeiterbeteiligungs-Gesellschaft. Gewählt wurde die Form der stillen Beteiligung. Damit nehmen die Beschäftigten die Rolle als Mitunternehmer ein, denn die Verzinsung der stillen Einlage hängt auch vom Unternehmenserfolg ab.

Nach nunmehr sieben Jahren sind bereits 40 Prozent der Belegschaft Teilnehmer des Programms. „Das unterstreicht die Attraktivität des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, wie es bei Matthäi umgesetzt wird“ sagt Dirk Lambach, Geschäftsführer des Bundesverbandes Mitarbeiterbeteiligung. „Besonders attraktiv ist das Programm auch deshalb, weil es sich unabhängig von der Unternehmensgröße und Rechtsform ohne größeren formalen Aufwand umsetzen lässt. Damit eignet es sich insbesondere für KMUs und Familienunternehmen.“ Die Quote steigt bei Matthäi stetig, was auch damit zu tun hat, dass der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen zuletzt verbessert hat. Lag der Freibetrag 2018 bei lediglich 360 Euro pro Jahr, können nun bis zu 2.000 Euro im Jahr steuerlich begünstigt als stille Beteiligung investiert werden.

Foto: @gettyimages/sturti

„Es ist eine Kultur des gemeinsamen Erfolgs entstanden.

„Unser Ziel ist es, den Mitarbeitenden nicht nur das gute Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln, sondern ihnen auch die Möglichkeit der Teilhabe zu bieten“, so Brunken. Von Matthäi gibt es je nach Beteiligungshöhe eine Prämie von bis zu 360 Euro. Die stille Einlage wird mit drei Prozent verzinst, laufen die Geschäfte gut, steigt der Zinssatz. In den vergangenen fünf Jahren betrug die Verzinsung sieben Prozent. Die Zinsen werden jährlich ausbezahlt, während die stillen Einlagen bei jährlicher Teilnahme zu einem Guthaben wachsen - die wiederum auch Matthäi nutzen, denn die stillen Einlagen mindern den Bedarf an Krediten und verbessern durch erhöhtes Eigenkapital die Bilanzstrukturen.

„Es war uns wichtig, eine Lösung zu finden, die für beide Seiten – das Unternehmen und die Mitarbeitenden – attraktiv und nachhaltig ist. Bei Anpassungen wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass das Programm für die Mitarbeitenden leicht zugänglich und verständlich bleibt, während es gleichzeitig den gewünschten Effekt in Bezug auf Mitarbeiterbindung und -motivation erzielt“, erläutert Pressesprecher Benedikt Fischer. 80 Prozent der Mitarbeitenden sind mittlerweile seit mindestens zehn Jahren bei Matthäi, und dieser Anteil soll stetig ausgebaut werden. Neben der Mitarbeitergewinnung und -bindung spielen Motivation und Engagement eine große Rolle: „Wenn Mitarbeitende sich als Teilhaber des Unternehmens sehen, steigt die Motivation, aktiv am Erfolg des Unternehmens mitzuwirken“, sagt Brunken. Die Personalabteilung bestätigt: „Unsere Attraktivität als Arbeitgeber steigt: Das Programm ist ein entscheidender Vorteil im Wettbewerb um Fachkräfte und dient als starkes Argument im Recruiting.“ Ganz generell gilt: Die Beteiligung der Mitarbeitenden kann einen positiven Einfluss auf die Unternehmensleistung und Innovationskraft haben, da die Mitarbeitenden unternehmerisch denken und handeln.

Nach mittlerweile sieben Jahren ziehen die Verantwortlichen ein sehr positives Zwischenfazit, das weit über das Employer Branding hinausreicht: „Insgesamt haben wir festgestellt, dass das Programm das Engagement innerhalb der Belegschaft gestärkt hat, da sich viele Mitarbeitende stärker mit dem Unternehmen identifizieren.“ Es sei eine Kultur des gemeinsamen Erfolgs entstanden. „Die Mitarbeitenden fühlen sich stärker eingebunden und motiviert, was sich in einer höheren Produktivität und einer positiveren Unternehmenskultur widerspiegelt. Langfristig sehen wir dieses Programm als wichtigen Baustein, um das Unternehmen weiterhin erfolgreich und nachhaltig zu gestalten.“

Zur Mitarbeiterbeteiligung:
https://agpev.de/konzept-der-mitarbeiterbeteiligung
Zur stillen Beteiligung:
https://agpev.de/wp-content/uploads/White-Paper-stille-Beteiligung.pdf

Foto: DIHK / Nils Hasenau

Dr. Helena Melnikov (DIHK) und Johannes Ebert (Goethe Institut)

Goethe-Institut und DIHK bauen Zusammenarbeit aus

Eine neue Kooperationsvereinbarung haben der Generalsekretär des Goethe-Instituts, Johannes Ebert, und Helena Melnikov, Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), kürzlich in Berlin unterzeichnet. Die Partner wollen künftig junge Talente aus Ländern außerhalb der EU noch gezielter fördern, um hiesige Unternehmen wirksam bei der Fachkräftegewinnung zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt des Engagements ist die passgenaue Beratung und Vorbereitung junger Menschen in Drittstaaten, die an einer Ausbildung in Deutschland interessiert sind. Zudem verstärken die DIHK und das Goethe-Institut ihre gemeinsamen Angebote an strategisch bedeutsamen Standorten wie Marokko, Indien und den Philippinen – von der Sprachausbildung über Bewerbungstrainings bis hin zu Informationsveranstaltungen.

Point Project
Werbeagentur | point-project.de | 0 41 41 9 83 63 22

Beratung sichert den Erfolg

Wer ein neues Produkt in den Markt einführen, einen Betrieb gründen oder übernehmen möchte, ist mit einer Vielzahl verschiedenster Fragestellungen konfrontiert. Wer ist die Zielgruppe? Wie kann die Zielgruppe am besten erreicht werden? Was ist zu tun, um möglichst schnell einen hohen Bekanntheitsgrad zu erreichen?

Um diese und andere Punkte zu klären und abzuarbeiten, ist es sinnvoll kompetente Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Das erleichtert es, schnell Lösungen zu finden und spart Zeit, Aufwand und Kosten. Professionelle Beratung oder auch die Unterstützung durch ein erfahrenes Netzwerk bieten sich an, um alle Aspekte des Vorhabens zu erfassen und bedenken zu können.

Mit der Beratung fließen Erfahrungen in den Entscheidungsprozess ein, die nicht nur dabei helfen Fehlentscheidungen zu vermeiden, sondern auch ein umfassendes Konzept zu entwickeln. Auf dieser Grundlage kann im nächsten Schritt all das umgesetzt werden, was für den Erfolg des Vorhabens erforderlich ist. Schließlich geht es darum, den Erfolg nachhaltig zu gestalten und langfristig abzusichern, also eine Kampagne zu entwickeln. Auch hierbei sollte auf den Erfahrungsschatz von Beratern zurückgegriffen werden, um optimale Lösungen zu finden und umzusetzen.

Sie möchten gründen oder haben kürzlich gegründet?

Doreen Mosert
Geschäftsstelle
Telefon 04141 8006-0
info@wf-stade.de

Torsten Kramer
Telefon 04141 401-143
torsten.kramer@stadt-stade.de

Kirsten Böhling
Telefon 04161 501-8011
wirtschaftsfoerderung@stadt.buxtehude.de

Frank Graalheer
Telefon 04141 524-138
frank.graalheer@elbeweser.ihk.de

Daniel Topp
Telefon 04141 6062-47
topp@hwk-bls.de

WIR BERATEN SIE GERNE!

www.stader-gruendungsnetzwerk.de

Stader Gründungs-Netzwerk

Unternehmensnachfolge im Mittelstand: Vorbereitung und Alternativen zum Verkauf an Investoren

In der heutigen dynamischen Wirtschaftslage ist es für mittelständische Unternehmer essenziell, gut vorbereitet in einen Unternehmensverkauf zu gehen. Ein entscheidender Schritt auf diesem Weg ist die sogenannte Vendor Due Diligence. Dieser Prozess ermöglicht es dem Verkäufer, sein Unternehmen aus der Perspektive eines potenziellen Käufers zu analysieren und zu bewerten. Dadurch können strukturelle Schwächen, die sich erheblich auf den Kaufpreis und die Transaktion auswirken können, frühzeitig identifiziert und behoben werden.

Allerdings stehen insbesondere im Mittelstand einer Vielzahl an verkaufswilligen Unternehmern eine immer geringere Anzahl an Verkaufsinteressenten gegenüber. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass immer weniger Nachkommen die Nachfolge antreten können oder möchten. In solchen Fällen lohnt es sich häufig, über alternative Verkaufsstrategien nachzudenken. Zwei vielversprechende Ansätze sind der Management-Buy-Out (MBO) und der Leveraged-Buy-Out (LBO). Beim MBO übernehmen bestehende Manager das Unternehmen, während beim LBO der Kaufpreis größtenteils durch Fremdkapital finanziert wird, wobei eine Besicherung durch das Unternehmen selbst erfolgen kann. Beide Optionen bieten Chancen, erfordern jedoch eine sorgfältige Planung und Durchführung.

Zur sicheren Nachfolgegestaltung empfiehlt es sich, auf den Bereich M&A (Mergers & Acquisitions) spezialisierte Anwälte und Berater frühzeitig hinzuzuziehen

Finanzierung von Firmenübernahmen

Die Finanzierung einer Firmenübernahme ist eine zentrale Herausforderung im Nachfolgeprozess. Anders als bei einer Neugründung geht es nicht nur um Investitionen in den laufenden Betrieb, sondern vor allem um die Finanzierung des Kaufpreises, der oft einen großen Kapitalbedarf mit sich bringt.

Typische Finanzierungsquellen sind eine Mischung aus Eigenkapital, Bankkrediten, öffentlichen Förderprogrammen und alternativen Instrumenten wie Verkäuferdarlehen oder Mezzanine-Kapital. Ein hoher Eigenkapitalanteil verbessert die Verhandlungsposition gegenüber Banken und Investoren, ist aber gerade bei firmeninternen Übernahmen schwer darzustellen.

Banken erwarten neben Sicherheiten auch ein überzeugendes Übernahmekonzept und eine fundierte Geschäftsplanung. Fördermittel, etwa von der KfW oder den Landesförderbanken, bieten zinsgünstige Darlehen mit tilgungsfreien Anlaufjahren oder eine deutliche Verbesserung der Besicherung durch z.B. öffentliche Bürgschaftsbanken und sind besonders für kleinere Übernahmen interessant. Verkäuferdarlehen und sogenannte Earn-Out-Modelle ermöglichen eine gestreckte Kaufpreiszahlung und helfen, Finanzierungslücken zu schließen. Häufig kommt eine Kombination dieser Bausteine zum Einsatz, um Risiken zu streuen und Flexibilität zu gewinnen. Wichtig ist eine frühzeitige Planung mit Expertenbegleitung, etwa durch Steuerberater oder Finanzierungsspezialisten. Entscheidend für eine tragfähige Finanzierung ist, dass das übernommene Unternehmen nach dem Kauf weiterhin liquide und wettbewerbsfähig bleibt.

Wer die Finanzierung strategisch angeht und alle Optionen prüft, schafft die Basis für eine erfolgreiche Übernahme.

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA

Start Up- | Gründungs- und Unternehmensfinanzierung | Übernahmeberatung und Nachfolgeplanung

Eichenweg 8 • Bargstedt • m.albers@wirtschaftsberatungma.de
Tel.: 04164 875 8007 • Handy: 0171 4524316

„Es ist unser Anspruch, ein verlässlicher Partner zu sein“

Marco Tulodetzki, stellvertretendes Mitglied des Vorstands der Sparkasse Rotenburg Osterholz, über die Vorteile einer Regionalbank und eine erfolgreiche Unternehmensgründung

Der Mittelstand ist Deutschlands Wirtschafts- und Beschäftigungsmotor. Mehr als 99 Prozent aller Unternehmen in Deutschland zählen zu den KMU, also zu kleinen und mittleren Unternehmen. Sie alle tragen mit ihrem Wirken zum Wohlstand unserer Gesellschaft bei – auch in unserer Region. Damit diese Unternehmen ihre wirtschaftliche Stärke entfalten können, benötigen sie einen verlässlichen Finanzpartner. Einen Partner, der Innovation und Fortschritt fördert und Sicherheit bietet. Die Sparkasse Rotenburg Osterholz ist einer dieser Partner. Unsere IHK-Redaktion sprach mit Marco Tulodetzki, stellvertretendes Mitglied des Vorstands und Leiter des Firmenkundengeschäfts sowie des Private Banking der Sparkasse Rotenburg Osterholz.

Herr Tulodetzki, was leistet Ihre Sparkasse für die hiesige Wirtschaft?

Zu unseren Kernaufgaben gehört es, die regionale Wirtschaft zu fördern sowie in unserem Geschäftsgebiet eine flächendeckende Geldversorgung sicherzustellen. Das tun wir. So haben wir im Geschäftsjahr 2024 Neugeschäft im Kreditbereich in Höhe von 358 Millionen Euro zugesagt. Damit liegen wir deutlich über dem Schnitt aller Sparkassen in Niedersachsen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, den Ausbau Erneuerbarer Energien in unserem Geschäftsgebiet voranzutreiben. Deshalb begleiten wir unsere Kunden auch gerne bei der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Geschäftsmodelle.

Auf dem Finanzmarkt tummeln sich mittlerweile viele Wettbewerber. Warum sollten Kunden ausgerechnet mit der Sparkasse zusammenarbeiten?

Als Sparkasse haben wir gegenüber Direktbanken einen klaren Vorteil: Wir sind eine Regionalbank. Das bedeutet: Wir kennen die hiesige Wirtschaft, die hier lebenden Menschen und die besonderen Bedürfnisse vor Ort. Zudem bieten wir schnelle Entscheidungen, die ebenfalls vor Ort und in Verantwortung für die Region getroffen werden. Wir pflegen enge und langjährige persönliche Beziehungen zu unseren Kunden und bieten echten Service in Präsenz. Gleichzeitig gehen wir mit der Zeit und investieren in Digitalisierung.

Ist die persönliche Beratung denn heute überhaupt noch gewünscht?

Auf jeden Fall. Unsere Kunden schätzen es, wenn sie einen Ansprechpartner haben, den sie kennen. So lassen sich viele Dinge leichter besprechen – vor allem auch dann, wenn es wirtschaftlich mal nicht so gut läuft. Als Sparkasse ist es unser Anspruch, ein verlässlicher Partner zu sein. Wir stehen zu unseren Kunden und bieten ihnen auch in schwierigen Zeiten Sicherheit. Das ist bei vielen Banken nicht der Fall.

Blicken wir auf die Unternehmensgründung. Was braucht es, um Sie in einem Gespräch von einem Projekt zu überzeugen?

Das Wichtigste ist ein Businessplan. Dieser strukturiert das Vorhaben und umfasst alle Informationen, die zur Umsetzung notwendig sind. Daher dient er auch als Basis für Kredite und öffentliche Fördermittel. Der Businessplan enthält die Geschäftsidee, die Geschäftsstrategie, Marktanalysen, einen Finanzplan und einen Umsetzungsplan. Je plausibler und konkreter ein Businessplan erarbeitet wird, desto höher sind die Erfolgsaussichten als Gründerin oder Gründer. Übrigens: Wir bieten auf unserer Website die Software SmartBusinessPlan an, mit der sich ein Businessplan schnell und professionell erstellen lässt.

Welche Tipps haben Sie noch, damit die Unternehmensgründung erfolgreich verläuft?

1. Lassen Sie auf jeden Fall einen kompetenten Dritten auf den Businessplan schauen. Das können zum Beispiel die Industrie- und Handelskammer bzw. die Handwerkskammer, die Wirtschaftsförderer der Landkreise oder ein Steuerberater sein. Dieser externe Blick liefert oftmals wertvolle Impulse für weitere Überlegungen. Schließlich sollte auch das Bankgespräch sehr gut vorbereitet sein, so dass der Gründer auch Fragen, zum Beispiel in Bezug auf Planzahlen und Sicherheiten, plausibel beantworten kann.

2. Schauen Sie in unsere Branchenberichte. Die Sparkassen-Finanzgruppe veröffentlicht regelmäßig ausführliche Prognosen und Reports über die wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung der wichtigsten Branchen in Deutschland. Sie beinhalten unter anderem die neuesten Trends und geben Aufschluss über technologische und rechtliche Entwicklungen. Außerdem werden wichtige Branchenplayer genannt und aussagekräftige Kennziffern wie Umsatzrentabilität, Eigenkapitalquote oder Cash-Flow analysiert.

3. Nutzen Sie die Expertise der Sparkassen-Finanzgruppe. Auch unsere Sparkasse verfügt über ein großes internes und externes Netzwerk und hat sehr gute Kontakte zu den Kammern sowie zu Steuerberatern.

Kommt es vor, dass sich Pläne plötzlich ändern (müssen)?

Ja, selten wird ein Plan eins zu eins umgesetzt. Dabei sind negative Abweichungen ebenso möglich wie positive. Die gute Nachricht: Wir, die Sparkasse Rotenburg Osterholz, unterstützen unsere Kunden in jedem Fall – indem wir negative Abweichungen abstellen und positive Abweichungen verstärken. Wir tun alles dafür, dass unser Kunde sein Vorhaben sinnvoll umsetzen kann.

Weitere Infos:
https://www.spk-row-ohz.de

Sparkasse
Rotenburg Osterholz

Marco.Tulodetzki@spk-row-ohz.de | Tel. 04281 9400

Wie weit man es mit einer Unternehmensgründung bringen kann, davon erzählte Folkert Koopmanns Moderatorin Ronja Sturm auf der Bühne.

Auszeichnung für mutige Vorbilder

IHK verleiht in Scheeßel Gründungspreis an junge Unternehmen

Innovative und erfolgreiche Start-ups gibt es nicht nur in Szenelofts in Großstädten oder Tech-Inkubatoren an Eliteuniversitäten, es gibt sie auch im Elbe-Weser-Raum. Gute Geschäftsideen können schließlich überall entstehen, und wer sie mit Gründergeist und Durchhaltevermögen verfolgt, kann als Unternehmerin oder Unternehmer auch langfristig Erfolg haben. Das wurde bei der diesjährigen Verleihung des Gründungspreises der IHK Elbe-Weser Ende Mai in Scheeßel einmal mehr deutlich.

Arne Reinecker, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser, begrüßte über 90 Gäste aus dem gesamten Elbe-Weser-Raum im Forum der Sparkasse Scheeßel, und zeigte sich sehr erfreut über die große Zahl an qualifizierten Bewerbungen: „Die Jury hatte über 50 spannende, kreative und sehr inspirierende Geschichten auszuwerten." Aufgrund der Vielfalt der Bewerbungen hat die Jury deshalb auch in diesem Jahr neben dem Hauptpreis wieder einige Sonderpreise vergeben. „Ein Unternehmen zu gründen, braucht viel Mut. Es dann zu etablieren, noch mehr. Wir möchten Vorbilder für andere Gründer und gleichzeitig Botschafter für den Gründergeist in unserer Region schaffen", erläuterte Arne Reinecker.

Mit dem Gründungspreis 2025 wurden Immanuel Schneider und Jakob Heider aus Achim ausgezeichnet. Mit der Roof Space GmbH haben sie in kürzester Zeit ein weltweit tätiges Unternehmen aufgebaut, das sich erfolgreich auf einem Trendmarkt bewegt. In der heimischen Garage hatten die beiden Schulfreunde einst angefangen, sich Gedanken über das ideale Dachzelt für Pkw zu machen. Über 12.000 Entwicklungsstunden später stand ein Produkt, das die Vorteile vieler verschiedener Modelle anderer Anbieter vereint und dabei auch in Sachen Nachhaltigkeit, Qualität und Komfort überzeugt. Im Gespräch mit Moderatorin Ronja Sturm verrieten die beiden auch ihr Erfolgsgeheimnis. „Wir ergänzen uns einfach perfekt", erklärte Jakob Heider. „Immanuel ist der Tüftler mit dem Auge fürs Detail, und ich habe die langfristige Strategie und das große Ganze im Blick". Laudator Arne Reinecker lobte das kongeniale Duo: „Wenn es ein Buch über Gründung gäbe, wäre Roof Space das Best-Practice-Beispiel".

Einen Sonderpreis für Kreativität und erfolgreiche Umsetzung nahmen Niklas Haller und Michael Frankenbach aus Sittensen entgegen. Die Gründer der OKEN GmbH hatten mit der Idee, hochprozentigen Spirituosen aus Eicheln herzustellen, den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. „Wir wollten nicht in zehn Jahren dasitzen und ‚ach hätte ich doch' denken", beschrieben die beiden ihre Motivation. „Besonders imponiert hat uns, dass hier etwas Etabliertes wie die Schnapsproduktion einfach mal anders gedacht wurde", berichtete Jury-Pate Sven Schröder.

Als die richtige Idee zum richtigen Zeitpunkt bezeichnete Jurypatin Birte Christiansen das Konzept von Janina Schuldt aus Cuxhaven, das mit dem Sonderpreis Bildung und Integration ausgezeichnet wurde. Die langjährige Mitarbeiterin der Ausländerbehörde hatte erkannt, dass die ständig wechselnde Rechtslage viele Ämter überfordert. Als selbstständige Beraterin und Seminarleiterin bringt sie nun ihr Fachwissen ein und schult in Behörden und anderen Institutionen. „Mir liegt besonders das Thema Fachkräftezuwanderung am Herzen", erzählt die Unternehmerin. Und sie richtet ein Angebot nach Berlin: „Ich würde auch gern mal Herrn Merz und seinem Kabinett ein Seminar geben."

Für ein besonders nachhaltiges Geschäftsmodell wurden Lucas Gerrits und Paul Waldersee aus Gnarrenburg mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Ihr Unternehmen ZukunftMoor unterstützt Landwirte dabei, durch den Anbau von Torfmoos alternative Wertschöpfungsketten zu entwickeln. Als „Triple-Win-Situation" beschreibt Lucas Gerrits sein Konzept, weil Natur, Landwirt und auch der Erwerbsgartenbau davon profitieren. Jurymitglied Patrick Beier sagte dazu: „Hier wird ein Thema, was uns schon seit Jahr-

Arne Reinecker, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser, lobte den Mut der Gründer.

zehnten begleitet, in einer neuen ganzheitlichen und innovativen Weise aufgegriffen.“ Dass Unternehmertum keine Frage des Alters ist, beweist das Team von Hörakustik Dei aus Verden, das mit dem Sonderpreis für jungen Unternehmergeist prämiert wurde. Gründer Moritz Dei wusste schon während der Ausbildung, dass er sich später selbstständig machen wollte. In nur sieben Monaten absolvierte er erfolgreich die Meisterschule und das mit gerade einmal 22 Jahren. „Als der Meisterbrief kam sind wir damit direkt zum Notar gegangen“ erzählte er schmunzelnd. Seitdem ist das Unternehmen, das er gemeinsam mit Lukas Kohl führt, stetig gewachsen. Demnächst soll die zweite Filiale öffnen. „Uns hat hier nicht das ‚was‘, sondern vor allem das ‚wer‘ und ‚wie‘ überzeugt“ berichtete Jurypate Philipp Welsch.

Wie weit man es mit einer Unternehmensgründung bringen kann, davon erzählte Folkert Koopmanns auf der Bühne. Der Gründer der FKP Scorpio Konzerproduktionen GmbH ist Initiator des Hurricane-Festivals in Scheeßel und mit über 400 Mitarbeitern und diversen Events in ganz Europa aktiv. Mit großer Offenheit und Humor schilderte er seinen ganz persönlichen Werdegang und wie sich aus einzelnen Begegnungen neue Kontakte und Netzwerke ergaben. Zum Schluss gab er den Gründern zwei Botschaften mit auf den Weg: „Haltet durch, auch wenn es schwierig ist. Und wenn ihr es dann geschafft habt, feiert ordentlich.“

Kristof Müller.
IHK Elbe-Weser

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser, Kristof Müller, Telefon: 04141 524-157, E-Mail: kristof.mueller@elbeweser.ihk.de

Fotos (3): IHK Elbe-Weser/Jörg Struwe

BU

Einzelhandel und Gewerbevereine: noch schnell bewerben

Noch bis zum 22. August können sich Handelsunternehmen, Standortgemeinschaften sowie Genossenschaftsmodelle aus dem Handelsbereich um einen von sechs Geldpreisen à 5.000 Euro beim diesjährigen Wettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“ bewerben – oder von Dritten vorgeschlagen werden. Unter dem Motto „Frequenzbringer Handel“ sucht der Wettbewerb in seiner inzwischen achten Runde clevere Konzepte, die mehr Besucher ziehen und für vitale und lebendige Zentren sorgen.

Projektpartner des Wettbewerbs sind wie in den Vorjahren das niedersächsische Wirtschaftsministerium, die IHK Niedersachsen, der Handelsverband Niedersachsen-Bremen, der Genossenschaftsverband Weser-Ems und Nordenham Marketing & Touristik e. V.

Die sechs besten Projekte werden mit jeweils 5.000 Euro prämiert. Die Preisverleihung findet am 5. November im Rahmen des 2. Niedersächsischen Handelskongresses in Braunschweig statt.

Weitere Informationen / Bewerbung:
www.wettbewerb-gemeinsam-aktiv.de

Foto: @gettyimages/Maksym Belchenko

IHK begrüßt Zurückhaltung bei der Einführung von Verpackungssteuern im Elbe-Weser-Raum

Beratungsangebot für praxisorientierte Lösungen

Nachdem das Bundesverfassungsgericht die Tübinger Verpackungssteuer für verfassungsgemäß erklärt hat, haben weitere Kommunen eine entsprechende Abgabe bereits beschlossen, und vielerorts wird diese diskutiert - auch in ersten Städten im Elbe-Weser-Raum. In Hemmoor wurde die Einführung einer kommunalen Steuer durch den Stadtrat jüngst abgelehnt. In Cuxhaven, Buxtehude und Verden prüfen die Verwaltungen derzeit ergebnisoffen nach entsprechenden Anträgen aus Politik oder von einzelnen Bürgern.

Dass die Kommunen zwischen Elbe und Weser dabei nicht zu Schnellschüssen neigen und dieses Thema sehr differenziert betrachten, belegt eine aktuelle Umfrage der IHK Elbe-Weser, an der sich knapp zwei Drittel der insgesamt 49 hauptamtlichen Bürgermeister im IHK-Bezirk beteiligt haben. „Wir begrüßen es ausdrücklich, dass die Kommunen im Elbe-Weser-Raum nicht übereilt Verpackungssteuern einführen, sondern sich die Zeit für eine sorgfältige Prüfung nehmen“, betont Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK-Elbe-Weser.

Mehr Aufwand als Ertrag

Die Umfrage zeigt auch, dass die Argumente für und wider dabei sorgfältig abgewogen werden. Zwar rechnen mehr als die Hälfte der Bürgermeister mit einer stärkeren Nutzung vom Mehrwegverpackungen und zusätzlichen Einnahmen für die kommunalen Kassen durch die Verpackungssteuer, aber fast alle befürchten den zusätzlichen Aufwand in den Verwaltungen. Mehr als drei Viertel der Bürgermeister sehen auch in der bürokratischen und finanziellen Belastung der betroffenen Unternehmen ein gewichtiges Gegenargument. Ein Punkt, den auch von Speßhardt hervorhebt: „Die Gastronomie hat sich noch nicht von den Krisen der vergangenen Jahre erholt. Der Umsatz liegt preisbereinigt immer noch um gut 15 Prozent unter Vor-Corona-Niveau. Weitere Belastungen kämen zur Unzeit.“

Grundsätzlich unterstützt die IHK das Ansinnen der Kommunen, Abfall zu reduzieren und Mehrwegnutzungen zu fördern, hält die Verpackungssteuer aber nicht für den geeigneten Weg. „Auffällig ist, dass laut der Befragungsergebnisse erst in 15 Prozent der Kommunen Beratungen zu Mehrwegverpackungen stattgefunden haben“, sagt Daniela Westerhoff, Nachhaltigkeitsexpertin der IHK Elbe-Weser. Es bestehe also noch ein hohes Potenzial, durch Beratung und Förderung den Umstieg auf Mehrwegalternativen zu unterstützen.

„Die IHK ist gerne bereit, sich an der Diskussion praxisorientierter Lösungen vor Ort zu beteiligen.“

„Sabbel nich, dat geiht!“

Die Heimat-shoppen-Aktionstage im September 2025

Bereits zum neunten Mal laden die Gewerbevereine des Elbe-Weser-Raums zu Heimat shoppen ein. Die Aktion hat sich zu einer festen Größe für Händler, Gastronomen und Dienstleister entwickelt, die ihre Qualitätsprodukte präsentieren und den Wert des lokalen Handels hervorheben. Denn nicht nur die Waren sind wichtig: Die Geschäfte in den Ortskernen sorgen für Lebensqualität und lebendige Innenstädte.

„Sabbel nich, dat geiht!“ lautet das Motto der Stunde unter dem die örtlichen Unternehmen ihre Stärken unter der Heimat-shoppen-Fahne präsentieren: Kundennähe, Expertenberatung und Flexibilität. Viele Betriebe nutzen die Gelegenheit auch, um mit kleinen Gesten ihre Dankbarkeit gegenüber treuen Kunden auszudrücken. Einkaufen, Leben, Arbeiten und Wohnen – wer regional einkauft, investiert in die eigene Stadt und die Lebensqualität vor Ort. Nicht nur für die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen sind die Unternehmer da – sie bieten auch Arbeits- und Ausbildungsplätze. Lokal shoppen bedeutet auch weniger Staus, weniger Energieverbrauch und mehr Freude beim Einkaufen. Wer zu Hause shoppen geht, schont damit nicht nur die Umwelt durch kürzere Transportwege, sondern kann auch Fachleute um Rat fragen. Vor allem aber unterstützen die Gewerbevereine nicht nur lokale Initiativen und Institutionen wie die Feuerwehr oder Jugendcafés, sondern organisieren auch Stadtfeste. Der Einkauf vor Ort zahlt sich für alle am Ende wieder aus.

Initiiert hat die IHK Elbe-Weser Heimat shoppen auf Wunsch der Gewerbevereine und übernimmt für diese eine koordinierende Rolle. Gemeinsam wollen sie die wichtige Bedeutung des örtlichen Einzelhandels und anderer lokaler Unternehmen Dienstleister und Gastronomen für eine lebenswerte Innenstadt und das städtische Leben herauszustellen. Während die Standortgemeinschaften ihre Veranstaltungen vor Ort eigenständig organisieren, unterstützt die IHK mit Design und Bestellung von Werbematerialien sowie Pressearbeit. Die Aktionstage finden 2025 in 15 Orten statt, wobei jeder Gewerbeverein seinen eigenen Termin im September gewählt hat.

Hier findet Heimat shoppen 2025 im Elbe-Weser-Raum statt: www.ihk.de/elbeweser/heimatshoppen

Anzeige

Drei auf einen Streich:

Einladung zur Einweihung

★

Hausmesse

★

10jähriges Firmenjubiläum

21. und 22. August 2025 jeweils von 10 bis 16 Uhr

AIT GmbH

Neuer Unternehmenssitz, neue Ausrichtung und neue Mitarbeiterstruktur.
Aber eines bleibt beim Alten: unsere Qualität. Dies möchten wir zum Anlass nehmen unsere Einweihungsfeier mit einer Hausmesse und unserem diesjährigen 10. Firmenjubiläum zu verbinden.
Überzeugen Sie sich selbst am Es erwarten Sie:

- Praktische Vorführungen von Schwingungsmessungen & Analyse durch Herrn Märker
- Neueste Produkte aus dem Bereich Turbinensteuerung & -regelung
- Vorführung aus dem Bereich Fluid Management & Analytik
- Präsentationstruck der Firma Honeywell Process Automation mit vielfältigen Produkten aus dem Bereich der Prozessautomation
- Produkte der Firma Voith Turbo Crailsheim

Herr Hartmann und Herr Märker präsentieren unsere Neuheiten, sowie eine Auswahl unserer Leistungen und beantworten Ihnen gern alle Fragen. Für das leibliche Wohl ist ausreichend gesorgt, an beiden Tagen mit geselliger musikalischer Untermalung.

- **Conditioning Monitoring**
- **Ölservice**
- **Inspektionen/Instandsetzungen**
- **Modernisierungen**
- **Wiederkehrende Prüfungen**

Dorfstraße 1|27386 Hemsbünde | https://www.ait-industrial.com

Bewusstsein der Unternehmen für Sicherheitsfragen erhöhen

Ist Sicherheitspolitik auch Wirtschaftspolitik? Welche Rolle spielen verteidigungspolitische Aspekte im Unternehmeralltag? Und wie steht die deutsche Wirtschaft im Krisenfall dar? Über diese Themen hat Kristof Müller mit Sebastian Vossmann, Geschäftsführer der Scherenmanufaktur Paul aus Harsefeld, gesprochen.

Sebastian Vossmann

Wann haben Sie für sich festgestellt, dass Wirtschaftspolitik und Sicherheitspolitik dicht beieinanderliegen?

Zum ersten Mal haben wir das gemerkt, als Russland die Krim annektierte. Durch die anschließenden Sanktionen und Handelsbeschränkungen gegen Russland ist uns praktisch über Nacht der zweitgrößte Absatzmarkt verloren gegangen. Russland als Markt existiert für uns seitdem nicht mehr. Danach sind wir dann aber auch schnell wieder zum Alltag übergegangen. Der Besuch von Oberst Stefan Hofmaier bei der IHK-Vollversammlung im Dezember 2024 war dann der Aha-Moment. Da hat es das erste Mal im Kopf gerattert. Ich war überrascht zu erfahren, dass auch unser Unternehmen zur kritischen Infrastruktur gehört. Das hat dann schon einen Gedankenprozess in Gang gesetzt. Man fragt sich: Was bedeutet das für uns als Unternehmen und für unsere Produkte? Und wenn wir ehrlich mit uns sind, dann können wir das noch nicht wirklich beantworten. Kaum ein Unternehmer hier in Deutschland hat Erfahrung damit, sich mit solchen Themen auseinanderzusetzen. Dazu gab es bisher auch nie eine reelle Dringlichkeit.

Foto: @gettyimages/tumsasedgars

Unternehmen kämpfen gerade mit vielen Herausforderungen. Verdrängt die wirtschaftliche Realpolitik die sicherheitspolitischen Themen aus dem Bewusstsein der Unternehmen?

Mich als Unternehmer treibt in erster Linie die wirtschaftspolitische Lage um. Wir müssen sehr kurzfristig denken und agieren. Uns zum Beispiel machen der Anstieg beim Mindestlohn und damit verbunden die Produktionskosten aktuell viel mehr Sorgen. Sicherheitsstrategische Überlegungen treten da eher in den Hintergrund. Ich würde aktuell also nicht Monate an Arbeit dort reinstecken. Aber es stimmt, was wir dazu tun, ist eigentlich zu wenig.

Ergeben sich durch den Bedeutungsgewinn der Sicherheitspolitik auch Chancen für Unternehmen?

Ich denke schon. Wir suchen gerade aktiv den Kontakt zur Bundeswehr, um mehr darüber zu erfahren, wie wir für uns einen Nutzen aus unserer Rolle als kritische Infrastruktur ziehen können. Da tun sich möglicherweise neue Geschäftsfelder auf. Wir haben ein breites Know-how an Technik und Verfahrenskenntnissen. Da wir bereits zur kritischen Infrastruktur zählen, sind wir in einer guten Ausgangsposition, die wir nutzen möchten.

Was erwarten Sie von der Politik? Wie sollten Unternehmen hier unterstützt werden?

Zu fragen, was die Politik hier für die Unternehmen tun kann, ist für mich der falsche Ansatz. Ich als Unternehmer bin selbst für meinen Betrieb verantwortlich. Man kann sich nicht hinsetzen und auf die Politik warten. Als Wirtschaft haben wir in den letzten Jahren viele Krisen überstanden. Daraus müssen wir lernen und uns fragen, mit welchen Mitteln wir die letzte Krise gemeistert haben und was uns vielleicht gefehlt hat. Natürlich gibt es da noch sehr viele Fragezeichen. Aber das darf uns keine Angst machen.

Es ist gut, dass sich auch die IHK-Organisation jetzt mit dem Thema Sicherheitspolitik beschäftigt. Das wird helfen, dafür mehr Bewusstsein bei den Unternehmen zu schaffen. Und man kann pragmatisch an die ganze Sache herangehen. Ein Leitfaden oder eine Checkliste zum Beispiel wäre für viele Betriebe eine große Hilfe.

Auf die Anregung von Sebastian Vossmann hat die IHK prompt reagiert. Hier geht es zur IHK-Checkliste: www.ihk.de/elbeweser/checkliste-krise

Foto: @gettyimages/MicroStockHub

Norddeutsche Wirtschaft bekennt sich zur sicherheitspolitischen Verantwortung

Unternehmerkuratorium Nord (UK Nord) legt Erklärung zur Gesamtverteidigungsfähigkeit vor

Foto: @gettyimages/Supatman

Angesichts der sicherheitspolitischen Herausforderungen in Europa fordert die IHK Niedersachsen gemeinsam mit den weiteren norddeutschen Industrie- und Handelskammern sowie den norddeutschen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden eine enge Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft zur Stärkung der zivilen und militärischen Verteidigungsfähigkeit. Dazu veröffentlichen die Partner des Unternehmerkuratoriums Nord (UK Nord) anlässlich ihres heutigen Jahrestreffens in Salzgitter, das unter Beteiligung der Ministerpräsidentin und Ministerpräsidenten der fünf norddeutschen Bundesländer stattfand, eine gemeinsame Erklärung.

„Die norddeutschen Länder und damit auch Niedersachsen tragen eine besondere sicherheitspolitische Verantwortung“, ist sich Tobias Hoffmann, Präsident der IHK Niedersachsen, bewusst. „Niedersachsen und der Norden sind durch ihre geopolitische Lage Logistikdrehscheibe für Deutschland und Europa. Wir vereinen Wirtschaftskraft und Forschung in unserem Land. Und all das muss gezielt eingebunden und genutzt werden, um die Verteidigungsfähigkeit und Resilienz Deutschlands und Europas auf- und auszubauen. Das gilt es jetzt im Schulterschluss zwischen Politik und Wirtschaft gezielt und entschlossen anzugehen. Einen ersten Schritt dazu haben wir heute gemeinsam getan.“

Konkret fordert das Kuratorium:

- massive Investitionen in militärtaugliche Infrastruktur, insbesondere Häfen und Verkehrswege,
- ein abgestimmtes Sicherheitskonzept für kritische Infrastrukturen, inklusive Offshore-Anlagen und Energieversorgung,
- gezielte Förderung der Verteidigungsindustrie, etwa durch beschleunigte Vergaben und fairen Finanzmarktzugang,
- die Aufhebung der Zivilklauseln an Hochschulen zugunsten einer stärkeren Dual-Use-Forschung,
- einen fairen Umgang mit der Fachkräftekonkurrenz zwischen Wirtschaft und Bundeswehr,
- konsequenten Bürokratieabbau zur Stärkung von Wirtschaft und Verteidigung,
- verstärkte Eigenverantwortung der Unternehmen für Wirtschafts- und Geheimschutz sowie
- die institutionelle Einbindung der Wirtschaftsorganisationen in den sicherheitspolitischen Dialog.

„Die sicherheitspolitische Resilienz Deutschlands gelingt nur, wenn Politik, Sicherheitsbehörden und Wirtschaft Hand in Hand arbeiten“, so Hoffmann. „Wir appellieren gemeinsam mit den Partnern des Unternehmerkuratoriums Nord an die Politik der norddeutschen Bundesländer, die Wirtschaft bei allen Planungen und Aktivitäten mit einzubeziehen. Die norddeutsche Wirtschaft ist bereit, ihren Beitrag dazu zu leisten. In Niedersachsen ist der von Ministerpräsident Lies angekündigte Sicherheitspolitische Dialog ein wichtiger erster Schritt dazu.“

Das Unternehmerkuratorium Nord ist die Stimme der vereinten norddeutschen Wirtschaft im Dialog mit der Politik. Es vereint die Präsidenten der Landesorganisationen der Industrie- und Handelskammern und der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Erneuerbare Energien stehen in Husum im Fokus

Die HUSUM WIND ist die wichtigste Themenmesse der Erneuerbaren Energien für den deutschsprachigen Markt. Unter dem Motto „Vorsprung durch Innovation“ zeigen über 600 Ausstellende vom 16. bis zum 19. September 2025 Produktneuheiten und Spitzentechnologien in den Bereichen Onshore und Offshore Wind, Grüner Wasserstoff, Sektorenkopplung, Speichertechnologien, Digitalisierung sowie Recycling & Repowering. Daneben ist die dazugehörige Finanzwirtschaft auf der Messe vertreten. Das bietet den Besuchern die hervorragende Gelegenheit, marktführende Unternehmen, Start-ups und Expertise entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu treffen.

Onshore-Windenergie spielt eine zentrale Rolle in der deutschen Strategie für erneuerbare Energien und deckt bereits jetzt einen erheblichen Teil des Strombedarfs ab. Onshore-Windparks werden an Land errichtet und profitieren von geringeren Installations- und Wartungskosten im Vergleich zu Offshore-Projekten. Diese Parks tragen zur lokalen Energieerzeugung bei und sind oft in bestehende Netze integriert.

Offshore-Windenergie bietet enormes Potenzial mit Windparks,

HUSUM WIND
16.–19. Sep 25

Die Windbranche ist bereit.
Nun sind Sie am Zug.

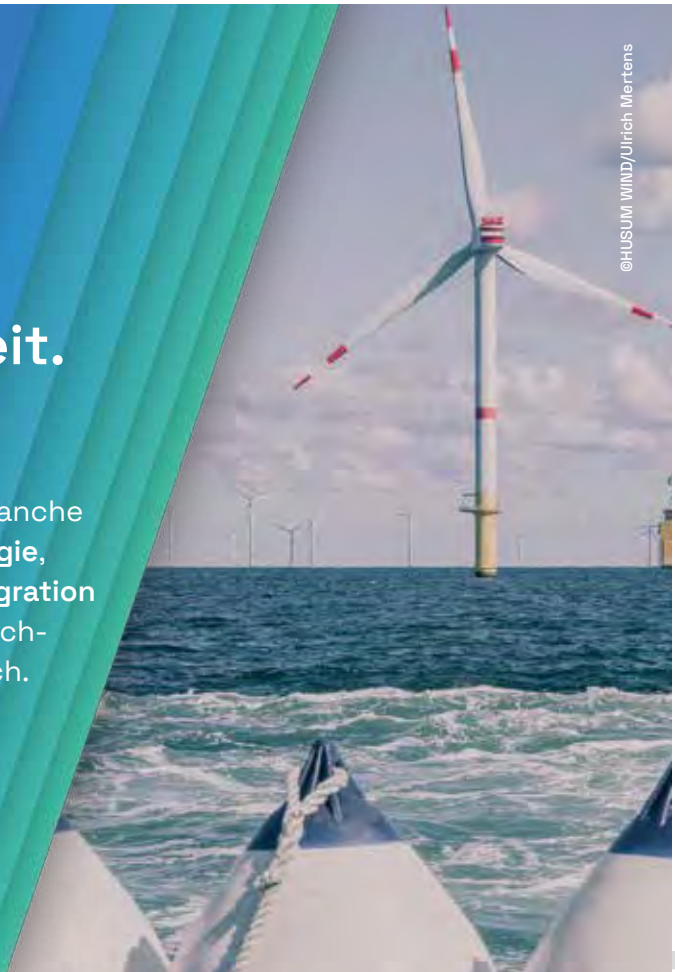
Die HUSUM WIND bringt alle Akteur:innen der Branche zusammen. Erleben Sie die Messe für **Windenergie**, **Wasserstoff**, **Digitalisierung**, **KI** und **Systemintegration** – mit rund **600 Aussteller:innen** und starkem Fachprogramm. Transformation beginnt im Austausch. **Seien Sie dabei.**

› Jetzt Ticket sichern!

husumwind.com

Eine Marke der MESSE HUSUM CONGRESS

In Kooperation mit Hamburg Messe + Congress



©HUSUM WIND/Ulrich Mertens

die in Gewässern, oft weit von der Küste entfernt, errichtet werden. Diese Projekte liefern in der Regel höhere Erträge aufgrund stärkerer und konstanterer Winde. Offshore-Windparks erfordern fortschrittliche Technologien für Installation, Betrieb und Wartung, einschließlich spezialisierter Schiffe und Fachkenntnissen im Tiefwasserbau.

Darüber hinaus rückt die Fachmesse in diesem Jahr das Sonderthema „Grüner Wasserstoff" in den Mittelpunkt. Grüner Wasserstoff ist als vielseitiger Energieträger für den langfristigen Erfolg der Energiewende nicht mehr wegzudenken. Auf etwa 650 m² der Halle 2 präsentieren zahlreiche Ausstellende Produkte und Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Produktion über die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff. Ein offenes Forum mit Fachvorträgen, der Deutsch-Dänische Energiedialog sowie internationale Experten laden zu Diskussionen ein.

Ein umfassendes Rahmenprogramm mit Fachkongressen, Foren, Exkursionen, Networking-Events und der Jobmesse „WINDCareer" rundet das Messeangebot ab.

Anzeige

HUSUM WIND

wab
Nur mit Wind geht's

Besucht uns am WAB-Gemeinschaftsstand
in der Halle 2 / Stand 2C12

Forum Wasserstoff: Wissen, Austausch und Perspektiven

Neben der Fachausstellung bietet das offene Forum Wasserstoff an allen Messetagen Einblicke in zentrale Themen. Dabei wird unter anderem den Fragen nachgegangen, wie Projekte mit grünem Wasserstoff den Markthochlauf fördern, welche Erkenntnisse und Kooperationen aus Wirtschaft und Forschung diesen Prozess unterstützen und wie Netze und Infrastruktur aus- und umgestaltet werden.

Im Mittelpunkt des Forums stehen Berichte und Diskussionen zu den Themenfeldern „Forschung und Technologietransfer“ aber auch zu „Technik, Komponenten und Praxis“. Informiert wird außerdem über die Anforderungen an die erforderliche Infrastruktur. Den Themen „Fachkräftebedarf und Recruitment“ ist ein weiterer Themenblock gewidmet.
Friederike Lassen, Vorständin des Deutschen Wasserstoff-Verbands (DWV) e.V., eröffnet das Forum zum Messeauftakt. Am zweiten Tag leitet die Deutsch-Dänische Handelskammer den Deutsch-Dänischen Energiedialog zum Thema Wasserstoff mit Beteiligten aus Politik und Industrie. Dänemark ist das diesjährige Partnerland der HUSUM WIND.

Nationale und internationale Vortragende berichten zu aktuellen Themen und Fragestellungen und diskutieren mit dem Publikum. Das Forum bietet Einblicke in den Stand der Technologie, beleuchtet Aufgaben und Herausforderungen und ermöglicht den direkten Austausch mit Fachleuten und Unternehmen vor Ort.

Neue Halle für Zukunftsthemen

Auf der Fachmesse HUSUM WIND wird eine neue Halle eröffnet, die Future & Innovation Hall, in der Ausstellende sich mit neuen Trends und wegweisenden Zukunftsthemen präsentieren. Die zusätzliche Halle erweitert die bisherige Ausstellungsfläche um 3.000 Quadratmeter. Die Future & Innovation Hall bietet Platz für etablierte innovative Unternehmen, Projekte aus Forschung und Entwicklung, praxisnahe Best-Practice-Beispiele sowie junge Start-ups.

Für die branchenrelevanten Digitalthemen, wie Cybersicherheit oder KI, gibt es in der neuen Halle einen eigenen Bereich, in welchem neueste technologische IT-Entwicklungen für die Windbranche gezeigt werden. Auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern stellen hier rund 40 Unternehmen ihre digitalen Produkte und Services aus.

Fotos (2): Niedersachsen.next

Der XR CAMPUS ist kürzlich im Beisein zahlreicher Vertreter aus dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium und dem niedersächsischen Innenministerium eröffnet worden, darunter Dr. Horst Baier, CIO des Landes Niedersachsen, Dr. Alexander Georgiadis, Referatsleiter Digitalisierung und Digitale Gesellschaft in der niedersächsischen Staatskanzlei und Bettina Boller, Referatsleiterin im niedersächsischen Wirtschaftsministerium (vorne, von links, jeweils mit Schere).

XR CAMPUS nimmt KMUs und Verwaltung an die Hand

Die Niedersachsen.next GmbH hat es sich auf die Fahnen geschrieben, Niedersachsen zum innovativsten Bundesland zu machen. Nun ist bei Niedersachsen.next der XR CAMPUS eröffnet worden. Unternehmen und Verwaltung haben hier die Möglichkeit, die Potenziale der Extended Reality (XR) für ihren Arbeitsalltag kostenlos zu entdecken.

Der XR CAMPUS besteht in erster Linie aus einem großen Experimentierraum bei Niedersachsen.next in Hannover, in dem Unternehmen die Möglichkeiten der Extended Reality (XR) erleben und entdecken können. Der Raum ist mit neuestem Equipment ausgestattet und bietet die besten Voraussetzungen, um Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR), Mixed Reality und vieles mehr kennenzulernen und Potenziale für eine Nutzung im eigenen Unternehmen zu prüfen. Darüber hinaus bietet der XR CAMPUS ein großes Expertennetzwerk sowie Workshops und Online-Seminare und ist in ganz Niedersachsen aktiv. Ziel ist es, die Entwicklung und den Einsatz von immersiven Technologien und damit verbundene neue Geschäftsmodelle voranzubringen. Mögliche Einsatzgebiete sind beispielsweise virtuelle Sicherheitsunterweisungen, Fernwartung, kollaboratives Arbeiten sowie Trainings von Situationen des Berufsalltags ohne Material- und Personalaufwand.

Bei Interesse können Unternehmen mit dem XR-CAMPUS-Team Kontakt aufnehmen und Workshops anfragen, die auf die Bedürfnisse der jeweiligen Unternehmen zugeschnitten sind. Mit Mitgliedern des Expertennetzwerks können individuelle Beratungsgespräche vereinbart werden. Darüber hinaus gibt es das Online-Wissensformat „Lunch & Learn“, in dem einmal im Monat wertvolle Impulse aus der Welt der XR-Technologien gegeben werden. Alle Angebote des XR CAMPUS sind komplett kostenfrei.

Stefan Kübler
Niedersachsen.next GmbH

Weitere Informationen: www.xrcampus.de

Wie bewährte und neue Konzepte erfolgreich ineinandergreifen

Die IHK Elbe-Weser lädt Händler und alle Interessierten herzlich ein, sich den 9. bis 12. März 2026 für ihre Delegationsreise in die historische Hansestadt Danzig vorzumerken.

Danzig, mit seiner reichen Geschichte als bedeutende Hansestadt, verbindet eine jahrhundertlange Tradition an engen Handelsbeziehungen mit anderen Hansestädten wie Buxtehude und Stade. Diese Städte waren Teil des mächtigen Hansebundes, der den Handel in Nord- und Ostsee maßgeblich prägte und die wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Region stärkte. Die historische Verbindung zeigt sich noch heute in vielerlei Hinsicht. Mit seiner beeindruckenden Altstadt, der neu entwickelten „Young City“ auf einer alten Hafenbrache nahe der Innenstadt und einer spannenden Shoppinglandschaft hat sich Danzig rasant entwickelt. Zu erfahren, wie Einzelhandel mit bewährten und neuen Konzepten hier betrieben wird, soll Ziel der Reise sein. Mit der lokalen IHK und der Auslandhandelskammer Polen werden wir in einen Dialog treten. Freuen Sie sich auf interessante Einblicke in die Stadtentwicklung und den Einzelhandel sowie die Geschichte Danzigs. Merken Sie sich den Termin vor – weitere Details folgen.

Interessierte haben jetzt schon die Möglichkeit, sich unverbindlich für die Reise registrieren zu lassen. Sobald die offizielle Einladung verschickt wird, können Sie ihre Teilnahme ganz einfach bestätigen oder absagen. Da die Plätze für die Delegation aus organisatorischen Gründen begrenzt sind, empfehlen wir, die Voranmeldung zu nutzen. Die Plätze werden nach dem Prinzip „first come, first served“ vergeben. Die voraussichtlichen Kosten der Reise liegen bei ca. 800 Euro und umfassen Flug, Unterkunft, Programm sowie teilweise Verpflegung.

Weitere Informationen / unverbindliche Anmeldung:
Hubert Bühne, Telefon: 04141 524-139,
E-Mail: hubert.buehne@elbeweser.ihk.de,
Kathrin Wiellowicz, Telefon: 04141 524-142,
E-Mail: kathrin.wiellowicz@elbeweser.ihk.de

Innovative IHK-Weiterbildungsangebote stärken Fachkräfte und Nachwuchstalente

Maßgeschneidert für die Anforderungen der modernen Berufswelt

Foto: @getyimages/Viktoria Kurpas

Die Bedeutung kontinuierlicher Weiterbildung wächst stetig, um den dynamischen Anforderungen der Wirtschaft gerecht zu werden. Mit einem vielfältigen Portfolio an hochqualitativen Seminaren, Zertifikatslehrgängen und Praxisstudiengängen bietet die Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser eine Plattform, die Fach- und Führungskräfte sowie Nachwuchstalente gezielt bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung unterstützt.

Für Auszubildende stehen praxisnahe Kurse bereit, die den Einstieg ins Berufsleben erleichtern. Themen wie Kommunikationsfähigkeit, Zeitmanagement und der souveräne Umgang mit digitalen Tools werden in modernen Präsenz- und Online-Formaten vermittelt. Ziel ist es zudem, junge Fachkräfte optimal auf ihre Abschlussprüfungen vorzubereiten und ihnen eine solide Basis für den erfolgreichen Start in die Berufswelt zu bieten. Für Fach- und Führungskräfte, die ihre Kompetenzen vertiefen oder Führungsverantwortung übernehmen möchten, sind spezialisierte Weiterbildungsangebote zu aktuellen Themen wie agile Projektmanagementmethoden, digitale Transformation und Leadership konzipiert. Diese Impulse fördern die persönliche Entwicklung und bereiten auf verantwortungsvolle Aufgaben in Unternehmen vor.

Das Angebot umfasst zudem innovative Zertifikatslehrgänge und Praxisstudiengänge der höheren Berufsbildung, die eine praxisorientierte Vertiefung des Fachwissens ermöglichen. Im Fokus stehen dabei zukunftsweisende Themen wie künstliche Intelligenz oder Nachhaltigkeit.

Darüber hinaus werden kontinuierlich neue, flexible Weiterbildungsformate entwickelt, darunter Praxisstudiengänge der höheren Berufsbildung im Online-Format oder Crashkurse zur Prüfungsvorbereitung, die eine nahtlose Integration in den Berufsalltag gewährleisten. Diese Angebote sind ideal für Berufstätige, die ihre Qualifikationen gezielt erweitern und ihre Karriere nachhaltig vorantreiben möchten. Viele IHK-Seminare sind auch als maßgeschneiderte Inhouse-Schulungen buchbar. Interessenten erhalten eine kostenfreie, neutrale Beratung zu passenden Angeboten und Fördermöglichkeiten.

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/elbeweser/kurse

Foto: @gettyimages/ Zinkevych

PRÜFUNGEN 2025/2026

Kaufmännische Prüfungen

Abschlussprüfung Winter 2025
25. + 26.11.2025
Anmeldeschluss: 1.9.2025

Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2026
25.2.2026
Anmeldeschluss: 1.12.2025

Info: IHK Elbe-Weser, Ellen Schröter,
Telefon: 04141 524 -296,
E-Mail: ellen.schroeter@elbeweser.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Abschlussprüfung/Abschlussprüfung Teil 2 Winter 2025

Metallberufe: 3.12.2025
Elektroberufe: 2.12.2025
Mechatroniker: 2.12.2025
Technischer Produktdesigner: 2.12.2025
Technischer Systemplaner: 2.12.2025
Bauzeichner: 2.12.2025
Anmeldeschluss: 1.9.2025

Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2026

Zwischenprüfung / Abschlussprüfung
Teil 1 Frühjahr 2026
Metallberufe: 17.3.2026
Elektroberufe: 18.3.2026
Mechatroniker: 18.3.2026
Technischer Produktdesigner: 17.3.2026
Technischer Systemplaner: 18.3.2026
Bauzeichner: 18.3.2026
Anmeldeschluss: 1.12.2025

Info: IHK Elbe-Weser, Greta von der Lieth,
Telefon: 04141 524 -160,
E-Mail: greta.vonderlieth@elbeweser.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik
Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2026
handlungsspez. Qualif.: 21. + 22.5.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

Industriemeister Metall
Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2026
handlungsspez. Qualif.: 19. + 20.5.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk
Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2026
handlungsspez. Qualif.: 27. + 28.5.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

Handelsfachwirte (VO 2014)
schriftl. Prüfungen: 26. + 27.3.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

Industriemeister Chemie
Basisqualifikation: 11. + 12.3.2026
handlungsspez. Qualif.: 18. + 19.3.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen
schriftl. Prüfungen: 23. + 24.3.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

Personalfachkaufleute
schriftl. Prüfungen: 15.+ 16.4.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

Info: IHK Elbe-Weser, Katharina Crombach,
Telefon: 04141 524 -164,
E-Mail: katharina.crombach@elbeweser.ihk.de

Wirtschaftsfachwirte
Wirtschaftsbezog. Qualif.: 25.3.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026
handlungsspez. Qualif.: 22. + 23.4.2026
Anmeldeschluss: 1.1.2026

AEVO-Prüfung Elbe-Weser
schriftl. Prüfung: 15.9.2025
prakt. Prüfung: KW 39 oder 40

Info: IHK Elbe-Weser, Sina Cordes,
Telefon: 04141 524-171,
E-Mail: sina.cordes@elbeweser.ihk.de

Praxisnahe Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt

Karriereschritt für dual Ausgebildete

Wer kaufmännisch denkt und unternehmerisch handeln möchte, für den ist der Abschluss zum geprüften Wirtschaftsfachwirt genau richtig. Diese bundesweit anerkannte Aufstiegsfortbildung eröffnet insbesondere dual Ausgebildeten attraktive Entwicklungswege und qualifiziert branchenübergreifend für verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben im mittleren Management – praxisnah, flexibel und förderfähig.

Im Rahmen des IHK-Praxisstudiums werden Kompetenzen in Betriebswirtschaft, Controlling, Marketing, Recht, Steuern und Personalführung vermittelt. Der Abschluss entspricht dem DQR-Niveau 6 (Bachelor-Niveau) und eröffnet vielfältige Perspektiven – auch die Zulassungsvoraussetzungen zur IHK-Prüfung zum geprüften Betriebswirt.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung sind eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung und einschlägige Berufserfahrung. Die Prüfung ist zweigeteilt und umfasst schriftliche sowie mündliche Prüfungsbestandteile.

Die Fortbildung kann berufsbegleitend absolviert werden – etwa im Rahmen des Vorbereitungslehrgangs bei der IHK Elbe-Weser in Stade. Hier wird das Lernen durch moderne Lehrmethoden, erfahrene Dozenten und kleine Gruppen besonders effektiv gestaltet. Der nächste Präsenzlehrgang mit Online-Anteilen startet am 22. September.

Eine finanzielle Förderung ist über das Aufstiegs-BAföG möglich. Bis zu 75 Prozent der Kosten können übernommen werden.

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/elbeweser/wirtschaftsfachwirt

SEMINARE

Data Analyst (IHK-Zertifikatslehrgang)
25.8.2025 bis 17.12.2025, Webinar

Moderne Ausbildungsmethoden
28.8.2025, Stade

IHK-Führungstraining 1: Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit
29.8.2025 bis 30.8.2025, Stade

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK-Zertifikatslehrgang)
1.9.2025 bis 15.9.2025, Webinar

Interkulturelle Kompetenz verbindet internationale Teams
2.9.2025, Cuxhaven

Grundlagen und Update im Arbeitsrecht: Der kranke Mitarbeiter
4.9.2025, Stade

Crashkurs Rechnungswesen – Prüfungsvorbereitung für angehende Wirtschaftsfachwirte
6.9.2025 bis 13.9.2025, Stade

Betrieblicher Klimamanager (IHK-Zertifikatslehrgang)
8.9.2025 bis 24.11.2025, Webinar

Immobilienfachwirte, IHK-Praxisstudium
8.9.2025 bis 25.9.2026, Webinar

Schnelllesen – aber mit Verstand
9.9.2025, Stade

Lampenfieber adé: Sicher Auftreten und Sprechen bei Prüfungen und Präsentationen
10.9.2025, Stade

Digitale Kompetenzwerkstatt (IHK-Zertifikatslehrgang)
10.9.2025 bis 11.3.2026, Webinar

Online-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)
15.9.2025 bis 4.12.2025, Webinar

Selbstorganisation in einem hochverdichteten Arbeitsalltag
19.9.2025, Stade

Nicht ärgern, nur wundern! Wie Sie mit Ärger und Wut souverän umgehen
22.9.2025 bis 23.9.2025, Verden

Wirtschaftsfachwirte, IHK-Praxisstudium
22.9.2025 bis 21.10.2026, Stade mit Online-Anteilen

Die junge Perspektive – durch ein neues Teamverständnis zwischen Jung und Erfahren wertvolle Potenziale aktivieren
23.9.2025, Stade

IHK-Führungstraining 2: Gesprächsführung und Konfliktbewältigung
26.9.2025 bis 27.9.2025, Stade

Vom Kollegen zum Vorgesetzten
6.10.2025 bis 7.10.2025, Verden

Weitere Informationen:
IHK Elbe-Weser ServiceCenter,
Telefon: 04141 524-0,
E-Mail: bildung@elbeweser.ihk.de,
www.ihk.de/elbeweser/kurse

Foto: @gettyimages/AndreyPopov

Foto: @gettyimages/skynesher

Neue IHK-Crashkurse für angehende Wirtschaftsfachwirte und Industriemeister

Der Countdown läuft: Kurz vor der IHK-Prüfung bieten die neuen Crashkurse zur gezielten Prüfungsvorbereitung eine effektive Möglichkeit, sich effizient auf den Abschluss zum Wirtschaftsfachwirt oder Industriemeister vorzubereiten – kompakt, praxisnah und effektiv.

Der Crashkurs Rechnungswesen im September 2025 unterstützt angehende Wirtschaftsfachwirte bei der gezielten Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Rechnungswesen (WQ). Durch die Bearbeitung prüfungsnaher Übungsaufgaben und Fälle werden die zentralen Inhalte des Fachs systematisch erarbeitet. Damit erhalten Teilnehmende eine umfassende Vorbereitung auf die prüfungsrelevanten Themen, unmittelbar vor dem Prüfungstermin. Der Schwerpunkt des Crashkurses liegt in der optimalen Vorbereitung auf prüfungsrelevante Sachverhalte in den Themenfeldern Finanzbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Auswertung betriebswirtschaftlicher Zahlen und Planungsrechnung.

Der NTG-Crashkurs im Oktober 2025 richtet sich an alle, die sich intensiv auf die schriftliche BQ-Prüfung (Basis-Qualifikation) der Industriemeister vorbereiten möchten. Ziel des Kurses ist eine Vertiefung des Grundverständnisses, um dem Thema NTG (naturwissenschaftliche und technische Gesetzmäßigkeiten) in der Prüfung vorbereitet begegnen zu können. Schwerpunkte sind mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen sowie die intensive Prüfungsvorbereitung, die die Bearbeitung ausgewählter Aufgaben beinhaltet.

Die Dozenten vermitteln prüfungsrelevantes Wissen, lösen typische Aufgabenformate und geben wertvolle Tipps für die Herangehensweise. Der Crashkurs ersetzt nicht einen Praxisstudiengang oder allgemeinen Vorbereitungslehrgang.

Die Vorteile auf einen Blick:

- kompakte Wiederholung prüfungsrelevanter Inhalte
- intensive Betreuung durch erfahrene Dozenten
- praxisnahe Aufgaben

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.ihk.de/elbeweser/kurse

Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen

#besserhier-Team vielfach zu Gast im Landkreis Cuxhaven

Das Fachkräftemarketingprojekt #besserhier ist im Rahmen seiner Unternehmensbesuche regelmäßig im Landkreis Cuxhaven unterwegs. Im Mai und Juni besuchte das Projektteam zusätzlich gleich mehrere Veranstaltungen, um das kostenlose Unterstützungsangebot noch bekannter zu machen: Die Projektmanagerinnen waren unter anderem beim HR-Netzwerkabend im Lindenhofsaal in Langen, bei der IHK Elbe-Weser in Cuxhaven sowie beim Unternehmensstammtisch in Schiffdorf zu Gast. Im direkten Austausch mit regionalen Unternehmen präsentierten sie dort die Ziele und Angebote von #besserhier.

Bereits vom Projekt profitiert hat das KFZ-Sachverständigenbüro Michaelis im Geestländer Ortsteil Langen: Dort entstanden im Anschluss an die fachliche Unterstützung beim Personalmarketing durch #besserhier-Expertin Alexandra Mahlberg auch ein spannender Artikel und ein Blogbeitrag über die tägliche Arbeit des Sachverständigenbüros, das unter der Leitung von Christian Michaelis und Eike Holicki ein breites Leistungsspektrum abdeckt – von der klassischen Unfallbegutachtung über Fahrzeugbewertungen bis hin zur Prüfung von Landmaschinen, Fahrrädern und Caravans. Dabei zeigte sich: Die Kombination aus technischer Expertise, persönlichem Engagement und einem hohen Qualitätsanspruch macht das Büro zu einer gefragten Anlaufstelle im gesamten Landkreis Cuxhaven und darüber hinaus, ebenso aber auch zu einem gefragten Arbeitgeber. Auch aktuelle Entwicklungen in der Branche wurden thematisiert – etwa der zunehmende Einsatz von künstlicher Intelligenz, neue Qualifizierungsstandards oder digitale Kommunikation.

Besonders im Fokus standen die neuen VDI-Richtlinien, die 2025 beschlossen wurden. Diese fachlichen Empfehlungen legen erstmals verbindliche Qualifikationsanforderungen für KFZ-Sachverständige fest und markieren damit einen Meilenstein für die Branche: Sie sorgen für mehr Transparenz, Qualität und Verlässlichkeit – und gelten zu Recht als revolutionärer Schritt hin zu einem professionelleren und vertrauenswürdigeren Sachverständigenwesen.

Weitere Informationen: www.besserhier.de/blog

Die Geschäftsführer Christian Michaelis (l.) und Eike Holicki vom KFZ-Sachverständigenbüro Michaelis haben mit #besserhier ihr Personalmarketing optimiert.

Foto: SV Michaelis

Zeitgemäße Anbindung für den Arbeitsplatz

Modern ausgestattete Arbeitsplätze sind vielfach auf leistungsfähige Kommunikation angewiesen. Das gilt nicht nur für Arbeitsplätze in Büros, sondern auch für Tätigkeiten in der Produktion. Schnelligkeit in der Datenverarbeitung aber auch im Datentransfer sind dabei unabdingbar. Daher sollte nicht nur die Kommunikationstechnik innerhalb eines Unternehmens auf einem modernen Stand gehalten werden, sondern auch die externe Anbindung an das Datennetz muss leistungsfähig sein.

Hier kann ein Glasfaseranschluss die Lösung sein. Ein Glasfaseranschluss ist heutzutage ein wichtiger Standortfaktor, sowohl für Unternehmen oder öffentliche Bereiche als auch für private Immobilien. Verfügt ein Gebäude über einen solchen Anschluss, kann dies sogar den Immobilienwert erhöhen.

Leistungsfähige und schnelle Datennetze können Zeit, Aufwand und Kosten sparen. Davon profitieren Unternehmen und ihre Belegschaft. Die zeitgemäße Kommunikationstechnik eines Unternehmens kann darüber hinaus aber auch ein wesentlicher Aspekt bei der Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. Sie erwarten eine zeitgemäße technische Ausstattung ihrer Arbeitsplätze.

Die Anwendungen für einen Glasfaseranschluss sind vielseitig. Nicht nur bei der Anbindung an das Internet oder beim Datentransfer bietet ein solches leistungsstarkes Netz Vorteile, sondern auch bei Anwendungen wie TV oder Telefon.

Betriebliche Vorsorge

In Zeiten von Fachkräftemangel und steigender Wechselbereitschaft wird betriebliche Vorsorge für Arbeitgeber zum strategischen Erfolgsfaktor. Neben der klassischen betrieblichen Altersvorsorge (bAV) gewinnen moderne Angebote wie das Dienstfahrrad-Leasing, betriebliche Krankenversicherung (bKV) und weitere Benefits im Rahmen der Brutto-Netto-Optimierung an Bedeutung. Sie helfen nicht nur bei der Mitarbeiterbindung, sondern auch bei der Kosteneffizienz.

Bei der bAV profitieren beide Seiten: Mitarbeitende sparen Steuern und Sozialabgaben, der Arbeitgeber reduziert seine Lohnnebenkosten – insbesondere durch die gesetzlich geforderte, aber meist kostenneutrale 15%-Zuschusspflicht bei Entgeltumwandlung. Die vom Arbeitgeber auf bis zu 20% erhöht werden kann.

Ein Highlight der modernen betrieblichen Vorsorge sind sogenannte Budgettarife in der bKV. Hier stellt der Arbeitgeber z. B. 300 € jährlich zur Verfügung, die Mitarbeitende flexibel für Gesundheitsleistungen wie Zahnreinigung, Brille oder Heilpraktiker nutzen können – ohne Gesundheitsprüfung. Der Effekt: hohe Wertschätzung, gesündere Mitarbeitende und ein starkes Arbeitgeberimage. Auch das Dienstfahrrad bietet steuerliche Vorteile und echte Lebensqualität.

Wer betriebliche Vorsorge clever einsetzt, kann mit überschaubarem Aufwand viel erreichen: motivierte Mitarbeitende, niedrigere Fluktuation und wirtschaftlich sinnvolle Lohnnebenleistungen.

> *„Betriebliche Vorsorge ist heute weit mehr als ein Extra – sie ist ein echter Wettbewerbsvorteil."*

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA
Ihr Spezialist für betriebliche Vorsorgekonzepte
Eichenweg 8 • Bargstedt • Tel.: 04164 875 8007
m.albers@wirtschaftsberatungma.de

Gesundheit – ein Thema auch für Unternehmen

Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen und dem Unternehmen insgesamt bei der Belegschaft zu erreichen und zu erhalten, ist ein Unterfangen mit sehr vielen verschiedenen Facetten. Eine häufig unterschätzte Rolle kann dabei das Thema Gesundheit übernehmen.

Gesundheit ist für die Mitarbeitenden ebenso ein wichtiges Thema, wie für die Arbeitgeber. Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen hoch im Kurs. Daher bieten viele Unternehmen bereits Vergünstigungen bei Fitnesstraining oder auch dem Fahrradleasing an.

Ein probates Mittel kann auch die Durchführung eines Gesundheitstages sein, bei dem die Bandbreite der Angebote vom Messen des Blutdrucks über Fitnessübungen bis hin zu Tipps für gesunde Ernährung riesengroß ist. Fantasie und Einfallsreichtum sind bei der Vorbereitung eines Gesundheitstages gefordert. Bei der Vorbereitung kann die Unterstützung einer sachkundigen Organisation, wie etwa einer Krankenkasse, sinnvoll und hilfreich sein.

Um die Belegschaft für Themen zu sensibilisieren, kann sich auch ein Coaching anbieten. Dies ist eine gute Gelegenheit, neue Impulse und Denkanstöße zu bekommen. Damit kann die Arbeits- und Lebensqualität gesteigert werden.

AOK
aok.de/leistungen

Der AOK Gesundheitstag

Der erfolgreiche Zusatznutzen für Ihre Mitarbeitenden.

Kostenfrei für Ihren Betrieb

Setzen Sie ein Zeichen für mehr Gesundheit in Ihrem Unternehmen.
Sensibilisieren Sie Ihre Beschäftigten für einen bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit. Wählen Sie gerne aus unseren vielfältigen Gesundheitsmodulen: Stressbewältigung, Ernährung, Bewegung & Ergonomie - u.v.m.
Vor Ort im Betrieb, digital oder auch hybrid.

Sprechen Sie mich gerne an.
Antje Schäfer
Koordinatorin Gesundheitstage
Telefon: 04231 897-73536

Nachhaltigkeitsberichterstattung: Neue Fristen, neue Pflichten

Die ESG-Berichtspflicht nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist in Europa ein zentrales Element der nachhaltigen Unternehmensführung. Sie ersetzt seit Januar 2023 die frühere nichtfinanzielle Berichtspflicht (NFRD). Ursprünglich sollte die Berichtspflicht bereits ab 2025 für viele Unternehmen gelten – mit dem Omnibus-Paket I der EU vom Frühjahr 2025 wurde der Zeitplan jedoch um zwei Jahre verschoben („Stop-the-Clock-Regelung").

Große Unternehmen (Kapitalgesellschaften oder börsennotierte Unternehmen mit mindestens zwei der drei Kriterien: mehr als 250 Mitarbeitende, über 25 Mio. € Bilanzsumme, über 50 Mio. € Umsatz) sind nun ab dem Geschäftsjahr 2027 verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht gemäß CSRD zu veröffentlichen. Für kapitalmarktorientierte KMU (z. B. börsennotierte Start-ups), die zwei der folgenden drei Kriterien erfüllen – mehr als 10 Mitarbeitende, Bilanzsumme über 450.000 €, Umsatz über 900.000 € – beginnt die Pflicht ab dem Geschäftsjahr 2028, wobei eine Übergangsregelung bis 2029 möglich ist.

Ziel der Berichterstattung ist es, ökologische, soziale und unternehmerische Risiken und Chancen transparent zu machen. Unternehmen profitieren dabei nicht nur von einer klareren Nachhaltigkeitsstrategie, sondern auch von einer stärkeren Positionierung gegenüber Investoren, Banken und im Markt. Berichtet wird künftig auf Basis der European Sustainability Reporting Standards (ESRS), die eine strukturierte und vergleichbare Offenlegung ermöglichen. Dabei gilt das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit – also sowohl die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als auch umgekehrt. Für KMU wurde ein vereinfachter, freiwilliger VSME-Standard angekündigt.

Die Inhalte reichen von Energieeinsatz über den Fuhrpark bis hin zu Kreislaufwirtschaft und sozialen Aspekten. Die Berichte werden nicht nur umfassender, sondern auch strategischer – und damit zu einem echten Wettbewerbsfaktor.

Bilder: © Vepa the furniture factory, VANK Design

PROFIS von A-Z

APARTMENTS AUF ZEIT

Serviced Apartments
VILLA SALVE
Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

BILDUNG

wisoak
BERUFLICH WEITER DURCH BILDUNG
Berufsbegleitende Aufstiegsfortbildungen
in Bremen und Bremerhaven
wisoak.de

ARBEITSPLATZ

Waller green label
Weil wir unsere Erde lieben
Nachhaltige Konzepte
mit zirkulären Büromöbeln aus recycelten Materialien – wir zeigen Ihnen wie!
Hansestraße 25, 21682 Stade
Tel. 04141 4008 29 - www.waller-green.de

COACHING

BERATUNG

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA
Anlageberatung
Finanzierungen
Absicherung
Vorsorge
BVS
Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

CYBER-LOTSE

Pirkko Peitz

Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung sprechen Sie mich gerne an.

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz | Tel. 04721 39 87 593
pb-marketing@t-online.de

Rechtsprechung Aktuell

Foto: @getty images/hometowncd

Betriebsratsmitglied hat keinen Anspruch auf Entfristung seines Arbeitsvertrags

Ein nach Maßgabe des Teilzeit- und Befristungsgesetzes (TzBfG) zulässig befristetes Arbeitsverhältnis endet auch dann mit Ablauf der vereinbarten Befristung, wenn der Arbeitnehmer zwischenzeitlich in den Betriebsrat gewählt worden ist. Benachteiligt der Arbeitgeber allerdings das befristet beschäftigte Betriebsratsmitglied, indem er diesem wegen des Betriebsratsmandats keinen Folgevertrag anbietet, hat das Betriebsratsmitglied einen Anspruch auf den Abschluss des verweigerten Folgevertrags als Schadensersatz.

In einem vorliegenden Fall schloss ein Unternehmen für logistische Dienstleistungen Anfang des Jahres 2021 mit einem Arbeitnehmer einen zunächst auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag, welcher später um ein weiteres Jahr bis zum 14. Februar 2023 verlängert wurde. Im Sommer 2022 wurde der Arbeitnehmer in den Betriebsrat gewählt. Von 19 Arbeitnehmern des Unternehmens, die einen am 14. Februar 2023 auslaufenden befristeten Arbeitsvertrag hatten, erhielten 16 das Angebot auf Abschluss eines unbefristeten Arbeitsvertrags. Der genannte Arbeitnehmer erhielt dieses Angebot nicht. Mit seiner Klage wandte er sich gegen die Wirksamkeit der Befristung und verlangte hilfsweise die Verurteilung des Unternehmens zum Abschluss eines unbefristeten Arbeitsvertrags ab dem 15. Februar 2023 zu den bisherigen Bedingungen. Er machte geltend, dass die unterbliebene „Entfristung“ seines Arbeitsverhältnisses allein auf seiner Mitgliedschaft im Betriebsrat beruhe. Zwar habe das Unternehmen mit anderen Betriebsratsmitgliedern unbefristete Arbeitsverträge geschlossen, diese hätten aber anders als der Kläger nicht auf der Gewerkschaftsliste für den Betriebsrat kandidiert. Das Unternehmen argumentierte dagegen, dass es mit der Arbeitsleistung und dem persönlichen Verhalten des Klägers nicht zufrieden genug

gewesen sei, um das Arbeitsverhältnis unbefristet fortführen zu wollen. Die Betriebsratstätigkeit des Klägers habe bei der Entscheidung keine Rolle gespielt.

Die Vorinstanzen sahen die Befristung des Arbeitsvertrags als wirksam an und führten das unterlassene Angebot eines unbefristeten Folgevertrags nicht auf das Betriebsratsamt des Klägers zurück. Die hiergegen gerichtete Revision des Klägers hatte vor dem Siebten Senat des Bundesarbeitsgerichts keinen Erfolg. Der Senat bestätigte seine Entscheidungen vom 5. Dezember 2012 (7 AZR 698/11) und vom 25. Juni 2014 (7 AZR 847/12), wonach die Wahl eines befristet beschäftigten Arbeitnehmers in den Betriebsrat keine Unwirksamkeit der Befristung bedingt. Eine solche Annahme ist auch durch das Recht der Europäischen Union nicht zwingend vorgegeben. Das einzelne Betriebsratsmitglied ist durch die Vorschrift des Paragrafen 78 Satz 2 Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG), wonach es in der Ausübung seiner Tätigkeit nicht gestört oder behindert werden darf, hinreichend geschützt. Im vorliegenden Fall hat sich das Landesarbeitsgericht im Zusammenhang mit der Abweisung des Schadensersatzanspruchs in revisionsrechtlich nicht zu beanstandender Weise unter Würdigung des wechselseitigen Vortrags der Parteien die Überzeugung gebildet, dass die Beklagte dem Kläger den Abschluss eines unbefristeten Folgevertrags nicht wegen dessen Betriebsratstätigkeit verweigert hatte.

Pressemeldung des Bundesarbeitsgerichts, vom 18. Juni 2025 zum Urteil vom gleichen Tag, Aktenzeichen 7 AZR 50/24 Vorinstanz: Landesarbeitsgericht Niedersachsen, Urteil vom 9. Januar 2024, 11 Sa 476/23

Wesentliche Merkmale einer Ware auf der Check-out-Seite angeben

Eine gesetzliche Regelung verpflichtet Onlineshop-Betreiber, die wesentlichen Merkmale der angebotenen Waren auf der Webseite abzubilden. Darüber hinaus ist der Internethändler verpflichtet, den Bestellvorgang so zu gestalten, dass der Verbraucher mit seiner Bestellung ausdrücklich bestätigt, dass er sich zu einer Zahlung verpflichtet. Dies geschieht mithilfe einer so genannten Button-Lösung auf der Check-out-Seite: Eine gut lesbare Schaltfläche mit der Beschriftung „zahlungspflichtig bestellen“. Hierbei müssen die wesentlichen Produktmerkmale auf der Check-out-Seite neben dem Bestellbutton wiederholt werden.

Im vorliegenden Fall vertreibt der Beklagte über seinen Onlineshop ein Textilprodukt, bei dem auf der Produktseite unter „Beschreibung“ unter anderem auf dessen Zusammensetzung hingewiesen wird: „Besteht aus Polyester“. Die Check-out-Seite wurde hierbei so gestaltet, dass der Käufer auf die Produktabbildung neben dem Bestellbutton klicken und dadurch zurück zur Produktseite gelangen konnte. Der Kläger – ein Wirtschaftsverband – war der Meinung, dass die Materialzusammensetzung des angebotenen Produkts unmittelbar auch auf der Check-out-Seite anzugeben sei. Der von dem Beklagten eingerichtete Link entspreche nicht den gesetzlichen Anforderungen. Das Landgericht Berlin stellte zunächst fest, dass die Materialzusammensetzung – besonders für die Bekleidungsstücke – ein wesentliches Merkmal und daher eine Pflichtangabe darstelle.

»

PROFIS von A-Z

DATENSCHUTZ

IMAGE

DESIGN

IMMOBILIEN

GUTACHTEN

INFORMATIONSSICHERHEIT

Sichern Sie sich zusätzlich
10 % Rabatt bei 6 Ausgaben

Die Mindestbestellmenge beträgt 3 Ausgaben hintereinander

» Darüber hinaus entschieden die Richter, dass Pflichtinformationen in räumlicher Nähe zu der Schaltfläche für die Bestellung wiederholt angezeigt werden müssen, da diese in erheblichem Maße die Kaufentscheidung beeinflussen. Ein Link in Gestalt einer Produktabbildung ohne weitere Angaben genüge hierfür nicht.

Landgericht Berlin – Urteil vom 26. Februar 2025, Aktenzeichen 97 O 23/24

Schadensersatz nach Übertragung nicht vereinbarter personenbezogener Daten

Ein Arbeitnehmer kann einen Anspruch auf Schadensersatz wegen einer Verletzung der Datenschutz-Grundverordnung haben, wenn der Arbeitgeber personenbezogene Echtdaten innerhalb des Konzerns an eine andere Gesellschaft überträgt, um die cloudbasierte Software für Personalverwaltung, „Workday“, zu testen.

Im vorliegenden Fall verarbeitete ein Unternehmen personenbezogene Daten ihrer Beschäftigten unter anderem zu Abrechnungszwecken mit einer Personalverwaltungssoftware. Im Jahr 2017 gab es Planungen, konzernweit Workday als einheitliches Personal-Informationsmanagementsystem einzuführen. Die Beklagte übertrug personenbezogene Daten des Klägers aus der bisher genutzten Software an die Konzernobergesellschaft, um damit Workday zu Testzwecken zu befüllen. Der vorläufige Testbetrieb von Workday war in einer Betriebsvereinbarung geregelt. Danach sollte es dem Unternehmen erlaubt sein, unter anderem den Namen, das Eintrittsdatum, den Arbeitsort, die Firma sowie die geschäftliche Telefonnummer und E-Mail-Adresse zu übermitteln. Das Unternehmen übermittelte darüber hinaus weitere Daten wie Gehaltsinformationen, die private Wohnanschrift, das Geburtsdatum, den Familienstand, die Sozialversicherungsnummer und die Steuer-ID, woraufhin ein Angsteller klagte.

Der Kläger vertrat die Auffassung, ihm stehe nach Artikel 82 Absatz 1 DSGVO ein immaterieller Schadensersatz wegen einer Verletzung der ab dem 25. Mai 2018 geltenden Datenschutz-Grundverordnung von 3.000 Euro zu. Das Unternehmen habe die Grenzen der Betriebsvereinbarung überschritten. Die Revision des Klägers hatte vor dem Achten Senat des Bundesarbeitsgerichts teilweise Erfolg. Der Kläger hat gegenüber dem Unternehmen einen Anspruch auf Schadensersatz nach Art. 82 Absatz 1 DSGVO von 200 Euro. Soweit das Unternehmen andere als die nach der Betriebsvereinbarung erlaubten personenbezogenen Daten an die Konzernobergesellschaft übertragen hat, war dies nicht erforderlich im Sinn von Artikel 6 Absatz 1 Unterabsatz 1 Buchstabe f DSGVO und verstieß damit gegen die Datenschutz-Grundverordnung. Der immaterielle Schaden des Klägers liegt in dem durch die Überlassung der personenbezogenen Daten an die Konzernobergesellschaft verursachten Kontrollverlust. Der Kläger hat in der mündlichen Verhandlung vor dem Senat klargestellt, dass er sich nicht weiter darauf beruft, auch die Übertragung der von der Betriebsvereinbarung erfassten Daten sei nicht erforderlich gewesen. Der Senat hatte daher nicht zu prüfen, ob die Betriebsvereinbarung so ausgestaltet war, dass die Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung erfüllt wurden. ■

Pressemeldung des Bundesarbeitsgerichts vom 8. Mai 2025 zum Urteil vom gleichen Tag, Aktenzeichen 8 AZR 209/21, Vorinstanz: Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg, Urteil vom 25. Februar 2021, 17 Sa 37/20

Eike Thiel IHK Elbe-Weser
04141 524-152
eike.thiel@elbeweser.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Elbe-Weser
04141 524-177
kirill.ulitskiy@elbeweser.ihk.de

UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Elbe-Weser entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Annelie Peters IHK Elbe-Weser
04141 524-150
annelie.peters@elbeweser.ihk.de

Innovationen fördern

Online-Frühstückstreff mit der NBank

Innovative Unternehmen aus ganz Niedersachsen sind eingeladen, sich am 9. September um 9 Uhr kostenfrei zu Innovationsförderprogrammen in Niedersachsen virtuell zu informieren.

Zugeschaltet ist NBank-Berater Heiner Steinbrink, der zu den niedersächsischen Förderprogrammen sprechen wird, insbesondere zu den Innovationsgutscheinen zur Nutzung von Forschungsinfrastruktur, dem niedrigschwelligen Innovationsförderprogramm (nIFP) zur Überschreitung des bisherigen unternehmenseigenen Stands der Technik und zum Innovationsförderprogramm für Forschung und Entwicklung in Unternehmen (IFP) zur Entwicklung neuer vermarktbarer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen, die deutschlandweit neu sind.

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Nach der Online-Anmeldung erhalten Interessierte einen Veranstaltungslink. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
events.ihk-elbeweser.de/NBankInnovationen

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

Juni 2024	Mai 2025	Juni 2025	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
119,4	121,8	121,8	2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmonat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtag für Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet gemeinsam mit Patentanwälten eine kostenfreie und individuelle Beratung für Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:
27. August 2025, Lüneburg
10. September 2025, Stade
1. Oktober 2025, Wolfsburg

Strategische Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär analysiert die IHK-Innovationsförderung mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unternehmen strategisch für die Zukunft aufstellen. Chancen und Risiken werden ebenso beleuchtet wie neue Technologien (wie beispielsweise Digitalisierung oder 3D-Druck) und sich daraus erweiternde Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell vereinbart.

Auskünfte: IHK Elbe-Weser,
Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121,
E-Mail: michael.petz@elbeweser.ihk.de

IMPRESSUM

IHK ELBE-WESER

Wirtschaft Elbe Weser, 73. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser
Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.),
Redaktionsassistenz: Franziska Skrey-Schulze
Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:
IHK Elbe-Weser, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115,
E-Mail: kirsten.kronberg@elbeweser.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7,
27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden:
Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, phG: Hansisches Verlagskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster, Konrad-Adenauer-Straße 4,
23558 Lübeck, Telefon: 0451 7031-01, E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:
pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.415, Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Elbe-Weser und wird beitragspflichtigen kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Sie erscheint sechsmal jährlich zu Beginn der geraden Monate. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung der IHK Elbe-Weser überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 12. August 2025

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
verbreitete Auflage II. Quartal 2025: 14.415

Anzeige

Stadthalle
Osterholz-Scharmbeck

IHRE TAGUNGSLOCATION

Kongresse - Versammlungen - Live Stream - Messen - Seminare - Hybrid-Veranstaltungen

STADTHALLE OSTERHOLZ-SCHARMBECK: MODERNE LOCATION IM GRÜNEN HERZEN DES TEUFELSMOORS

Im Zentrum des Elbe-Weser-Dreiecks liegt Osterholz-Scharmbeck – nahe dem Künstlerdorf Worpswede und nur wenige S-Bahn-Minuten von Bremen entfernt.
Die Stadthalle Osterholz-Scharmbeck überzeugt als vielseitiges Tagungszentrum mit 1.200 barrierefreien Quadratmetern für bis zu 1.100 Gäste. Dank flexibler Raumaufteilung, modernster Technik, variablem Mobiliar und einem großzügigen Foyer für begleitende Ausstellungen sind unterschiedlichste Veranstaltungsformate realisierbar – von Workshops bis Großevents. Das Außengelände erweitert die Nutzungsmöglichkeiten zusätzlich.
Nur sechs Gehminuten vom Bahnhof entfernt und mit rund 1.000 kostenfreien Parkplätzen direkt vor Ort ist die Halle bestens erreichbar. Eine ausgebaute digitale Infrastruktur ermöglicht hybride Events, Livestreams und Videokonferenzen.
Catering ist auf Anfrage und nach individuellen Wünschen zubuchbar – ob Kaffeepause, Buffet oder Menü.

Für weitere Informationen bietet die digitale Tagungsmappe einen umfassenden Überblick:

Gemeinschaft und Begegnung stehen im Fokus – wie beim Tag der Luft- und Raumfahrt, der 2024 bereits zum dritten Mal hier stattfand. Übernachtungsmöglichkeiten bieten sich direkt in Osterholz-Scharmbeck sowie im benachbarten Worpswede.

Die Stadthalle Osterholz-Scharmbeck -
ein Ort, an dem Erinnerungen geschaffen werden!

WWW.STADTHALLE-OHZ.DE

Events benötigen ihre eigene Infrastruktur

Unternehmen, Organisationen und Verbände nutzen Tagungen und Events um Menschen zusammen zu bringen und den Gedankenaustausch zu intensivieren. Dem direkten persönlichen Kontakt kommt neben der fachlichen oder beruflichen Diskussion eine hohe Bedeutung zu.

Die Location, der Ort, an dem Tagungen und Events stattfinden, muss in einem besonderen Maße für solche Veranstaltungen vorbereitet und ausgestattet sein. Das Ambiente wird von Veranstaltenden ebenso geprüft wie die technischen Kapazitäten, die Lage, die Erreichbarkeit aber auch die Möglichkeit, „Side events" vor, während oder nach der eigentlichen Veranstaltung durchzuführen.

Touristische Regionen können bei der Suche nach dem geeigneten Veranstaltungsort oft damit punkten, dass dort die erwartete und benötigte Infrastruktur bereits vorhanden ist. Aber auch abseits solcher Regionen liegende Locations, die sich insbesondere auf die Durchführung von Tagungen und Events eingerichtet haben, werden gerne gebucht. Jede Veranstaltung sollte ihren eigenen prägenden Charakter haben und den Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis bieten.

Anzeige

HAMME FORUM

TAGUNGEN IN RITTERHUDE

- Bis zu 420 Teilnehmende
- Helle, klimatisierte Säle
- 100+ kostenlose Parkplätze
- Top Technik & Moderationsequipment

Jetzt anfragen, wir kümmern uns um den Rest!

www.hammeforum.de

Eventlocation: Bei der Auswahl ist viel zu beachten

Sommerfest, Weihnachtsfeier, Firmenjubiläum, Vorstellung eines neuen Produkts, Businessmeeting mit Kunden – es gibt zahllose Gründe, ein Firmenevent zu veranstalten. Wichtig für den Erfolg einer solchen Veranstaltung ist unter anderem Sorgfalt bei der Auswahl einer passenden Location.

Um dabei keine Fehler zu machen, gilt es eine ganze Reihe von Punkten zu bedenken und im Vorfeld zu klären. So sollte es zunächst um die Größe des Veranstaltungsraumes und seine Lage gehen. Wie können die Gäste die Location erreichen? Wie sind Außenanlagen und Parkplätze gestaltet?

Ein Augenmerk sollte auch auf die Infrastruktur gelegt werden, denn die Ausgestaltung des Raumes soll mit überschaubarem Aufwand möglich sein. Hilfreich sind Informationen über die vorhandene Veranstaltungstechnik sowie über die Möglichkeiten der Möblierung der Locations. Zu klären ist auch, welche Möglichkeiten das Catering bietet und wie die Location personell aufgestellt ist, um die Anforderungen des jeweiligen Events zu meistern.

Nicht jeder Veranstaltungsort entspricht den Qualitätsanforderungen, die der Veranstalter für seine eigene Veranstaltung anlegt. Um unliebsame Überraschungen zu vermeiden, sollte im Vorfeld eines Events auch dieser Punkt geprüft werden.

Große Bedeutung aus Sicht des Veranstalters hat schließlich auch die Kostensituation. Die Höhe der Miete und der Zusatzkosten beispielsweise für den Einsatz von Veranstaltungstechnik können durchaus variieren.

Eine wachsende Bedeutung haben in jüngster Zeit Sicherheitsfragen erlangt. Kein Veranstalter möchte, dass sein Event gestört werden könnte. Professionelle Anbieter geben gerne Auskunft zu solchen und auch zu weiteren Fragen rund um ein Event. Damit steht einer erfolgreichen Veranstaltung nichts mehr im Wege.

Events und Seminare

Das denkmalgeschützte Gut Schöneworth nahe der Elbe eignet sich hervorragend als Ort für Ihr Event oder Ihr Seminar.

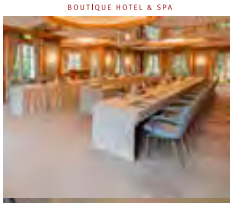
Ob Firmenfeier, Jubiläum, Junggesellenabschied, Seminar, Yoga-Workshop oder Vatertags-Tour – auf Gut Schöneworth ist alles möglich.

Gut Schöneworth

Landesbrücker Straße 42 21729 Freiburg / Elbe
+49 (0) 4779 92350 | +49 (0) 4779 8203
info@gutschoeneworth.de
Whatsapp-Service: 04779 92350

LANDHAUS WACHTELHOF
BOUTIQUE HOTEL & SPA

Ihr Partner für Konferenzen, Trainings, Events & Catering.



Die Ferien sind vorbei – Zeit, Projekte neu zu denken, Strategien zu schärfen und im Team durchzustarten.
Unsere stilvollen Tagungsräume im Landhaus Wachtelhof bieten den idealen Rahmen für produktive Meetings, kreative Workshops und erfolgreiche Seminare.

Umgeben von Natur, mit exzellentem Service und kulinarischer Begleitung aus der „Wachtelei“ wird Arbeit zum Erlebnis.

Jetzt den passenden Raum sichern und die Weichen für den Herbst stellen!

Landhaus Wachtelhof - Boutique Hotel & Spa | Gerberstrasse 6 | 27356 Rotenburg
Tel.: 04261/853-0 | entspannen@wachtelhof.de | wachtelhof.de

Bewegung fördert den Teamgeist

Ein Teil der Belegschaft arbeitet sachbezogen im Büro, andere konzentrieren sich auf Produktion oder Außendienst und dann ist da auch noch das Homeoffice – Gelegenheiten sich als gemeinsames Team zu sehen sind in vielen Unternehmen selten. Dabei sind Teamgeist und Teambuilding wichtig für ein gutes Arbeitsklima und die Entwicklung eines Unternehmens.

Was in Unternehmen selbst oft nicht möglich ist, lässt sich mit externen Angeboten ausgleichen. Sich gemeinsam als Team ungewöhnlichen Herausforderungen zu stellen, schweißt zusammen und schafft Erinnerungen, die lange nachwirken.

Gemeinsames Erleben und gemeinsame Anstrengungen schaffen Erinnerungen, die sehr lange anhalten und einer Gruppe festen Halt geben können.

Teamtrainings können dazu beitragen, das Arbeitsklima der Teilnehmenden zu verbessern, Vertrauen zu stärken und Kommunikationsfähigkeit zu steigern. Neues auszuprobieren, persönliche Grenzen zu überwinden und den Alltag für ein paar Stunden hinter sich zu lassen ist spannend, abwechslungsreich und gleichzeitig erholsam.

Gerade in Zeiten von Homeoffice und physical distancing ist ein wertschätzender und unterstützender Zusammenhalt eines Teams die Basis für Kooperation und damit letztlich auch einen Unternehmenserfolg. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, gibt es bereits auch Angebote für ein digitales Teambuilding, die auf interaktivem Austausch und einer neuen Form von Verbindung in der virtuellen Arbeitswelt basieren.

„Motivierte Mitarbeiter sind die besten Botschafter des Unternehmens.“

Foto: @gettyimages/X

Die Jury des Buxtehuder Bullen

54. Buxtehuder Bulle für „Der Tunnelbauer“ von Maja Nielsen

Deutsch-deutsche Fluchtgeschichte überzeugt Jury

Es war eine Shortlist ganz ohne Fantasy, und am Ende setzte sich ein Jugendbuch nach einer wahren Geschichte durch. „Der Tunnelbauer“ von Maja Nielsen gewann den 54. Buxtehuder Bullen.

„Ich bin wohl die einzige Autorin, die ihre Hauptfigur zur Verleihung mitbringen wird – ich bin überwältigt“, freute sich die in Hamburg geborene Schriftstellerin im Telefonat mit Torsten Lange, Fachgruppenleiter Kultur, Tourismus und Stadtmarketing.

Nielsens Roman über die Tunnelfluchten aus der DDR, erschienen im Gerstenberg Verlag, überzeugte die Jugend- und Erwachsenenjury des renommierten Jugendbuchpreises gleichermaßen – mit insgesamt 117 Punkten – und über 31 Punkten Vorsprung zum zweitplatzierten Buch „You´d be home now“ von Kathleen Glasgow. Die Geschichte beginnt im Jahr 1961 in Berlin, kurz nach dem Mauerbau und verarbeitet die Erlebnisse des Zeitzeugen Joachim Neumann – im Buch „Achim“ genannt – und seines Freundeskreises, die mit Mut, Beharrlichkeit und kräftezehrendem körperlichen Einsatz zwischen 1961 und 1964 zahlreichen Menschen durch die Tunnel 29 und Tunnel 57 zur Flucht in den Westen verhalfen.

Die offizielle Preisverleihung des „Buxtehuder Bullen“, der mit 5.000 Euro dotiert ist, ist für den 13. November 2025 geplant .

Weitere Informationen: www.buxtehuder-bulle.de

Magazin der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser
WIRTSCHAFT ELBE-WESER

Themenplanung 2025

MONAT	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
1/2.25	› Handel und zukunftsfähige Innenstädte	› Buxtehuder Ausbildungsmesse › Azubi-Speeddating Stade › Marketing & Außendarstellung
3/4.25	› Innovation	› Ausbildung 2025 › IT | TECHNIK | DATENSICHERHEIT › NACHHALTIGKEIT: Energie | Klima
5/6.25	› Unternehmertum	› Windforce Conference Bremerhaven › Darstellung des UVC – Unternehmensverband Cuxhaven e.V. › NACHHALTIGKEIT: Geschäfts- und Nutzfahrzeuge
7/8.25	› Fachkräfte / Aus- und Weiterbildung	› MESSE: Husum Wind › FIRMENEVENTS – Locations & Catering › NACHHALTIGKEIT: Personal | Arbeitsplatz & -schutz › Ausbildungsmesse der Agentur für Arbeit & Jobcenter Stade › BERATUNG: Gründung & Nachfolge | Start-Ups | Finanzierung › Jubiläumsdarstellung 75 Jahre URV – Unternehmensverband Rotenburg-Verden e.V.
9/10.25	› Industriestandort Elbe-Weser	› Unternehmensdarstellungen national & international › Kran- & Hebetechnik | Gabelstapler | Arbeitsgeräte › NACHHALTIGKEIT: Entsorgung & Recycling › Darstellung LogIn Park Elsdorf | Gewerbegebiet Zeven
11/12.25	› Infrastruktur	› Ausbildung 2026 › Weihnachtsgrüße › Logistik | Transport | Verpackung › Bestenehrung 2025 › NACHHALTIGKEIT: Bau & Immobilie | Sicherheit & Einbruchschutz

Selbstverständlich berichten wir auch in diesem Jahr über die Ausbildungsevents in unserer Region. Der Themenplan wird entsprechend ergänzt.

7/8/25

Haben Sie Ideen für Sonderthemen? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:

Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon 04721 3987593, Telefax 04721 3987592

Email: pb-marketing@t-online.de

media magneten
SCHMIDT-RÖMHILD

MATTHÄI

WIR BAUEN AUF MOTIVATION

Ob auf unseren Baustellen oder in unseren Büros – für die Menschen, die bei uns arbeiten, machen wir vieles möglich. Darum sind wir erneut mit dem Siegel „Deutschlands beste Arbeitgeber“ ausgezeichnet worden. Denn nur dort, wo der Mensch wertgeschätzt wird, können Leistungen in einer Qualität entstehen, die am Markt Maßstäbe setzt. Jetzt bewerben!

www.matthaei.de/261